

HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Dezember 1993

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W.

Heft 7



Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen;
Mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen;
Der Augenblick ist mein, und nehm ich den in acht,
So ist der mein, der Jahr und Ewigkeit gemacht.
Andreas Gryphius

Dietrich Bonhoeffer

Trost der Welt

Stern und Engel, Hirten und die Weisen
Künden uns das Große, das geschah.
Und wir loben, danken und wir preisen,
Gott ist nah!

Weg von Jammer und Beschwerde
Wenden wir das schmerzliche Gesicht,
Brüder, über aller Nacht der Erde
Ist es Licht!

Keiner ist verlassen und verloren.
Wer da glaubt, da seine Hand ihn hält,
Der Erretter ist für uns geboren!
Trost der Welt.

Gedanken zu Weihnachten

Im nächsten Jahr werden es fünfzig Jahre sein, als wir zum letzten Mal zu Hause Weihnachten feierten. Unsere Soldaten an den Fronten konnten ihre Gedanken noch in das vertraute Haus, „in die Weihnachtsstube“, schicken und vielleicht für kurze Zeit etwas Atem schöpfen in aller Ungewißheit und Bedrohung um sie her.

Jeder von uns hat seine eigenen Erinnerungen an diese Tage, eigene Bilder, die durch all die Jahre immer noch deutlich in ihm leben, manchmal wohl verklärt nach so langer Zeit. Aber sollten wir uns nicht dessen bewußt sein, welchen Schatz wir dadurch in uns tragen?

„Gott gab uns Erinnerungen, damit wir Rosen im Winter haben“, ein Ausspruch, der für uns Ältere einen besonderen Wert besitzt, denn die meisten haben wohl die längste Wegstrecke hinter sich. Es ist oft überraschend, wie deutlich wir uns an die frühe Kindheit und Jugendzeit erinnern, an Feste und Ereignisse, die voller Lebendigkeit vor unseren Augen stehen, um dann erstaunt festzustellen, wie schnell vergessen wird, was noch gar nicht lange hinter uns liegt.

Schmerzliche Erinnerungen begleiten uns, Stunden des Abschieds, des Verlustes, der Trauer; auch sie sind untrennbar mit uns verbunden. Sehr viel hat Erinnern mit Menschen zu tun, deren Leben mit dem Unseren verbunden war, die uns vorausgegangen sind. Oft dauert es lange, bis auch dieses Erinnern den rechten Platz in uns gefunden hat, aber es bleibt lebendig und voller Nähe.

Und Advent und Weihnachten heute? Wir leben in keiner unmittelbaren Bedrohung mehr, wie vor 50 Jahren, sehr viel anderes bestimmt unser Leben: laute Musik, grelle, flirrende Reklame dringt auf uns ein, wir sollen kaufen, was wir gar nicht so nötig brauchen, essen und trinken, was uns vielleicht gar nicht bekommt, uns den Kopf zerbrechen, was unseren Lieben vielleicht noch zu schenken wäre..... War das früher auch so? Vielleicht sehen ältere Augen den Unterschied schärfer, lebt in uns eine andere Erinnerung an Weihnachten, und es wäre gut, wenn wir etwas von dem weitergeben könnten, was unser Weihnachts-erlebnis war, nur nicht mit dem Unterton, daß „früher alles besser war“. Unsere Kinder und Enkelkinder haben eine andere Art, einen Standort in ihrem Leben zu finden, wir können sie nur dabei begleiten und versuchen, ihnen unsere Erinnerungen zu „übersetzen“ in Bilder, die verständlich für sie sind. Dann ist unsere Weihnachtserinnerung keine Romantik einer vergangenen Zeit für sie mit „leise rieselndem Schnee über verschneiten Städten und Dörfern, stillen Straßen, erleuchteten Fenstern, Kirchenglocken, Weihnachtsliedern (die noch gesungen wurden), Kinderlachen“, sondern wirklich Erlebtes, das zu unserer Generation gehört und in seiner Tiefe Spuren in uns hinterlassen hat.

Wir leben in einer unruhigen, unfriedlichen Welt, aber vielleicht haben wir etwas von dem Weihnachten, wie es in unserer Erinnerung lebt, herübergerettet und können davon abgeben an die Menschen, mit denen wir leben.

Die Weihnachtsbotschaft verheißt uns „Frieden auf Erden“ - damit sind auch wir gemeint.

Barbara Beske
Waldweg 30
29313 Hambühren



Liebe Landsberger aus Stadt und Kreis !

Wieder nähert sich ein Jahr dem Ende, wieder steht ein Fest bevor, das uns besonders zum Nachdenken und Erinnern anregt. Früher, zu Hause . . . Wir fangen an zu erzählen, vom Schnee und dem Schlittschuhlaufen, aber auch vom Anstehen auf dem Wochenmarkt und Fliegeralarm, von der Schule, von einfachen Freuden mit Freunden und Nachbarn und von vielen schönen Weihnachtstagen. Sicher wird beim Erzählen das Verklärende überwiegen und das ist auch gut so. Ich wünsche Ihnen, uns allen, Freunde oder Enkel zum Zuhören, denn Erzählen und Zuhören bewahrt uns das, was wir nicht verlieren dürfen, den Schatz der Erinnerungen an Zeiten in unserem Leben, die uns erinnernd unbeschwerter erscheinen als das Heute. Sie waren es nicht, aber doch: Wir hatten eine gute Zeit!

Ein Jahreswechsel ist aber auch Zeit der Rechenschaft über das zurückliegende Jahr. Wie war es? Weltpolitisch? Miserabel! Deutschlandpolitisch? Na, ja . . . Landsbergisch? Wie ich hoffe, gut. Zuletzt hat sich allerdings herausgestellt, daß auch dies nicht in allen Teilen zutrifft.

Da waren: eine Vorstandssitzung mit erfolgreichen und freundlichen Gesprächen in Gorzów/Landsberg, der „Tag der Landsberger“ in Berlin mit über tausend Teilnehmern, viele Reisen von Landsleuten in die alte Heimat, mit Wiedersehensfreude und Treffen mit neuen Freunden die Delegiertentagung, die unsere Hauptversammlung ist, zum ersten Male in Gorzów/Landsberg, die Verwirklichung vieler, lange geplanter Projekte dort unter freundlicher Beteiligung der polnischen Seite, eine Unzahl von meist freundlichen Briefen, auf die man in den meisten Fällen mit ein wenig Hilfe reagieren konnte.

Dies alles kann man als gut bezeichnen. Nicht so gut ist, daß unser langjähriger Redakteur des Heimatblattes, Ernst Handke, seine Arbeit an der Zeitung, aber auch seine anderen Ämter innerhalb der Bundesarbeitsgemeinschaft nieder-

gelegt hat, er deutete ja im letzten Heft schon gesundheitliche Gründe für ein Niederlegen des Redakteursamtes an.

Sie sehen an dem Erscheinen dieses Heftes, daß wir entschlossen sind, Sie weiter mit Grüßen und Nachrichten aus der Heimat zu versorgen. Auf jeden Fall wollen wir als Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg Warthe, Stadt und Land, Sprecher und Vertreter der Bewohner des Landkreises und der Stadt Landsberg bleiben, auch wenn wir für dieses Heft wieder den Titel ändern mußten. Das tut den meisten von uns leid, denn es ist ja klar, wie wichtig Kontinuität ist, gerade wenn es sich um eine Zeitung als Bindeglied der Menschen handelt. Herr Handke hat sich aber mit dem Untertitel „Vietzer Anzeiger“ aus unserer gemeinsamen Arbeit zurückgezogen. Trotzdem sollen Sie sich alle bei uns aufgehoben fühlen. In diesem Sinne bitte ich Sie auch weiter um Ihre Beiträge für das Heimatblatt.

Unser „Tag der Landsberger in Berlin“ war überwältigend, besonders, was die Zahl der Gäste betrifft. Wir waren über 1250 Teilnehmer! Besonders viele Gäste kamen aus den neuen Bundesländern, für viele war es das erste Mal, daß sie die Gelegenheit hatten, alte Landsleute wiederzusehen. Ich weiß, daß einige von ihnen nicht die erhofften Begegnungen mit alten Freunden hatten, sie gingen suchend und fragend umher und waren ein wenig enttäuscht und man konnte ihnen nicht helfen. Die Mehrheit aber war zufrieden, Erinnerungen austauschen zu können. Man hörte es am Geräuschpegel, der so intensiv war, daß die Herren Bürgermeister von Wilmersdorf und Herford, die uns ihre Grüße übermittelten, kaum zu hören waren.

Und so dürfte manchem unserer Gäste ein besonderes Ereignis entgangen sein. Frau Struck, die Enkelin des von uns allen verehrten OB Gerloff, schenkte uns ein Bild für unser Museum: das Abschiedsgeschenk der Stadt Landsberg an Ihren nach 28 erfolgreichen Jahren

aus dem Amte scheidenden Stadtvater. Es ist ein Blick von den Höhen zwischen Landsberg und Zantoch in die Weite des Warthebruchs. Bestimmt wird es ein besonderer Anziehungspunkt in unserem Museum werden, viele von uns werden den Aussichtspunkt auch so erlebt haben. Ich möchte hier noch einmal unseren mündlichen Dank für diese großartige Gabe wiederholen.

Zum zweiten Mal war Gustav Büchschütz unser Ehrengast, der Dichter und Komponist unserer „Märkischen Heide“. Wir und die Musiker des Schönefelder Luftfahrt-Blasorchesters bereiteten ihm herzliche Ovationen. Wenn dieser Tag in Berlin mehr der Erinnerung diene, vielleicht auch der gemeinsamen Trauer um die, die wir nicht mehr treffen können, - unsere sonstigen Aktivitäten richten sich in die Zukunft.

Wir haben, aufgrund einer polnischen Einladung, zum ersten Mal eine Vorstandssitzung und unsere Delegiertentagung in, jetzt muß ich sagen, Gorzów durchgeführt. Man kennt uns jetzt dort und weiß, daß wir nicht mit Besitzansprüchen kommen. Man kennt uns als Freunde, - die auch dazu beitragen wollen, daß unsere Heimat - so dürfen wir Landsberger Gorzów heute dort wieder nennen - einen Teil ihres alten Gesichts zurückerhält. Und damit komme ich zu unserem größten Projekt, das wir mit dem Wojewoden und dem Vertreter des Stadtpräsidenten besprochen haben. Wir möchten, mit Ihrer aller Hilfe, dafür sorgen, daß die Figuren auf dem Pauckschbrunnen wieder in ihrer alten Form hergestellt werden. Ein großes Projekt! Aber ist es nicht der Mühe wert? Ich muß noch einmal in den Erinnerungen graben. Im Sommer saßen wir am Brunnenrand und leckten das Eis aus der „Eiko“, später im Jahr sammelten wir um den Brunnen herum die Kastanien und im Winter bewunderten wir die Schneekappen der Pauckschmarie und der anderen Brunnenfiguren. Wer erinnert sich nicht an den Wochenmarkt rings um

den Brunnen! Und so denke ich, daß der Brunnen für die Landbewohner ebenso ein Sinnbild der Zusammengehörigkeit war wie für die Städter. Er war, mit der Marienkirche zusammen, Symbol und Wahrzeichen für Stadt- und Landbewohner. Ein nach alten Fotos vor der Demontage und vor dem Abtransport der Figuren hergestelltes Modell ist schon im Speicher in Gorzów zu sehen. Die polnische Künstlerin Frau Bilinska, von der die jetzt auf dem Brunnen stehenden Figuren stammen, ist bereit, die künstlerischen Arbeiten für die Wiederherstellung der alten Figuren zu übernehmen. Ich bitte Sie hiermit herzlich um Spenden für das Projekt - kleine und große. Wir haben dafür ein Sonderkonto eingerichtet, Sie finden genauere Angaben an anderer Stelle in diesem Heft. Der vom Geheimrat Paucksch gestiftete Brunnen wurde im Jahre 1897 eingeweiht, wäre es nicht großartig, im Jahre 1997 eine neue Einweihung feiern zu können? Die polnische Seite ist bereit, mit uns zusammen auf dieses Ziel hinzuarbeiten.

Wenn Sie diesen Gruß lesen, wird unsere Delegiertentagung '93 in Gorzów gewesen sein. Sie können noch in diesem Heft erfahren, wie der neue Vorstand aussieht. Einen ausführlicher Bericht auch über all unsere Gesprächsthemen finden Sie einige Seiten weiter.

Zwei besondere Ereignisse haben im Zusammenhang mit unserer Delegierten-Tagung stattgefunden. Am Freitag den 15.10.93 eröffneten wir eine deutsche Lesecke in der alten Villa Lehmann am Eingang des Stadtparks, sie ist heute eine der Stellen der Wojewodschaftsbücherei. Wir haben sie zunächst mit von uns privat gespendeten Büchern ausgestattet. Natürlich wollen wir die Bestände laufend ergänzen und auch dafür bitte ich Sie um Hilfe. Manchem von Ihnen mag es wie mir gehen: wenn man an den Bücherregalen vorbeigeht, findet man immer ein Buch, das gut und interessant ist, das man vielleicht Jahre nicht mehr in die Hand genommen hat, vielleicht gar doppelt besitzt.

Solche Bücher sammeln wir, Klassiker, schöne Literatur, Nachschlagewerke, Geschichtswerke. Die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg hat auch eine solche Sammelaktion unter der Überschrift „Bücher in die Neumark“ gestartet. Sie hilft uns beim Transport und akzeptiert natürlich, daß wir erst einmal für Stadt und Kreis Landsberg sammeln. Schicken Sie Ihre Bücherspenden zunächst an mich, ich leite sie dann weiter. (Meine Anschrift steht unter diesem Artikel). Vier Kisten mit Schulbüchern für den Deutschunterricht habe ich bei unserem letzten Arbeitsbesuch schon abgeliefert.

Noch anrührender für alle alten Landsberger: am 17.10.93 weihten wir auf dem alten Hauptfriedhof an der Friedeberger Straße einen Gedenkstein ein, den die Stadt Gorzów und die Bundesarbeitsgemeinschaft gemeinsam errichteten. Mit ihm erinnern wir an die Toten, die zwischen 1832 und 1945 dort bestattet wurden. Bei Ihrer nächsten Reise werden Sie also wieder eine Stelle finden, an der Sie Ihrer Toten würdig gedenken können. Daß auf der Bronzetafel die Namen Gorzów und Landsberg nebeneinander stehen, ist ein Zeichen, wie jahrzehntelange Bemühungen um eine Annäherung endlich Erfolge bringen. Ich wünschte, alle Mitarbeiter seit Begründung der Bundesarbeitsgemeinschaft, besonders Hans Beske, könnten ein solches Ereignis mit feiern.

Leider wird unser Bildband „Wege zueinander“, der, wie Sie wissen, in zweiter Auflage in Arbeit ist, nicht mehr in diesem Jahr fertig. Alle, die ihn schon in Berlin bestellt haben, müssen bitte noch ein wenig warten. Der Preis wird sich, trotz der Überarbeitung, etlicher neuer Bilder und der neuen deutsch-polnischen Texte, nicht erhöhen.

Und noch eine Änderung gegenüber meiner Ankündigung aus dem letzten Heimatblatt ist leider nötig. Das schöne, alte Fachwerkhaus, in dem sich unser Museum befindet, wird, so habe ich eben erfahren, in den nächsten Jahren doch nicht restauriert. Es wäre so nötig, aber das leidige Geld! Wir werden also

weiterhin unsere Öffnungszeiten beibehalten und beim Bundestreffen 94 unseren gewohnten Treffpunkt haben.

Soviel war zu berichten, trotzdem muß Platz bleiben zum Danken. Für unsere Tagung in Berlin haben Hannelore Günther und Alfred Walther die Hauptarbeit zur Vorbereitung geleistet. Die Vorarbeiten zum Projekt Pauckschbrunnen leistete Werner Siebke. Daß wir Ernst Handke für seine Arbeit am Heimatblatt zu danken haben, wissen wir alle. Natürlich danke ich auch allen anderen, die innerhalb der Bundesarbeitsgemeinschaft planend, gestaltend, reisend mitgewirkt haben. Sie müssen diesmal mit einem pauschalen Dank zufrieden sein. Ich wünsche Ihnen gute Feiertage und Glück und Gesundheit im Neuen Jahr. Und unserer Welt endlich Frieden!

Ihre Ursula Hasse-Dresing, Bundesvorsitzende
Garzweg 25
32602 Vlotho

Impressum

Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft
Landsberg/Warthe Stadt und
Land
Garzweg 25
32602 Vlotho
Redaktion:
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho
Produktion, Layout und Vertrieb:
Karl-Heinz Wentzell
Hofbrede 1b
33330 Gütersloh
Druck:
Druckerei A. Matz
Herforderstr. 138
33609 Bielefeld
Konto des Heimatblattes:
Sparkasse Bielefeld
(480 501 61) 37 015 104



Einweihung eines Gedenksteines auf dem ehemaligen Hauptfriedhof von Landsberg

Seit dem 17. Oktober 1993 steht auf dem ehemaligen Hauptfriedhof von Landsberg ein würdiger Gedenkstein, der an die auf diesem Friedhof bestatteten Toten erinnert. Der Stein trägt am Kopf das alte und gleichzeitig neue Stadtwappen. In polnischer und deutscher Sprache steht auf einer Bronzetafel:

„Zum Andenken an die Bewohner unserer Stadt, die auf diesem Friedhof in den Jahren 1831 bis 1945 bestattet wurden.“

Darunter, etwas kleiner, stehen die Namen der gemeinsamen Errichter des Denkmals: Miasta Gorzów (Stadt Gorzów) und Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe), Stadt und Land.

Die festliche Einweihung des Steines begann mit einem Ökumenischen Gottesdienst in der wiederaufgebauten alten Friedhofkapelle, die heute Kirche für die kleine evangelische Gemeinde ist. Die Predigt hielt Bischof Józef Pospiech, Zielona Góra/Grünberg, dessen Wirkungsbereich fast das gesamte nördliche Polen umfaßt. Er hielt eine wundervoll klingende Predigt in polnischer Sprache, die er aus dem Stegreif für uns ins Deutsche übersetzte. Den Text des Tages verlas für die katholischen Teilnehmer Proboocz Dr. Stanislaw Gres, Gralow, ein Vertreter der Ökumenischen Kommission des polnischen Episkopats. Der deutsche Text wurde von einem holländischen Geistlichen gelesen, der mit einer Reisegruppe am Ort war. Es war ergreifend, in diesem Rahmen Gedenkworte für unsere Toten auf dem Friedhof zu hören, von denen man wußte, daß sie ernst gemeint waren. Nach dem Gottesdienst begab man sich auf den Platz vor dem wenige Meter entfernt errichteten Stein. Nach einer kurzen Einleitung durch einer Bläsergruppe begrüßte Stadt-

präsident Gorywoda die Teilnehmer an der Feierstunde. Er hatte zu Ehren dieser Veranstaltung eine Tagung in Krakau unterbrochen, zu der er noch am selben Tage wieder fahren mußte. Die Bundesvorsitzende folgte mit ihrer Ansprache: Sehr geehrter Herr Bischof, sehr geehrter Herr Dr. Gres Sehr geehrter Herr Stadtpräsident Meine Damen und Herren Sehr geehrter Herr Bürgermeister Liebe Landsleute und Freunde! Dies ist ein großer Tag für uns ehe-

innerns, des Herzens, der Liebe, nicht der möglicherweise fordernden Hand.

Von heute an dürfen wir nun nicht nur sagen, sondern zeigen, „Hier liegen unsere Toten, die wir geliebt haben und die ein Teil unseres Lebens waren“. In diesem Sinne ist dieser Ort ein Stück Heimat für uns. Hier liegen in ihnen unsere Wurzeln, an die wir uns in Dankbarkeit und Liebe erinnern. Wir Deutschen sind durch die Ereignisse dieses Jahrhunderts, an denen wir zu un-

serem Leidwesen nicht unschuldig waren, zumindest zu einem Teil ein Volk geworden, das seine Wurzeln vergessen, wenn nicht gar verloren hatte. Wir besinnen uns heute wieder auf sie und gewinnen damit einen Teil unserer persönlichen Identität zurück. Es hilft uns dabei das Bewußtsein, aus unserer Vergangenheit heraus in eine europäische Zukunft zu gehen.

Vielleicht wünschen sich manche der Einwohner Gorzóws, die wie wir ihre Heimat verloren, einen gleichen Ort des Gedenkens. Wir wünschen ihnen, daß die geschichtliche Entwicklung, die zur Zeit so unübersichtlich ist, auch ihnen dazu verhilft.

Das andere: Daß wir, Polen und Deutsche, diesen Gedenkstein gemeinsam errichtet haben und hier zusammen stehen - es ist ein Signal und eine Gnade.

Ein Signal des gewachsenen

Verständnisses zwischen unseren Völkern. Ein Zeichen der Versöhnung und des Willens zum Miteinander, hoffentlich ein Zeichen von Freundschaft in einer gemeinsamen Zukunft in einem geeinten Europa. Daß auf diesem Steine die Namen Gorzów und Landsberg nebeneinander stehen, ist ein Zeichen gemeinsamer Liebe zu diesem Boden und ein Versprechen, daß wir alle dafür arbeiten wollen, daß Freundschaft und Frieden weiter wachsen können.

In einer Zeit, in der wir täglich von



malige Landsberger Für die Möglichkeit, hier an einem Gedenkstein für unsere Ahnen, Verwandten, Freunde zu stehen, ist der Stadt Gorzów, an ihrer Spitze dem Herrn Stadtpräsidenten, herzlich zu danken. Zwei Dinge erscheinen mir hier und heute besonders wichtig: Das erste: Uns ist mit diesem Stein ein Stück Heimat wiedergegeben worden. Ich denke, ich darf dies so sagen, ohne mißverstanden zu werden. Der Begriff Heimat wird von uns nicht mit Besitzansprüchen verbunden. Es ist eine Heimat des Er-

grausamen Kämpfen in anderen Teilen Europas und der Welt hören, stehen wir hier im Zeichen des Friedens - möge unser Bemühen von Erfolg begleitet sein!

Stellvertretend für alle, die hier begraben wurden, nenne ich Landrat Graf Clairon de Haussonville (1923) als historische Persönlichkeit. Er setzte sich während seiner Amtszeit besonders für die Schaffung und Verbesserung der Verkehrswege ein, die den wirtschaftlichen Aufschwung von Stadt und Kreis erst möglich machten. Sein Grabmal haben wir respektvoll betrachtet.

Gundel Schreuder, meine Freundin, die als Kind hier begraben wurde. Max Bahr als eine Persönlichkeit, die für die Stadt Landsberg viele soziale Leistungen erbracht hat, die auch für die Stadt Gorzów noch von Bedeutung sind.

Ich danke Ihnen, Herr Bischof, für Ihre Gedenkworte im Gottesdienst ich danke Ihnen, Herr Stadt-

ter unserer Patenstadt, und von Herrn von Bodenhausen, dem Stellvertretenden Sprecher der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg. Jürgen Hinrichs legte seiner Ansprache den „Chor der Toten“ von C.F.Meyer zugrunde:

„Wir Toten, wir Toten sind größere Heere, als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere.....“ Er ehrte die polnischen Teilnehmer mit einem kurzen Gedicht der polnischen Dichterin Maria Pawlikowska-Jasnorzewska :
 Polen, meine weißer Mond, verwundert,
 der um sein Dasein kämpft, ohne Furcht,
 nach Art der Monde
 von Kratern zerfurcht
 kreuz und quer, zu hundert.....
 Herr von Bodenhausen beglückwünschte uns im Namen der Landsmannschaft zu diesem Tag und wünschte der gemeinsamen



Hasse-Dresing, Stadtpräsident Lech Marek Gorywoda

den Augen: Musiker und Chor intonierten die „Märkische Heide“, das von uns erwartete Mitsingen gelang wegen der Rührung kaum. Einige Teilnehmer an der Feier legten dann noch Blumen im Gedenken an ihre Angehörigen nieder.

Es ist eine große Sache, daß heute solche Feiern und die Errichtung von Gedenksteinen, die an deutsche Tote erinnern, möglich sind. In unserem Falle sollten wir besonders dankbar sein, daß wir, Polen und Deutsche, es gemeinsam getan haben. Von polnischer Seite wurde uns der Granit-Findling zur Verfügung gestellt und bearbeitet. Der Standort wurde an einer sehr schönen Stelle im Winkel zwischen zwei Wegen gewählt und sogar mit einem kleinen gepflasterten Weg versehen, der auf den Stein zuführt. Rechts und links von diesem Wege wurde eine kleine Anlage gepflanzt. Herzlichen Dank allen, die daran mit Kopf und Hand beteiligt waren! Wir als Bundesarbeitsgemeinschaft haben die von der Gorzöwer Künstlerin Zofia Bilinska geschaffene Bronzeplatte finanziert.

Alle Besucher finden den Stein dicht an der alten Friedeberger Chaussee im heutigen Kopernikus-Park, gleich neben dem Gelände der Friedhofskapelle/evangelischen Kirche. Wir wünschen Ihnen dort gute Minuten des Gedenkens u. h.-d



von links nach rechts: Hasse-Dresing, Pfarrer Buchalek, Prälat Dr. Gres, Dir. Linkowski, seine Tochter, Frau Linkowski, Alfred Walther, Hannelore Günther

präsident, und Ihren Mitarbeitern für die Errichtung dieses Steines. Ich danke Orchester und Chor der Kathedrale für ihre Mitwirkung Ich danke Ihnen allen, daß Sie durch Ihre Anwesenheit diesem bedeutsamen Ereignis eine festliche Note verliehen haben.

Nach zwei geistlichen Liedern, gesungen durch den Chor der Kathedrale, folgten die Ansprachen von Bürgermeister Hinrichs, dem Vertre-

Verständigungsarbeit der Deutschen und Polen weiterhin Erfolg. Der Stadtpräsident und die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft enthüllten den Stein, der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft legte einen Kranz nieder, dessen Schleife unsere Stadtfarben grün-weiß-rot trug. Ein gemeinsames Gebet schloß die Feierstunde. Danach hatten auch die letzten Tränen in



Dankesschuld

Meine lieben Landsleute!

Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig und hoffe, in Ihrem Sinne gehandelt zu haben. Auf dem Hof bei Berlinchen, wo ich ab und an meine Ferien verbrachte, nahm mich ein polnischer Landarbeiter geheimnisvoll beiseite, um mir etwas zu zeigen . . . !

Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig und hoffe, in Ihrem Sinne gehandelt zu haben. Auf dem Hof bei Berlinchen, wo ich ab und an meine Ferien verbrachte, nahm mich ein polnischer Landarbeiter geheimnisvoll beiseite, um mir etwas zu zeigen . . .

Am abgebrannten Gutshaus vorbei in Richtung Obstgarten ging der Weg - und dann suchte er - nach der Himmelsrichtung, den ältesten Bäumen - und dann hatte er gefunden.

„Hier, Herr Huhn, liegen drei deutsche Frauen!“

Lange brachte ich kein Wort heraus und dann bat ich Dominik (wir hören noch von dieser Seele von Mensch), mir die näheren Umstände zu erzählen, (kann ich in dieser Zeitung nicht abdrucken). Die Mädels waren der Roten Armee in die Hände gefallen.

Es dauerte nur Minuten, dann stand mein Entschluß fest. So, verscharrt unter Unkraut und Disteln, so

belassen wir es in keinem Falle. Sondern wir richteten den Frauen eine Grabstätte!

Aber nun galt es, die gesetzlichen Dinge zu klären. Wie ist die Rechtslage, wem gehört der Grund und Boden? Als die beiden polnischen Familien, die jetzt dort wohnen, merkten, wie es mit meinem Seelenheil bestellt war, standen sie geschlossen hinter mir. „Machen Sie sich bitte keine Sor-

gen, das Fleckchen ist uns überschrieben, der Garten gehört uns! Und Sie richten Ihren drei Frauen die Grabstätte, die Sie sich so wünschen und wir helfen Ihnen dabei!“ Am 28.4.93 kam nun die Nachricht: „Stelle im Parkgarten zum Andenken dreier lieber Frauen fertig! Grüße aus Ihrer alten Heimat, Erde aus der Gegend von Landsberg. Alfred Olejnik mit Familie und Dominik Kostrzewski mit Familie.“ Was die Guten nicht sagten: Alles Unkraut abgemäht und vernichtet, umgegraben, planiert, das Rechteck mit Feldsteinen ausgelegt usw. Damit der Kontakt zur Heimat gewahrt blieb, besorgte ich hier: das Eichenkreuz mit Schrifttäfelchen 3 Beton-Blumenschalen mit Dauerbepflanzung, eine Vase für Schnitt-



blumen und drei Säcke mit rotbraunen Schwarzwaldsplitt. um die Fläche abzudecken. Das alles mußte in den Kofferraum! Und die Bekleidung für die vielen Familien diesmal etwas geringer ausfallen.

Am 15.5.93 kamen wir um ca. 11 Uhr an und spürten sofort, daß die beiden Familien wußten, welche Bedeutung dieser Augenblick für uns hatte.

Alle halfen mit - und dann waren wir

mit unseren Gedanken und Empfindungen ganz allein.

Und davor hatten wir uns acht Monate gefürchtet! Ulli sprach von Deutschland und daß wir 48 Jahre Frieden haben. Von Europa und daß aus Feinden Freunde geworden sind!

Daß Deutschland jetzt eingebettet ist in die große Gemeinschaft der Völker dieser Welt.

Daß große Weltorganisationen u.a. auch zum Ziel haben, daß sich Schicksale wie das Eurige nie nie mehr wiederholen!

Ich sprach von unserer Staatsform, von unserer Jugend...

Ich suchte nach einer Verbindung zu Landsberg und fand sie mit und in Walter Flex, der Angehöriger vom IR 50 war und am 15. Oktober 1917

gefallen ist. In etwas abgeänderter Form sprach ich die „Dankesschuld“. Eine solche Stunde ohne christlichen Rahmen - undenkbar!

So sprach meine Frau eine Andacht, und wir endeten mit dem GEBET UNSERES HERRN und dem Segen.

Es war ganz ruhig auf Gut Diekow. Nur der Wind in den Zweigen der alten Obstbäume erzählte von der wohl stillsten, bescheidensten und ungewöhnlichsten Gedenkstunde, die je ein Monat Mai erlebt hat.

Womit wir nicht

rechnen konnten, plötzlich standen alle drei polnischen Familien mit Blumen am Grabe, sie wollten dabei sein. Ein ergreifender Augenblick, als Polen und Deutsche gemeinsam das VATER UNSER sprachen.

Hans-Ulrich Huhn
Lerchenstraße 2
89165 Dietenheim

Der Pauckschbrunnen, ein Symbol der Zusammengehörigkeit



„.....und ist er ein wahres Genie“. Dies Lob stand im Lehrzeugnis von Johann Gottlieb Hermann Paucksch, der im Jahre 1816 in Landsberg geboren wurde. Nach dem Schulbesuch in der Volks- und Bürgerschule in Landsberg besuchte er die Lehre beim Gürtlermeister Kolitz. Der schrieb den bemerkenswerten Satz in das Zeugnis. Er hatte recht damit. Nach seiner Wanderschaft, während derer er unter anderem in Berlin arbeitete, eröffnete Paucksch in Landsberg eine Maschinenbauanstalt. In der Anzeige zur Eröffnung bietet er Maschinen aller Art an, sowohl für Industrie als auch für Landwirtschaft geeignet. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich ein Werk, das Weltgeltung erlangte. Auch ein Brand, der im Jahre 1893 die Ganze Fabrik zerstörte, regte Paucksch nur dazu an, beim Neuaufbau gleich an eine Vergrößerung zu denken. Die Werft an der Warthe gegenüber dem Bahnhof gehörte ebenfalls der Firma Paucksch, zahlreiche Flußdampfer wurden dort gebaut. Ein patriarchalisch-soziales Verhältnis bestimmte das Miteinander von Chef und Arbeitern. So stiftete Paucksch 5000,- Taler zur Begrün-

dung einer Pensions- und Invalidenkasse für seine Arbeiter und Beamten.

Sein Verhältnis zur Vaterstadt wurde anlässlich seines 80. Geburtstages deutlich. Die Schenkungsurkunde einer großzügigen Stiftung vom 13.4.1896 hat folgenden Wortlaut: „Ein achtzigjähriges Leben, fast ausschließlich in meiner lieben Vaterstadt verbracht, legt mir den Wunsch nahe, auch in der Zukunft bei meinen lieben Mitbürgern in gutem Andenken zu bleiben. Auch ist es mir Bedürfnis, den hochlöblichen Behörden der Stadt ein sichtbares Zeichen meines Dankes für das bei meinen Bestrebungen entgegengebrachte Wohlwollen und Verständnis zukommen zu lassen. Deshalb habe ich mich entschlossen, der Stadt die Summe von 10 000,- Mark zu überreichen, mit der Bestimmung, dieselbe zur Beschaffung eines auf einem öffentlichen Platze aufzustellenden künstlerischen Werkes zu verwenden. Ich erlaube mir hierfür einen monumentalen Springbrunnen in Vorschlag zu bringen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß derselbe auf dem Hauptmarkt aufgestellt werde... Die hochlöblichen städtischen behörden bitte ich meine Stiftung geneigtest annehmen und in meinem Sinne verwenden zu wollen.“

Die Stadt folgte diesem Wunsche, der Kaiser und König von Preußen genehmigte die Errichtung und so wurde der bekannte Berliner Bildhauer Professor Cuno von Uechritz mit der Gestaltung der Brunnenfiguren beauftragt. Der Brunnen wurde am 20. Juni 1897 von Commerzienrat Paucksch an die Stadt übergeben.

Wir erinnern uns an die „Pauckschmarie“, die Wasserträgerin im Mittelpunkt des Brunnens, sie symbolisierte die Warthe als Lebensader von Stadt und Kreis. Die beiden Mädchen zu ihren Füßen mit Angel, Netz und Schiffchen waren Sinnbilder der Fischerei und Schifffahrt, der Junge mit Ham-

mer und Zahnrad galt als Wahrzeichen der Landsberger Industrie. Über den Symbolgehalt der Figuren hinaus war der Brunnen Zentrum bei geschäftigem Markttreiben, bei dem sich Stadt- und Landbewohner begegneten, Treffpunkt für wichtige Verabredungen und so mit der Marienkirche zusammen das Herz von Stadt und Kreis.

Die Brunnenfiguren wurden demontiert und nach dem Kriege abtransportiert (nach Stalingrad zur Errichtung des Denkmals?). Damit hat die Stadt eines ihrer Kennzeichen verloren. Die heute auf dem Brunnen befindlichen Figuren sind, auch nach Meinung der Polen, zu zart für den erhaltenen wuchtigen Sockel. Wir vom Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft haben mit der polnischen Stadtverwaltung besprochen, daß wir Mittel sammeln und erbitten wollen, die alten Figuren nach Fotos zu rekonstruieren und den Brunnen wieder in seiner alten Gestalt zu errichten. Dafür bitten wir Sie herzlich um Mithilfe. Wir haben bei der Kreissparkasse Herford ein Sonderkonto errichtet und bitten Sie herzlich um zur Errichtung der Brunnenfiguren zweckgebundene Spenden. Vielleicht läßt sich ja bei Treffen und gemeinsamen Fahrten oder ähnlichen Gelegenheiten auch eine kleine Sammlung veranstalten.

**BAG Landsberg
Spende Pauckschbrunnen
Konto 84566
Kreissparkasse Herford
BLZ 494 501 20**

Das Jahr 1997, hundert Jahre nach der Einweihung des Brunnens, wäre ein wundervoller Termin zur Neueinweihung der wiedererrichteten Brunnenfiguren.

Helfen Sie uns dabei, der Stadt Landsberg/Gorzów wieder eines ihrer prägenden Merkmale zurückzugeben und uns damit bei unseren Besuchen das Wiedererkennen zu erleichtern.



Brief an meine Lehrerin

Liebes Fräulein Textor!

Ich habe Ihren lieben Brief erhalten und bedanke mich ganz herzlich dafür. Ich bzw. wir freuen uns immer wieder aufs Neue, noch immer mit Ihnen in Briefkontakt zu stehen. Meine Enkelkinder staunen jedesmal aufs Neue, wenn Omi von ihrer Lehrerin Post bekommt, in einem so hohen Alter. Jetzt in der Adventszeit erzähle ich oft in der Schummerstunde bei Kerzenlicht meinen Enkelkindern von unserer Schulzeit. Und sie hören mir auch aufmerksam zu. Heute zum Beispiel haben wir den 8.12. und unser Konrektor, Herr Giese, hat heute Geburtstag. Wie alt er wäre, weiß ich nicht mehr genau. Ja, die Erinnerungen bleiben uns nur noch und sitzen tief im Gedächtnis fest. Ja, Liebes Fr. Textor, meine Schwester und ich, wir waren am 28. August 1992 in unserer Heimatstadt Landsberg, aber nur einen Tag. Aus Zeitmangel konnte wir leider unsere Schule nicht aufsuchen. Wir fuhren mit einem Kleinbus mit 8 Personen. Meine Schwester und ich waren aus Landsberg, die anderen aus Vietz und Woldenberg. Es war ein sehr heißer Tag, 32 Grad im Schatten. Die gleiche Hitze wie wir sie aus unseren Kindertagen her kennen und wir dann hitzefrei bekamen und mir Halotria vom Schulhof eilten und uns in den kühlen Fluten unserer Warthe tummelten. Nun zu unserer Fahrt. Morgens um 6 Uhr fuhren wir los, ich konnte es immer noch nicht begreifen, daß es nach Landsberg geht. Wir fuhren den Grenzübergang Schwedt an der Oder an. Die Paßkontrolle ging schnell von staten, dann ging es über Soldin nach Landsberg rein. Um 9,30 Uhr waren wir dann am Bahnhof. Wir sind ausgestiegen, und es war ein unbeschreibliches Gefühl, heimatlichen Boden unter den Füßen zu haben. Ich hätte den Moment Flügel haben mögen, um ganz schnell überall hinzukommen. Durch Anneliese Beuke (Dirks) hat meine Schwester ihre Schulfreundin Erika Jauernick wiedergefunden. Sie wohnt am Bahnhof in Landsberg, sie kam 1945 nicht mehr weg, und so hat sie sich

dort verheiratet und hat die Wohnung, eine schöne große von ihrer Tante behalten. Zu ihr sind wir dann erstmal hin. Ich habe aber erstmal noch schnell in den Bahnhof gesehen, um noch einmal kurz den Fluchtweg in Gedanken nachzugehen. Dieses Chaos am 30. Januar 1945, heute unvorstellbar. Von dort sind wir beide zu Erika Jauernick gegangen; Das war eine Freude nach 47 Jahren. Dort haben wir uns erstmal ein bißchen frisch gemacht und etwas getrunken, und dann sind wir beide los - wir wollten ja nach „Hause“ in die Bühnenstraße, sie hieß nach 1933 Sudetenlandstraße. Von Erika hatte ich mir auf polnisch aufschreiben lassen: „Hier haben wir mal gewohnt“: Dann sind wir los zu Fuß die Richtstraße lang, die uns ja fremd war, der starke Verkehr verpestet die Luft, dann erblickten wir die Marienkirche. Was hast Du im Sturm der Zeit erlebt, wenn Du reden könntest, dachte ich, würde ich Dir jetzt viele Fragen stellen, aber wir standen uns stumm gegenüber und unsere Tränen war unser Gruß. Wir gingen weiter, die Leute schauten uns nach, die Brückenstraße runter, die altvertrauten Bahnbögen, wo wir früher in der Fischhalle und Käsehalle mit unseren lieben Eltern einkauften und eine heiße Bockwurst aßen. Ja, das waren noch Zeiten. Dann kam die erste große Enttäuschung. Die Gerloffbrücke ist nicht mehr das was sie war. Die schönen Steinbänke an den Brückenzanzeln gibt es nicht mehr. Auch nicht die hübschen Leuchten. Als wir über die Brücke waren, schwenkten wir rechts in die Max-Bahr-Straße ein. Endlich trat Ruhe ein, der ohrenbetäubende Lärm auf der Brücke von den vielen Fahrzeugen verhallte. Auf dem Wall waren wir angenehm überrascht, denn bis zur Eisenbahnbrücke erstreckte sich eine schöne Wallpromenade. Wir näherten uns der Bühnenstraße, und ein bißchen Aufregung steigerte sich mit jedem Schritt. Wir gingen erst beide runter zur Warthe, unsere beliebte Badestelle - die Hafenspitze suchten zuerst auf. An beiden Seiten der Warthe und am Jutehafen, ich nenne ihn mal so, standen die Angler, die

gute alte Warthe fließt genau so gemächlich dahin, die Weiden, die wir noch als Büsche kennen, sind hohe dicke Weidenbäume geworden, auch die weiße Sandschale - unsere Badestelle ist noch da, allerdings etwas kleiner geworden, aber ansonsten - man glaubt es kaum - so schön wie früher. Als wenn dort die Zeit stehen geblieben ist. Von dort aus gingen wieder den Wall hoch, vorbei an den Stahlresten am Hafen, was früher mal der Jutekran war. Welch Erinnerungen kommen auf, man hätte 10 Augenpaare haben mögen, daß einem auch nichts entgeht. Dann standen wir vor der ehemaligen Jutefabrik, wo unsere Eltern gearbeitet haben. Alles ist noch in Ordnung und schön sauber. Dann kam unser Zuhause immer näher, wir bogen in die Bühnenstraße ein. Wir trauten unseren Augen nicht, alles genau so schön wie früher, die herrlichen Lindenbäume spendeten uns wohltuenden Schatten. Als wir uns der Nr. 8 näherten steigerte sich unsere Aufregung. Vor dem Haus saß eine Rentnerin und 2 Kinder spielten davor. Ich zeigte ihr den Zettel worauf geschrieben stand auf polnisch „hier haben wir mal gewohnt“. „Ach“, sagte sie erfreut, „wo?“. Hier unten, deutete ich mit der Hand nach rechts. Unserer Straße war schon früher ein Kinderparadies - und diese wohltuende Ruhe dort wie früher. Wir hatten Beutelchen mit Schokolade und Spielzeug mitgenommen und im Nu hatten wir alle Kinder um uns. Ich habe viel fotografiert. Dann bin ich ins Haus. Die Leute, die in unserer Wohnung wohnen, waren leider nicht zu Hause, so konnten wir unsere Wohnung nicht sehen, aber an der Tür ist noch die gleiche Klinke, die ich ganz fest gehalten habe; Aber diese Polin hat uns ihre Wohnung gezeigt, alles tipp topp, überall ist ein Bad eingebaut. Dann sind wir durchs Haus und hinten in der Gartenkolonie hat man Baufreiheit geschaffen und es werden dort Hochhäuser gebaut. Aber unseren Garten haben wir trotzdem gefunden und ich habe ein Beutelchen Heimaterde von dort mitgenommen. So konnte ich sogar meinem Bruder, der am 20. Oktober

1992 im 64sten Lebensjahr verstorben ist, 3 Handvoll Heimaterde mit in sein Grab geben. Die Zeit war nur zu kurz, wir sind dann zurück über den Fußweg, der über die Eisenbahnbrücke führt und haben noch kurz in den Stadtpark gesehen. Das ist ja kein Vergleich zu früher, aber sicherlich wird man ihn vielleicht nach alten Vorlagen wieder so gestalten, wie wir ihn in Erinnerung haben. Liebes Frl. Textor, was wäre heute aus unserer Stadt, wenn sie in deutscher Hand geblieben wäre? Die klugen, gütigen Menschen, Lehrer und Erzieher haben mit ihren klugen Gedanken und Ideenreichtum tiefe Wurzeln in unsere Herzen

gepflanzt, und wir haben diese auf unsere Kinder und Enkel übertragen; Sie werden das Werk fortsetzen, was wir begonnen haben. Alles in allem, es war ein wunderschöner Tag, wir sind dann zurück zu Erika Jauernick und sie haben sich bzw. wir haben uns noch von der Schulzeit unterhalten und Erika sagte: „Weißt Du noch, Waltraud, wir beide durften immer Frl. Textor die Hefte nach Hause tragen helfen.“ Hier auf dem Bild sehen Sie Ihre Klasse auf dem Hof der Schule Mädchen-volksschule II. Dieses Bild wäre schön für die Heimatzeitung. In der letzten Heimatzeitung ist das Bild von der Sudetenlandstraße im Win-

ter, was ich eingesandt habe. Dieser Brief wäre auch ein schöner Reisebericht für die Heimatzeitung als Reise in die Vergangenheit. Ich freue mich schon auf den nächsten Sommer; wenn die Linden blühen, geht es wieder nach Landsberg.

.....

Möge uns der liebe Gott noch viel Gesundheit schenken. Es grüßt Sie ganz herzlich in heimatlicher Verbundenheit Ihre Frau H. Heidemann und meine Schwester, sowie meine Mutter (84)

H. Heidemann, 17099 Kotelow

Einladung für Lothar aus Landsberg

Jüngst hab ich mein Grundstück umzäunt
Du wirst's mir glauben, Zäune sind wichtig
Umreißen sie doch meinen ganzen Besitz
(der nicht mal 'nen halben Hektar mißt)
Breit wie ein Grenzstreifen mit verschlossenem Tor
Das dir ja vom Hausherrn heut alles verrät -

Du schreibst, ich hätte mein Haus auf Trümmer erbaut
Das stimmt ! Was sagte doch Hegel von den Hellenen?
Auf ihren Ruinen würden jetzt Ziegen weiden
Hier hatten Kaninchen gelebt
Der Meerrettich schießt so wie einst noch empor
Es trägt auch der Kirschbaum, den Großvater Hermann gepflanzt
Damit sich die Stare drin austoben könnten
Die Starmätze, wie er die Lausbuben nannte

Erbaut hab ich mein Haus, jawohl, und umzäunt
Exakt wie es stand vor dem Bombeneinschlag
Als ichs auf die Trümmer setzte, hab ich Ruinen vor Augen gehabt
Dialektik des Hausbaus könnte man sagen
Karnickel verscheucht ich beim Kellerbau schon

So sei mir willkommen an der Wildrosenhecke
Laß plauschen uns hier, bis heiser wir sind
Uns fragen, wess Heim ist das Haus da mitten im Mohn
Wie klingt in Europa denn Heimat heut noch?

Zdzislaw Morawski, Gorzów 1992
(deutsch: Wolfgang Jöhling)

Delegiertentagung der BAG in der alten Heimat

Es ist für uns das erste Mal gewesen und es dürfte auch noch ziemlich einmalig sein, daß eine Gruppierung von Heimatvertriebenen in der alten Heimat ihre Hauptversammlung abhält. Sehen wir die Tatsache, daß wir dies mit Einladung und freundlicher Zustimmung der polnischen Verwaltung tun konnten, als Belohnung der Mühen um Verständigung und freundliche Zusammenarbeit! Vom 15. - 17. Oktober 1993 trafen sich der Vorstand und eine große Gruppe von Leiterinnen und Leitern der Heimatgruppen im Bundesgebiet zur Delegiertentagung, die lt. Satzung die Hauptversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft ist, in Gorzów/Landsberg. Diese Tagung findet alle zwei Jahre statt. Bisher war Tradition, sich im Gesamteuropäischen Studienwerk in Vlotho zu treffen. Eine Einladung der Wojewodschaftsvertreter beim 92er Bundestreffen bewog den Vorstand aber, die Tagung in die alte Heimat zu verlegen.

Der Tagungsort Landsberg/Gorzów ermöglichte zwei besondere Programmpunkte. Am Freitag traf sich die Gruppe der Delegierten in der Wojewodschaftsbücherei. Dort wurde durch die Landsberger und durch den Leiter der Bücherei, Jach, eine deutsche Lesecke eröffnet. Eine Sammlung bei Landsleuten und bei Schulen hatte eine große Zahl von guten Büchern erbracht. So konnten wir eine Erstausstattung mit Literatur offiziell übergeben und auch mehrere Kartons mit Lehrbüchern an ein Gymnasium überreichen. Wir kommen damit dem Bedürfnis vieler junger Polen entgegen, die deutsche Sprache zu erlernen oder schon vorhandene Kenntnisse zu festigen. Der Dank des Vertreters der Schule und des Bücherei-Leiters war herzlich, beide Herren betonten den Wunsch ihrer Landsleute, mit deutschem Schrifttum bekannt zu werden. Die Bücher werden dort inventarisiert und die Ausleihe ist über die Bücherei organisiert, sodaß uns die organisatorischen und auch die finanzi-

ellen Probleme durch Raummiete, -möblierung und Personalkosten abgenommen sind.

Wir wollen nur weiter fleißig sammeln, bitte helfen Sie uns dabei! Für viele der deutschen Teilnehmer war diese Eröffnung noch aus einem anderen Grunde interessant. Die Bücherei befindet sich in der ehemals Lehmann'schen Villa am Eingang des Stadtparks. Und so sahen wir ein schönes, gut erhaltenes Haus mit wundervoller holzgetäfelter Halle, das sicher keiner der Teilnehmer früher von innen gesehen hatte.

Das festliche Abendessen im Hotel war dann geprägt von den vielen „Weißt Du noch?“ und auch von Vorstellungen, denn es war dem Vorstand gelungen, eine Reihe von Landsleuten zur Mitarbeit zu interessieren, die zum ersten Mal in unserem Kreise waren. An diesem Abend wurde schon der erste traditionelle Tagesordnungspunkt behandelt, „Berichte aus den Heimatkreisen“. Es ist immer wieder beglückend, von den zahlreichen Treffen der Landleute zu hören und von der Hingabe der jeweiligen Leiterinnen und Leiter. Davon leben solche Gruppen, daß jemand immer wieder die Initiative ergreift. Ihnen allen soll an dieser Stelle einmal herzlich gedankt sein. Auffallend und erfreulich war zu hören, daß immer mehr Landsleute in die Heimat fahren und dort schon feste Kontakte haben. Der eigentliche Arbeitstag war Samstag der 16. Oktober. Er begann mit einer freundlichen Begrüßung durch einen der Direktoren des Stilon-Werkes, das uns großzügig einen schönen Sitzungsraum im Museum zur Verfügung stellte hatte. Bürgermeister Jürgen Hinrichs, Herford, übermittelte die Grüße unserer Paten aus Stadt und Kreis Herford. Beide Herren gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, daß eine solche Tagung an einem solchen Ort heute möglich ist. Sie wünschten unserer Tagung und unserer weiteren Arbeit viel Erfolg.

Es ist ein guter Brauch, ein Zusammentreffen unserer Art mit der To-

tenehrung zu beginnen. Wir gedachten Hans Beskes, der durch seine unermüdliche und hingebungsvolle Arbeit für die Bundesarbeitsgemeinschaft den Grundstein dafür gelegt hat, daß wir heute gern begrüßte Gäste in Gorzów sind. Er wäre bei diesem Treffen glücklich gewesen. Wir dachten an Ernst Handke sen., der durch seine Betreuungsarbeit für die Kreisbewohner viele Brücken zwischen den versprengten Landsleuten geschlagen hat. Seit unserer letzten Delegiertentagung verstarb Heinz Matz, der seit Beginn der BAG treuer Mitarbeiter war, zuletzt als Stellvertretender Vorsitzender; Ingrid Bahr, geb. Gerloff, die Tochter des allseits verehrten OB; Dr. Kurt Jahnke, der letzte Oberbürgermeister Landsbergs und der ehemalige Landrat des Kreises Herford, Siegfried Janz aus Ostpreußen, der sich um die Vertriebenenarbeit verdient gemacht hat.

Im Bericht des Vorstandes ging die erste Vorsitzende zunächst auf das 92er Bundestreffen ein. 900 Teilnehmer waren damals in Herford. Diese Zahl wurde weit übertroffen durch die Zahl am „Tag der Landsberger in Berlin“. 1250 zahlende Gäste hatten wir am 5. Juni 93. Ein Höhepunkt war die Übergabe eines Gemäldes durch Frau Struck, Enkelin von OB Gerloff. Dies Abschiedsgeschenk der Stadt an ihren scheidenden OB wird einen Ehrenplatz in unserem Museum erhalten. Daß wir das Museum um zwei Räume verkleinern mußten, um dem BdV Platz für seine Arbeit zu machen, gehörte ebenfalls zu dem Bericht. Ebenso wie die Tatsache, daß das Haus Elisabethstraße 9 in Herford nun doch nicht restauriert wird und wir bei unserem Bundestreffen 1994 nun doch unsere lieb gewordenen Museumsbesuche machen können. Einen Schwerpunkt in dem Bericht bildeten die Gespräche mit polnischen Partnern. So fand eine Tagung in Drossen/Osno, veranstaltet von der Landsmannschaft statt, in der deutsche und Polen gemeinsam über Aktivitäten zur Erhaltung der

Kulturdenkmäler der Neumark diskutierten. Wir Landsberger hatten im April eine erste Vorstandssitzung in Gorzów/Landsberg. Der Wojewode empfing Vorstandsmitglieder, ebenso der Vertreter des Stadtpräsidenten. Wir besprachen dort unsere Projekte Lesestube, Pauckschbrunnen, soziale Hilfe, Hilfe bei der Restaurierung von Kirchen, vor allem aber die Errichtung eines Gedenksteines auf dem ehemaligen Hauptfriedhof. Über all diese Projekte lesen Sie ausführlich in diesem Heft. Unser bewährter Freund Linkowski, der Leiter der Museen der Wojewodschaft hatte uns von seinen Bemühungen berichtet, den jüdischen Friedhof von Landsberg wieder herzustellen. Spontan bewilligten wir ihm im April einen Zuschuß von Dm 2000,- für dieses Projekt. Dieses Treffen damals fand großes Interesse in der polnischen Öffentlichkeit. Sowohl für die überörtliche Presse als auch für das polnische Fernsehen wurden Interviews gegeben. Daß eine Vorsitzende Hunderte von Briefen schreibt, Telefonate führt, Gespräche mit Behörden und Verwaltungen führt, Bücher verschickt - leider wird der Bildband nun nicht mehr vor Weihnachten fertig, ich würde ihn allen Bestellern so gern noch auf den Weihnachtstisch legen! - „außerhalb der Öffnungszeiten Gäste durch unser Museum führt und besonders behutsame Kontaktpflege mit unseren polnischen Gesprächspartnern pflegt, sollte auch einmal gesagt werden. Der Bericht der Vorsitzenden wurde ergänzt durch Berichte von Frau Barbara Beske über ihre Kontaktpflege also Heimatkreisbetreuerin Stadt, Frau Rosemarie Binder über ihre Arbeit als Schriftführerin, Werner Siebke über seine Arbeit als Verantwortlicher für unser Museum - ihm ist es zu verdanken, daß wir regelmäßige Öffnungszeiten eingeführt haben - . Die „Berliner“, Hannelore Günther und Alfred Walther, berichteten besonders über ihre Organisationsarbeiten für alle Treffen. Ein wesentlicher Punkt einer Hauptversammlung ist der Kassenbericht. Natürlich kam hier noch einmal das

Bundestreffen 92 mit seinem Defizit ins Gespräch. Auch an dieser Stelle konnten wir betonen, daß der Kreis Herford seinen versprochenen Anteil für die Gruppe Gorzowiacy beigetragen hat. Ein weiterer Teil wurde, ebenso wie die Kosten für das Jugendorchester Bünde, die Ausstellung mit Exponaten aus dem Muzeum Okregowe und den Festvortrag mit aus dem Spendenkonto Heimatblatt/Kulturelle Arbeit ausgeglichen. Hier muß einmal gesagt werden, daß wir einen Teil der Gelder, die an dieser Stelle eingehen, für kulturelle Aktivitäten ausgeben müssen, dies besonders aus steuerlichen Gründen. Die Kassenprüfer bescheinigten unseren Schatzmeistern ordnungsgemäße, übersichtliche Buchführung, sodaß ihnen wie dem übrigen Vorstand Entlastung erteilt werden konnte. Unser Alterspräsident Georg Deriko (85!) aus Bielefeld übernahm den Vorsitz. Die Liste des Teils wiedergewählten, teils neu besetzten Vorstandes finden Sie in diesem Heft. Es ist für die „Alten“ im Vorstand eine große Freude, daß wir neue Mitarbeiter im Vorstand haben, die sich spontan zur Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft gemeldet hatten. Der alte Vorstand bedankt sich für das Vertrauen und wünscht sich und den neuen Mitgliedern ein gutes Miteinander. Der Bericht über das Heimatblatt fiel anders als üblich aus. Herr Handke, der auf eigenen Wunsch seit drei Jahren allein die Redaktionsarbeit übernommen hatte, hatte in einem Schreiben an alle Delegierten mitgeteilt, daß er mit dem „Vietzer Anzeiger“ aus dem gemeinsamen Blatt ausscheide und auch alle sein Ämter innerhalb der BAG niederlege. Die Versammlung bedauerte dies, aber akzeptierte natürlich den Entschluß, der ja nicht ganz unerwartet kam. Sie dankte Herrn Handke ausdrücklich für die von ihm geleistete Arbeit. Einhellig herrschte die Meinung, daß weiterhin eine Zeitung herausgebracht werden müsse und dies noch zu Weihnachten. Diese Zeitung soll natürlich wie bisher alle Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg, auch die Vietzer, vertreten. Deshalb soll auch noch einmal mit Herrn Handke Kontakt aufge-

nommen werden, um ihn wenigstens zu weiterer Mitarbeit zu bewegen. Eine heftige Diskussion entbrannte um den zukünftigen Titel. Überwiegend die ehemaligen Bewohner des Kreises plädierten dafür, doch den Untertitel „Vietzer Anzeiger“ beizubehalten. Ein entsprechender Antrag wurde mit 11 zu 11 Stimmen abgelehnt. So soll die Zeitung in Zukunft wieder die Bezeichnung „Heimatblatt der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg (Warthe) Stadt und Land“ und den Untertitel „Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe)“ tragen. Wundern Sie sich also nicht über eine neue Zeitung. Sie wird vielleicht etwas anders sein, als Sie es nun gewöhnt sind, aber Sie werden weiterhin unterrichtet. Denn wir haben aus vielen Zuschriften gemerkt, wie wichtig eine Zeitung für das Zusammengehörigkeitsgefühl ist, besonders für diejenigen, die aus politischen Gründen erst in den letzten Jahren zu uns stoßen konnten. Wir machen diese Zeitung jetzt in ganz kurzer Zeit, mehr als drei Wochen stehen uns nicht zur Verfügung, vorsichtshalber entschuldige ich mich also für alle Pannen! Der Tagesordnungspunkt „Planungen für das Bundestreffen 94“ war einfacher zu bewältigen. Die Versammlung folgte dem Vorschlag des Vorstandes, das Treffen unter das Motto „Zurückschauen - Vorwärtsgehen“ zu stellen. Sie finden die Einladung mit der Programmplanung an anderer Stelle in diesem Heft. Hier ist noch zu berichten, daß wir noch keine Antwort von Ministerpräsident Stolpe haben, ob er bereit ist und in der Lage ist, bei seinen „Landeskindern“ im weitesten Sinne den Festvortrag zu halten. Wir werden den Landsberge (wußten Sie das alle?) Lothar Löwe fragen, ob er als Festredner zur Verfügung steht. Die Frage, ob es sinnvoll ist, die Bundesarbeitsgemeinschaft in einen selbständigen, gemeinnützigen Verein umzuwandeln, wurde zunächst grundsätzlich, dann in Verbindung mit einem Satzungsentwurf ausführlich diskutiert. Wir sind zu keinem eindeutigen Schluß gekommen und werden die Gruppen im Bundesgebiet um ihre Meinung bit-

ten. Es wäre doch schade, wenn diese sich übergangen fühlten. Auf keinen Fall wollten wir nämlich unsere Struktur mit den selbständigen Gruppen ändern. Wir werden mit dem Protokoll auch den Satzungsentwurf, wie er in der Delegiertenversammlung diskutiert wurde, verschicken. Wenn sich die Mehrheit für eine Statusänderung der BAG ausspricht, können wir die Vereinsgründung während des Bundestreffens 94 durchführen. Alle diejenigen, die nicht zu einer Gruppe gehören, sind hiermit herzlich direkt um ihre Meinung gebeten. Damit war um 18.00 Uhr ein langer und intensiver Arbeitstag beendet. Es war kaum Zeit, allen Teilnehmern herzlich zu danken. In der Pause hatten wir noch Gelegenheit gehabt, zwei Ausstellungen Malerei zu besichtigen. Eine Ausstellung von Arbeiten aus einem Lehrkurs wurde eröffnet, wir wurden feierlich als Gäste dabei begrüßt. Im Hauptraum des Museums wurde gerade eine Ausstellung mit Gemälden von A. Gordon, er verstarb 1992, vorbereitet, dessen Grafiken wir in unserem Bildband schon kennengelernt haben. Wir trafen uns abends noch im Hotel zu einem festlichen Abendessen mit unseren polnischen Freunden und Helfern. Am Sonntag waren Bürgermeister Hinrichs und die Vorsitzende mit Begleitern, es waren die beiden Heimatkreisbetreuer des BAG, Frau Beske und Herr Eisermann, beim Stadtpräsidenten zum Frühstück eingeladen. Nach freundlichen Willkommensworten unterhielt man sich über gemeinsame Projekte, aber auch über vergleichbare Probleme der Städte in Deutschland und Polen. Ein Landsmann hatte in einem Leserbrief vorgeschlagen, eine gemeinsame Feier der Deutschen und Polen zum 750jährigen Gründungsjubiläum der Stadt Landsberg anzuregen. Zunächst stieß die sehr langfristige Planung für eine Feier im Jahre 2007 - auf Erstaunen beim Herrn Stadtpräsidenten, dann aber kam die Zustimmung. Wir verabschiedeten uns dann, um uns auf dem Friedhof wiederzutreffen zur Einweihung des Gedenksteines.

Es bleibt noch, herzliche Dankesworte zu sagen: An die Vorstandsmitglieder, die lange Jahre der Arbeit mit uns geteilt haben, Wolfdietrich Gindler als Schatzmeister, Werner Siebke als Verantwortlicher für das Heimatmuseum. Beide scheiden aus gesundheitlichen Gründen zum großen Bedauern aller Beteiligten aus. Ich weiß, auch ihnen fällt dies schwer. Selbstverständlich gilt unser aller Dank auch Ernst Handke, der in unermüdlicher Arbeit viele Jahre als Heimatkreisbetreuer und Redakteur dieser Zeitung tätig war. Wir danken sehr herzlich unserer Freundin und Dolmetscherin Barbara Greczner, Gorzów, die uns durch ihre unermüdliche Vorbereitungsarbeit die Wege geebnet hat und so für unser geistiges und leibliches Wohl sorgte. U. Hasse-Dresing

Brief des Wojewoden

der Wojewodschaft Gorzów an die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Herzlichen Dank für den Brief vom 8.9.93. Ich freue mich ebenso wie der Stadtpräsident, daß die Zusammenarbeit zwischen uns realisiert wird. Ich danke auch für die Lehrbücher und die Bücher, die die Wojewodschafts- und Stadtbücherei in Gorzów Wlkp bereichert haben. Das Aufstellen des Gedenksteins auf dem alten Friedhof ist das Symbol zur Erhaltung der Erinnerungen für die Menschen, die hier gelebt, gearbeitet haben und begraben sind in den Jahren 1831 bis 1945. Ich bedanke mich für die Einladung zu dieser Gedenkfeier. Leider aber muß ich Ihnen mitteilen, daß ich aufgrund meiner vielen eiligen dienstlichen Verpflichtungen nicht an dieser Feier teilnehmen kann. Deshalb werde ich den Stadtpräsidenten von Gorzów und den Sekretär des Komitees zum Schutz der Erinnerung der Kämpfe und des Leidens bitten, daß sie die Gastgeber der Gedenkfeier werden. Mit freundlichen Grüßen Pusz

Grußwort des Oberkreisdirektors des Kreises Herford anlässlich der Delegiertentagung in Gorzów. Sehr geehrte Frau Hasse-Dresing! Herzlichen Dank für die Einladung zur Delegiertentagung 1993 in Gorzów. Ihnen, der Bundesarbeitsgemeinschaft, ganz besonders aber auch der Stadt und Wojewodschaft Gorzów möchte ich meinen Respekt bekunden für die ungewöhnliche Form, die das Programm auszeichnet. Welch eine Veränderung der Zeit wir erleben, macht ein Vergleich mit den letzten Tagungen deutlich. Ganz sicher bin ich, daß sich dem Eindruck der Begegnung von Stadt Gorzów und Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg keiner der Teilnehmer entziehen kann. Herr Landrat Wattenberg und ich wünschen hierzu insbesondere den Moderatoren eine glückliche Hand..... Ihr Henning Kreibohm

Video-Cassette vom heutigen Landsberg/Gorzów WLKP. Das polnische Fernsehen in Stettin hat von dem heutigen Gorzów, der alten Heimatstadt Landsberg, einen Videofilm (VHS) erstellt, der die Stadt in ihrem heutigen Zustand zeigt. Der Film ist sehr werbewirksam gedreht und zeigt unter anderem viele uns bekannte Gebäude und Motive. Der Film ist sehenswert. Der Kommentar ist in deutscher Sprache gehalten und schildert die Stadt in ihrem heutigen Gewande. Die Kassette, die mit Nebenkosten DM 20,- kostet, kann gegen eine Spende auf das Konto der Waisenhaushilfe Gorzów (Kontonummer siehe an anderer Stelle dieser Ausgabe) bezogen werden von Werner Siebke Talstr. 16 a 31789 Hameln

Vorstand der BAG Landsberg (Warthe), Stadt und Land

Ehrenvorsitzende	Katharina Textor Sen. Z. Weserbergland, Zi.408 174er Ring, 31785 Hameln	05151/21885
Geschäftsführender Vorstand		
Bundেসvorsitzende	Ursula Hasse-Dresing Garzweg 25, 32602 Vlotho	05733/4180
Stellvertretende Bundesvorsitzende und Heimatkreisbetreuerin für die Stadt	Barbara Beske Waldweg 30, 29313 Hambühren	05084/6756
Stellvertretender Bundesvorsitzender und Heimatkreisbetreuer für den Landkreis	Horst Eisermann Traubenweg 1, 15236 Frankfurt/Oder	0335/540887
Bundেসschatzmeister	Karl-Heinz Wentzell Hofbrede 1b, 33330 Gütersloh	05241/36640
Stellv. Bundেসschatzmeister	Werner Fleischer Dorfstraße, 16833 Stöffin	03391/359308
Bundেসschriftführerin	Rosemarie Binder Eilbektal 68, 22089 Hamburg	040/2099314
Stellv. Bundেসschriftführer	Siegfried Beske Im Brockhold 35, 29223 Celle	05141/34344
Organisationsleiter	Alfred Walther Morsbronner Weg 40, 12109 Berlin	030/7057452
Stellv. Organisationsleiter	Heinz Jannaschk Wittenberger Str. 17 a 01309 Dresden	
Beauftr. der BAG in der Bundেসhauptstadt	Hannelore Günther Morsbronner Weg 40, 12109 Berlin	030/7057452
Leiter des Heimatmuseums	Dietrich Handt Krähenhorst 3, 21745 Hemmoor	04771/3406
Stellv. Leiterin d. Heimatmus.	Marianne Schubert Eichholzfelder Deich 4, 21037 Hamburg	
Medienreferent	Nicht besetzt	
Erweiterter Vorstand		
Beisitzer	Heinrich Behne Wintgenstr. 63, 45239 Essen	0201/402077
	(Schwerpunkt: Juristische Beratung der BAG)	
	Gretel Brühe Allee 32, 25709 Marne	04851/3778
	(Schwerpunkt: Betreuung Groß-Cammin, Reisen)	
	Georg Deriko Carl-v.Ossietzky-Str.7, 33615 Bielefeld	0521/102463
	Hans-Jürgen Ehrke H.-Rau-Straße 12, 16816 Neuruppin	03391/500167
	(Schwerpunkt: Soziale Aktivitäten)	
	Christa Greuling Niemandsfeld 28, 60435 Frankfurt/Main	069/ 549758
	(Schwerpunkt: Heimatblatt)	
	Martha Pade Langemarckstr. 230, 28199 Bremen	0421/504337
	Kurt Rajchowicz Henri-Dunant-Str. 16, 50374 Erfstadt	02235/41426
	(Schwerpunkt: Beratung für Reisen)	
	Werner Siebke Talstr. 16 a, 31789 Hameln	05151/66932
	(Schwerpunkt: Soziale Aktivitäten)	

Vertrauensleute im Bundesgebiet

Berlin	Ingeborg Hirsch Eisenacher Str. 14/15, 10777 Berlin	030/2182610
Berlin	Hannelore Günther Morsbronner Weg 40, 12109 Berlin	030/7057452
Berlin	Irma Krüger Schwendyweg 46, 13587 Berlin	030/3353993
Bielefeld	Georg Deriko Carl-von-Ossietzky-Straße 7, 33615 Bielefeld	0521/102463
Bremen/ Oldenbg. Brüggen	Martha Pade Langemarckstr.32, 28199 Bremen Ernst Handke In der Stieg 19, 02163 Brüggen	0421/504337 02163/59580
Düsseldorf	Christa Martens Bockhackstr. 4, 40593 Düsseldorf	0211/713822
Eisenhüttenstadt	Waltraud Köppen Friedensweg 33, 15890 Eisenhüttenstadt	
Essen	Heinrich Behne Wintgenstr. 63, 45239 Essen	0201/402077
Frankfurt / Main	Hermann Lehmann Fichtestr. 14, 60316 Frankfurt/M	069/446554
Frankfurt / Oder	Horst Eisermann Traubenweg 1, 15236 Frankfurt/Oder	0335/540887
Hamburg	Carl Rittmeyer Seewartenstr. 4, 20459 Hamburg	040/316389
Hameln	Käthe Textor Sen.Zentr., Zi.402, 174er Ring, 31785 Hameln	05151/21885
Hannover	Barbara Beske Waldweg 30, 29313 Hambühren	05084/6756
Herford	Ursula Hasse-Dresing Garzweg 25, 32602 Vlotho	05733/4180
Lübeck	Fritz Strohbusch Marlistr. 23, 23566 Lübeck	0451/64671
München	Heinz Zaegel Bahnhofstr. 2, 85662 Hohenbrunn	08102/4231
Neuruppin	Hans-Jürgen Ehrke H.-Rau-Str. 12, O - 1950 Neuruppin	03391/500167
Oranienburg	Ingrid Epler Robert-Koch-Str. 39, 16515 Oranienburg	
Stuttgart	Gerhard Bauer Landhausstr.20, 71120 Grafenau	07033/44553

Kassenprüfer

Kurt Struwe
Friedrich-Engels-Str. 8, 15328 Golzow
Gerhard Sroka
Sievekingsallee 169 b, 22111 Hamburg

Otto Kaplick „Der Landkreis Landsberg (Warthe)“ (1958)

Vorbemerkung: Der Artikel aus dem Jahre 1958 wird hier aus Gründen der literarischen Ehrlichkeit in seiner ursprünglichen Form übernommen, was z.B. die Benutzung der Zeitformen und der ausschließlich verwendeten alten deutschen Bezeichnungen betrifft. Daß die geschichtliche Entwicklung über das damalige Denken und die dahinter stehenden politischen Zielsetzungen längst hinweggegangen ist, wissen alle Leser. Die Benutzung der Zeitform Gegenwart und die Benutzung der alten Namen darf hier also nicht als Forderung verstanden werden. Die Wiedergabe dieses Artikel richtet sich an den historisch Interessierten, der sich mit der Vergangenheit beschäftigen will. u. h-d.

Der Landkreis

Landsberg (Warthe)

erstreckt sich in einer Ausdehnung von 64 km in der Hauptsache in west-östlicher Richtung. Der westlichste Punkt liegt unmittelbar vor den Toren Küstrins, bei dem zum Dorfe Warnick gehörigen ehemaligen Gutsbezirk Lagardesmühlen; doch bildet das Dorf Warnick zusammen mit Tamsel eine im Kreise Königsberg gelegene Exklave des Landsberger Kreises, dessen geschlossenes Gebiet erst bei Stolberg und Groß-Kammin beginnt. Die äußerste Ostgrenze bildet das Dorf Christophswalde am südlichen Rande des Netzebruches. Die Nordgrenze verläuft in allgemein nordöstlicher Richtung quer durch das riesige Waldgebiet der Landsberger Heide, während die Südgrenze von Küstrin aufwärts durch die Warthe gebildet wird; sie überschreitet bei Klementenschleuse den Fluß, überquert ihn dann erneut, dem Nordrand der Königswalder und der Landsberger Stadtforst folgend, südlich Morr, und umschreitet den Nordrand der mächtigen Waldungen nördlich Schwerin in weitem Bogen über Lipke und Christophswalde. Die größte Nord-Süd-Ausdehnung beträgt rund 34 km. Die Größe des Kreisgebietes beträgt 1165,92 qkm und entspricht damit etwa der

durchschnittlichen Größe der Landkreise des Regierungsbezirks Frankfurt (Oder). Sie übertrifft jedoch ganz erheblich die durchschnittliche Größe der Landkreise des ehemaligen preußischen Staates, die 680,60 qkm betrug. Am 31.3.1892 schied die Stadt Landsberg, da ihre Bevölkerung die zur Bildung eines eigenen Stadtkreises erforderliche Zahl von 25 000 Einwohnern bereits seit mehreren Jahren überschritten hatte, auf ihren Antrag aus dem Kreisverband aus. Die Grenze des neuen Stadtkreises bildete die alte Feldmark der Stadt einschließlich der Bürgerwiesen, die sich ursprünglich im Besitz der einzelnen Hauseigentümer als Zubehör der Bürgerhäuser befunden hatten, im Laufe der Zeit aber verkauft und bebaut worden waren; die Käufer hatten das Bürgerrecht erwerben müssen. Abgetrennt wurde jedoch auf Antrag der Stadt das Bürgerbruch, das zum Amtsbezirk Altensorge gelegt wurde. Im Landkreis Landsberg gab es nunmehr keine einzige Stadt. Am 1.7.1935 wurde der Marktflecken Vietz, der rund 5500 Einwohner zählte, zur Stadt erhoben.

Die Marienkirche in der Stadt Landsberg liegt unter $52^{\circ} 43' 36''$ n. Br. und $15^{\circ} 14' 29''$ ö.L. Dieser 15. Längengrad verläuft genau über Neudiedersdorf, Oberförsterei Döllensradung, Hopfenbruch, Fichtwerder. Die Ortszeit in diesen Siedlungen stimmt also mit der MEZ überein, während sie in der Stadt Landsberg um 58 Sekunden voraus ist.

Die Höhenmarke an der Südseite des Kirchturms in Landsberg stellt die Meereshöhe mit 27,568 m über NN fest; die tiefste Stelle des Landkreises bildet der Spiegel der Warthe kurz vor ihrer Mündung mit 11 m über NN. Die größte Höhe findet sich in den Voßbergen bei Neudiedersdorf mit 141,6 m.

Das Landschaftsbild des Kreises ist bestimmt durch den Gegensatz von Bruch und Höhe. Die Ostbahn, die von Berlin kommend bei Küstrin die Oder und die Warthe überschreitet

und den Kreis von West nach Ost in seiner ganzen Länge durchquert, verläuft auf der gesamten Strecke von Küstrin bis hinter Zantoch auf der Grenze zwischen diesen beiden Landschaftsformen und gibt dem Reisenden so willkommene Gelegenheit zu einer eingehenden Betrachtung. Ununterbrochen begleiten die Strecke linkerhand die steil und zerrissen abfallenden Hänge des neumärkischen Höhenlandes, eines Teils des Baltischen Landrückens; in weiter grüner Einförmigkeit dehnen sich rechts der Bahnen die unendlichen Flächen der Wiesen des Warthe- und Netzebruches aus, durchzogen von langen Reihen schlanker Pappeln und gespenstischer Kopfweiden und im Winter bedeckt mit gewaltigen Überschwemmungen. Am jenseitigen Südrand des Bruchs steigt die Hochfläche des Sternberger Landes empor, deren Dörfer, Felder und Wälder freundlich herübergrüßen. Die Gesamtbevölkerung des Landkreises zählte 1925 56 003 Seelen; im Jahre 1933 waren es 55 094, im Jahre 1939 nur noch 53 024 Seelen. Die Einwohnerzahl hatte sich also in 14 Jahren um rund 3 000 Seelen = 5,3 % vermindert. An diesem Rückgang der Bevölkerung sind die meisten der 95 Gemeinden mehr oder weniger stark beteiligt, am stärksten Bürgerbruch mit 39 %, Berneuchen mit 35 %, Christophswalde mit 26 %, Raumerswalde mit 24 %, Fichtwerder mit 22 %, Briesenhorst und Lorendorf mit je 21 %. Fast unveränderte oder geringfügig erhöhte Zahlen weist etwa 1/10 aller Ortschaften auf, vornehmlich in der Nähe der Stadt Landsberg; ganz erhebliche Zunahmen finden sich nur bei Vietz mit 13 %, Wepritz mit 51 % und Seidlitz gar mit 71 %. Die Bevölkerungsdichte betrug im Jahre 1933 47,2 Menschen auf dem qkm, 1939 nur noch 45,5. Sie entsprach damit der Dichte der Nachbarkreise (Soldin 42,5; Friedeberg 47,7; Arnswalde 35,9; Oststernberg 36,5; Schwerin 34,2), die zu den am dünnsten besiedelten Gebieten des preußischen Staates

gehörten.

Die wirtschaftliche Struktur des Landkreises war völlig agrarisch. Es war ein Bauernland; das Bild der Dörfer war eindeutig von Ackerbau und Viehzucht bestimmt, und weit-aus der größte Teil der Bewohner war in der Landwirtschaft tätig oder mit ihr eng verbunden. Nur 18 % aller Beschäftigten im Kreisgebiet war in der Industrie tätig, die ihren Sitz fast ausschließlich in der Stadt Landsberg, also außerhalb des verwaltungsmäßigen Kreisgebietes hatte. Auch die Masse der Industriearbeiter wohnte in der Stadt; die Zahl der Pendler, die von ihren Wohnorten im Landkreis täglich zur Arbeitsstelle in die Stadt fuhren, war gering. Die Industrie war insofern bodenständig, als sie aus der Verbindung mit der Land- und Forstwirtschaft zu teilweise mächtigen Werken erwachsen war. Sie lieferte landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Kessel, Taue, Netze, Kabel, Säcke, Planen usw. oder verarbeitete die Erzeugnisse des Landes in zahlreichen Holz- und Möbelfabriken, Stärke-, Nudel- und Lederwarenfabriken, Brennereien, Brauereien, Mühlen u.a. Im Landkreis selbst spielte die Industrie nur eine untergeordnete Rolle. Neben zahlreichen Sägewerken, Mühlen und Brennereien waren von besonderer Bedeutung die Ziegelwerke in Mornn, Berkenwerder, Bornhofen und Gennin und die Kunststeinwerke in Wepritz, die Tonwarenfabrik in Vietz und die dortige Brauerei.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche betrug 63 000 ha = 54 % der Gesamtfläche, und zwar 46.000 ha Ackerland und 17.000 ha Wiesen und Weiden. Der bäuerliche Wirtschaftsbetrieb erfolgte überwiegend in der Form des mittleren Grundbesitzes, wie folgende Aufstellung zeigt: Kleinbetriebe bis zu 2 ha 3%; bis zu 5 ha 8 %; mittlere Betriebe bis zu 20 ha 26 %; bis zu 100 ha 20 %; Großbetriebe über 100 ha 21 %. Angebaut wurde vor allem Roggen (35 % der Fläche), Kartoffeln (21 %), Hafer (17 %), Gerste (5%). Der Anteil des Weizens war sehr gering (kaum 3 %). Die Viehzucht, vor allem im Warthe- und Netzebruch war

bedeutend; 1932 zählte man 8 500 Pferde, 34 000 Rinder (zum großen Teil Herdbuchvieh) und 60 000 Schweine. In der Zahl des Federviehs stand der Kreis infolge der ausgedehnten Gänsemästerei im Warthebruch an erster Stelle im Regierungsbezirk Frankfurt/Oder. Der Waldbestand des Kreises umfaßte 45 160 ha = 38,6 % der Fläche. Der Kreis lag damit hinsichtlich des Waldreichtums an der Spitze sämtlicher Kreise des Regierungsbezirks. Daher stand auch nach der Zahl der in der Industrie tätigen Personen die Holzindustrie an erster Stelle. 9 000 ha = 8 % der Fläche waren Gewässer.

Im Handel und Verkehr waren 8 % der Beschäftigten tätig, ein großer Teil als Schiffer und Flößer in den Dörfern an Netze und Warthe. Hauptverkehrsader des Kreisgebietes ist die 1857 erbaute Eisenbahnlinie Küstrin - Landsberg - Schneidemühl, Teilstück der großen Ostbahn Berlin - Königsberg in Preußen. Durch die Einrichtung der Strecken Landsberg - Schwerin - Meseritz 1896, Landsberg - Zielenzig und Landsberg - Soldin 1912 wurde das Kreisgebiet weithin erschlossen und Landsberg zum wichtigen Knotenpunkt. Die 1935 erbaute Bahn Schwerin - Kreuz berührte auf 17 km Länge den südlichen Teil des Kreises bei Mornn und Lipke. Das Straßennetz des Kreises war gut ausgebaut. Von Küstrin bis Landsberg verlief parallel mit der Eisenbahn die Reichsstraße Nummer 1 Aachen - Eydtkuhnen, eine der ältesten Chausseen in Preußen. Der Verwaltung durch das Reich unterstanden auch die Straßen von Landsberg nach Schwerin und Soldin und von Küstrin nach Soldin. Die Straßen von Landsberg nach Berlinchen und Zielenzig waren Provinzialstraßen. Landstraßen 2. Ordnung gab es insgesamt 141 km. Für den Personenverkehr betrieb die Post die Busstrecken Landsberg - Zanzhausen - Rohrbruch, Landsberg - Kladow - Berlinchen, Zantoch - Lipke - Guscht und Vietz - Ludwigsruh.

Der ehemals bedeutende Schiffs- und Floßverkehr auf der Warthe bis Posen und auf der Netze als Teil-

stück des Oder - Weichsel - Was-serweges war durch die Grenzziehung nach dem Ende des Ersten Weltkrieges erheblich zurückgegangen, hatte jedoch vor dem Zweiten Weltkrieg den Stand von 1913 nicht nur erreicht, sondern teilweise sogar überschritten.

Die Warthebrücke bei Fichtwerder wurde 1928/29 erbaut und war mit einer Gesamtlänge von 684 m, wovon 140 m auf die eigentliche Strombrücke entfielen, die längste Straßenbrücke Deutschlands. Die Netze wurde kurz vor ihrer Mündung bei Zantoch von der 1927 eingeweihten, nach dem damaligen Landrat des Landsberger Kreises benannten Swartbrücke überschritten. Sie ersetzte die 1882 errichtete, mit einer Durchfahrtsöffnung versehene hölzerne Jakobsbrücke und hatte eine Länge von 96 m. Dem örtlichen Verkehr von Ufer zu Ufer dienten zahlreiche Kettenfähren; die wichtigsten waren bei Borkow, Zantoch, Bergkolonie, Zechow, Wepritz, Klementenschleuse, Költtschen, Streitwalde-Gerlachstal, Vietzer Ablage, Schwarzsee und in den Tamseler Wiesen.

Das Klima des Landsberger Landes zeigt mit niedriger Winter- und höherer Sommertemperatur als im Westen und mit einer erhöhten Zahl von Frost- und Eis- und Sommertagen deutlich kontinentale Züge. Die gleiche Tatsache kommt auch in der geringeren Niederschlagshöhe zum Ausdruck, die 599 mm betrug. Bis zum 19. Jahrhundert unterschied man hinsichtlich der Grundherrschaft im Kreise Landsberg drei Gruppen von Dörfern:.....
(wird fortgesetzt)

Gesucht

werden Bilder der Mühlen in Dühringshof oder/und Beschreibungen.

Waldemar Wafiluk
Kirchenweg 2
20099 Hamburg

Erste Reise in die Heimat

Nachdem im letzten Jahr der neue Grenzübergang Küstrin-Kietz eröffnet worden war, beschlossen wir, in diesem Frühjahr die alte Heimat meines Vaters, Siegfried Troschke, zu besuchen. Mit ihm, meiner Mutter, meinem Mann als Fahrer und unseren beiden Kindern brachen wir am ersten Mai auf und übernachteten zunächst bei einer Cousine in Priort. Tante Martha Dremel gab



uns auch eine Wegbeschreibung und eine alte Karte der Mark Brandenburg mit, die sich als sehr nützlich erweisen sollte.

Am nächsten Morgen ging es früh los. über den Berliner Ring ging es weiter über Straußberg und Müncheberg mit einigen Baustellen (Auswung Ost) bis nach Kietz. Da es Sonntag war, hatten wir nur geringe Wartezeiten. An freundlichen Grenzbeamten vorbei überquerten wie erst einmal die Oder. Rechterhand sind noch die alten Befestigungsanlagen der Festung Küstrin zu sehen, ein Stück weiter ein riesengroßer Jahrmarkt, wo von Kleidern über Obst bis zu Autos alles zu haben ist. Weiter ging es Richtung Gorzów. Kurz vor Gorzów geht es nach links auf der neu ausgebauten Schnellstraße nach Stettin. Unterwegs zählt meine Tochter Maximiliane (6) die vielen Störche und Storchennester, die sie noch nie in natura gesehen hat. Leider verwirren meinen Vater und uns die polnischen Namen der Dörfer. Ein freundlicher älterer Mann, der

deutsch spricht, schickt uns zurück nach Beyersdorf, jetzt Baczyzna. Ein Wegweiser nach Mavice fehlt. Endlich erblicken wir das Dorf, als erstes den Friedhof. Wir steigen aus, suchen das Grab von Vaters Schwester und Mutter, die beide in den letzten Kriegstagen von Russen erschossen und hier beerdigt wurden. Die ältesten Gräber sind jedoch von 1955 und jünger. Schließlich findet man auch auf den hiesigen Friedhöfen keine älteren Grä-

ber mehr. Der Friedhof ist übrigens sehr gepflegt. Weiter ging es auf der Suche nach Marwitzer Teerofen und der Einfahrt gegenüber der Sedansbuche. Alles ist verändert, überall dichter Wald und die

Schnellstraße verändert das Gesicht der Landschaft völlig. Endlich finden wir den Weg, mein Mann sieht den Gartenzaun und das Haus zuerst.

Mein Vater erkennt es zuerst gar nicht, die Vorderfront sieht völlig verändert aus. Später erfahren wir, daß der vordere Teil neu angebaut wurde. Wir steigen aus und versuchen, uns verständlich zu machen. Daraufhin kommt der Familienvater heraus, der uns gleich hereinbittet und überraschend gut deutsch spricht. Es stellt sich heraus, daß er vier Jahre deutsche Volksschulen besucht hat. Wir werden herzlich aufgenommen und bewirtet. Im Innern sind die Kachelöfen teilweise noch im Original erhalten, nur der riesige Küchenherd wurde erneuert. Vorne wurde ein Badezimmer angefügt. Wir erfahren, daß das Haus der Forstverwaltung gehört, ebenso wie das Nachbarhaus. (früher Schulz). Der Bewohner ist der frühere Förster. Seine Tochter lebt mittlerweile in Deutschland.

Nach dem Kaffee führt uns Herr

Kiszewski hinter das Haus, wo früher das Armenhaus und andere Scheunen und Stallungen, meist strohbedeckt, standen. Das wurde alles von den Russen niedergebrannt. Heute erinnern nur noch mit Wald bedeckte Hügel an die damalige Siedlung. Auch die Äcker der Familie sind mit Wald bedeckt. Nach vielen Erinnerungsfotos fahren wir vorbei am Forsthaus nach Zanziner Teerofen. Trotz der Versicherung, daß die Straße gut ausgebaut sei, finden wir einen mit vielen Schlaglöchern verzierten Sandweg. Nachdem wir etliche Male umkehren wollen, kommen die ersten Häuser. Vater zeigt uns das Haus seines Onkels, daneben sind viele Häuser verfallen. Es geht über eine abenteuerliche Brücke weiter auf der Suche nach dem Haus von Stimmels. Wir wollen Onkel Alfred in Südfrankreich mit den Bildern überraschen. Wir finden auch das Stimmelsche Haus, es scheint jedoch unbewohnt und vernachlässigt.

Auf dem Rückweg kamen wir dann durch Zanzin, das einen guten Eindruck machte, hier sind viel mehr Häuser bewohnt. Dann ging es noch nach Marwitz, wo wir die Schule, die Kirche und die alte Schmiede unzerstört fanden. Das Schloß war vollständig zerstört, auch der Laden hatte einem eingeschossigen Plattenbau Platz gemacht.

Wie uns Herr Kiszewski sagte, befürchten immer noch viele Polen, daß die Deutschen wiederkämen, vor allem nach dem Fall der Mauer. Dies und die schlechte wirtschaftliche Lage erklären wohl genug den Zustand der Dörfer und Häuser. Auf der Rückfahrt sahen wir auch etliche neugebaute Häuser. Meist entstehen sie jedoch in ganzen Neubauvierteln, vor allem rings um Landsberg.

Für uns Kinder war diese Reise etwas vollkommen Neues. Da mein Vater erst 14 Jahre alt war, als er die Heimat verlassen mußte, sind die Erinnerungen doch nicht mehr so vollständig. Wir alle sind fest hier im Westen verwurzelt, eine Rückkehr käme wohl für niemanden

mehr in Betracht. Trotzdem war dies ein besonderes Erlebnis, vor allem für mich, als Kind konnte ich mir nämlich nie vorstellen, daß es einen Ort namens Teerofen gibt. Und auf Urlaubsreisen oder in der Schule wird nur das südliche und westliche Europa besucht und darüber informiert, sodaß alles, was östlich der Elbe liegt, für einen Westdeutschen weiße Flecken auf der Landkarte sind. Das ist schade, denn gerade jenseits der Oder wäre inmitten der ausgedehnten Wälder und vielen Seen ein erholsames und von Umweltschäden weitgehend freies Urlaubsgebiet.
Angelika Troschke-Möller
Höhlersbach 10
Weilburg

Das Wiedersehen nach fünfzig Jahren

Zum ersten Mal war ich bei einem Treffen, am 25.9.1993, der Groß-Camminer in den Tegeler Seeterassen. War das ein Wiedersehen! So viele bekannte Namen zu hören und in die einst so vertrauten Gesichter zu sehen. Und so war denn auch die Begrüßung: Wer bist Du? und wer bist Du?, keiner erkannte den anderen wieder, es stimmte mich traurig, daß es so hat kommen müssen. Für mich war es ein so aufregender Tag, an den ich noch lange zurückdenken werde. Sollte ich gesund bleiben, werde ich beim nächsten Treffen sicher wieder dabei sein, um noch viele Groß-Camminer neu kennen zu lernen.
Johanna Borchert, geb. Kukke,
Slubicerstr. 9, 15306 Seelow

Am 2. November 1993 begingen Max und Clara Dittberner geb. Schulz
in geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest der

Eisernen Hochzeit

Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubelpaar Gottes Segen für noch lange währende Gemeinsamkeit. Das Ehepaar Dittberner stammt aus Gralow und lebt jetzt in 37083 Göttingen, Kieseestraße 66.

Landsberg an der Warthe - schönes Städtelein . . .

Kommst du von Berlin - fährst zum Osten hin -
kommst du an ein Städtelein
dort hält jeder Zug an mit kurzem Ruck, denn es ist 'ne Hauptstation
Gehst du durch die Straßen
staunst du übermaßen -
denn dort fährt 'ne Straßenbahn - laufen kannst du nebenan -
doch mit frohem, heitrem Sinn trällerst leise vor dich hin:
Landsberg an der Warthe, schönes Städtelein -
du liegst nicht am Rhein, du liegst nicht am Main -
doch gehör' ich dein
Landsberg an der Warthe, schönes Städtelein
du bist nicht Berlin, mehr doch als Küstrin, drum dort gern ich bin.

Kommst Du zum Zanzin wo die Blumen blühen, kommst du in ein Paradies
dort singt Fink und Star, die ganze Vogelschar wunderschöne Lieder
fein. Gehst du dann zum Stadion - dort empfängst du deinen Lohn -
denn du siehst von Bergeshöhn Landsberg - Landsberg wunderschön
und mit Lust und frohem Sinn singst du schallend vor dich hin:
Landsberg an der Warthe, schönes Städtelein
du bist nicht Berlin, mehr doch als Küstrin, drum dort gern ich bin.
Landsberg an der Warthe, schönes Städtelein -
du liegst nicht am Rhein, du liegst nicht am Main -
doch gehör' ich dein

Gehst du mal zur Stadt (Brückenvorstadt) wenn's geregnet hat
mußt du Stiefel ziehen an, denn durch all den Dreck kommst du gar
nicht weg ohne einen Warthekahn. Gehst du durch die Straßen dann
blitzt der Mond dich grinsend an, nicht vom Himmel schaut er her -
nein, aus den Pfützen wie am Meer, doch ohne Zorn und ohne Grimm
summst du leise vor dich hin:
Landsberg an der Warthe, schönes Städtelein -
du liegst nicht am Rhein, du liegst nicht am Main -
doch gehör' ich dein
Landsberg an der Warthe, schönes Städtelein
du bist nicht Berlin, mehr doch als Küstrin, drum dort gern ich bin.
(Verfasser unbekannt)

Wir sehen uns wieder!

Am 30.7.1994 findet eine **Sternfahrt nach Vietz** statt.
Wir treffen uns um 10,00 Uhr vor der Kirche.
Vorläufiges Programm:
16,00 Uhr Austausch von Erinnerungen bei Kaffee und Kuchen
19,00 Uhr Grillparty am Lagerfeuer
Anmeldung zum Mittagessen ist unbedingt erforderlich.
Nachquartier kann besorgt werden. Hotel oder Privat.
Auskunft und Anmeldung bei
Kurt Rajchowicz,
Henri-Dunant-Str. 16
50374 Ertstadt
Tel. 02235/41426

Klassentreffen in Landsberg

„Was haltet Ihr vom nächsten Klassentreffen in Landsberg?“ hieß es plötzlich, als wir 1992 über den Ort unseres nächsten Klassentreffens berieten. Wir, das heißt Geburtsjahrgang 1919/20 der Oberschule (Studienanstalt und Frauenschule). Begeisterung, mit Ungläubigkeit und Zweifel gemischt, war die Reaktion. Zwei Klassenkameradinnen, eine davon mit großer Landsberg-Erfahrung, nahmen das Wagnis auf sich, die Reise zu organisieren. Sie machten es tatsächlich möglich, und am 3. Mai 1993 fuhr unser gut gefüllter

Bus in Hannover ab. Fehlende Teilnehmer unserer Klassen waren durch Schwestern, Freunde und einige Teilnehmer aus jüngeren Jahrgängen ersetzt worden. Sogar eine Familie mit Ehemann und Tochter war vertreten.

Wegen endloser Staus kamen wir spät in Gorzów, denn Landsberg ist es ja nun wirklich nicht mehr, an. Später erfuhren wir, daß dieser Montag in Polen ein staatlicher Feiertag war und sehr viele Polen auf der Rückfahrt von Berlin und anderen Orten waren. Im Hotel Mieszko, der Name eines frühen polnischen Königs, waren wir gut untergebracht.

Der nächste Vormittag stand zur freien Verfügung. Jede und jeder wollte sein Elternhaus aufsuchen. Der Nachmittag war für einen Besuch in unserer Schule und für eine Stadtrundfahrt vorgesehen. Den Besuch unserer Schule verdanken wir Frau Barbara, der Dolmetscherin, die sich rührend Mühe um uns gegeben hat. Wieder die alten ausgetretenen Treppen in unserem immer noch stattlichen Schulgebäude hinaufgehen zu können, hat uns tief beeindruckt. Wir durften sogar in

der Aula Platz nehmen, wo immer noch derselbe alte schwarze Flügel steht, und Christel Bergemann, die schon als Kind vorspielen durfte, spielte wieder auf dem Flügel. Ob



sie ihn wohl sehr altersschwach gefunden hat? Leider waren die großen Bilder, der Michelangelo und die musizierenden Engel, nicht mehr vorhanden. Diese Ruhepause in der Aula war wohl für alle ein bewegender Höhepunkt.

Bei der Stadtrundfahrt sahen wir außer Vertrautem, wie die von einer schwarzgrauen Patina des Alters und der Vernachlässigung überzogenen Häuser, vor allem riesige Hochhausquartiere, die die Stadt umgeben und da aufragen, wo früher Felder, Wiesen und Alleen waren. Daß die Innenstadt sich sehr verändert hat, ist so oft berichtet worden, daß ich über die Richtstraße und über das Fehlen vieler Häuser keine Zeit verlieren will. Daß die uns allen teure Marienkirche sehr verändert ist, ist auch schon oft erwähnt worden, sie wirkt dunkler und tiefer. Auch die Kirchenfenster sind erneuert worden und halten wohl das Licht mehr zurück. Der alte bekannte Flügelaltar ist an der linken Seite angebracht. Von außen hat die schöne Kirche ihre Vertrautheit bewahrt und dominiert die Stadt nach wie vor. Übrigens ist Gorzów nicht mehr Bi-

schofssitz, der ist nach Grünberg verlegt worden. An der schönen, immer noch stattlichen Bahr'schen Villa gegenüber unserer Schule sah man damals nur Ordensschwestern ein und aus gehen.

Schließlich haben wir noch einen Abstecher zu unserem geliebten Nierimsee gemacht, der nicht mehr ganz so verwunschen im Grünen liegt und auf dem früher in aller Stille Seerosen rankten. Er ist zu einem schönen Erholungsgebiet geworden mit einer Holzbrücke, einem größeren Strand und einigen hübschen, skandinavisch anmutenden Holzkatzen. Sogar ein riesiger Parkplatz (gebührenpflichtig) ist vor-

handen. Das ist sicher zweckmäßig, denn die Zahl der Autos ist überraschend hoch. Die Schreiberin dieser Zeilen hat Gorzów vor 15 Jahren zum ersten Mal besucht und eine ganze Menge Unterschiede festgestellt. Wenn es auch als normal angenommen werden muß, daß innerhalb von 15 Jahren Fortschritte zu verzeichnen sind, hätte es ja bei der früheren Regierung und der Abhängigkeit von Sowjetrußland auch weitere Rückschritte geben können. Am Abend gab es ein fröhlich-erregtes Zusammensein im Hotel. Der nächste Vormittag stand wieder zur freien Verfügung für einen Stadtbummel, Besichtigung der Geschäfte und vor allem des riesigen Marktes am Bollwerk, wo viele Händler in festen Buden niedergelassen sind, und wo es so ziemlich alles zu kaufen gibt, von Obst und Gemüse über sämtliche Haushaltswaren, Glas und Kristall bis zu Schuhen und Textilien. Für die einheimische Bevölkerung sind alle diese Dinge aber selbst auf diesem Markt teuer. Nur wer sehr tüchtig und arbeitsam ist, kann, vor allem, wenn er selbständig ist, einigermaßen gut seinen

Lebensunterhalt verdienen. (So hat man es mir erklärt).

Die Einwohnerzahl hat sich weit mehr als verdoppelt, es war von ungefähr 130 000 Einwohnern die Rede. Die große Menge von jungen Menschen und Kindern fällt auf. Die Parks sind leider nicht mehr so gepflegt wie früher. Sicher fehlen die Mittel, vielleicht auch das Interesse. Besonders gefreut hat uns die meisterhafte Restaurierung des alten Speichers jenseits der Warthe, der als Museum für Landsberg und die weitere Umgebung eingerichtet wurde und viel fotografisches Material aufweist. Hier wird auch die deutsche Vergangenheit nicht mehr gelehnet.

Am Nachmittag ging es auf die Fahrt nach Berlinchen. Die Wälder und Seen sind so schön wie eh und je. Wir machten einen Umweg über Lübbesee, wo neben dem Forst-

haus ein gemütliches Gästehaus steht für Jäger, die - natürlich für D-Mark - einen Jagdaufenthalt buchen können, den sie, mit Unterstützung der Dolmetscherin, Frau Barbara, in dieser idyllischen Natur erleben. Unsere Klassenkameradin Ilse Stickdorn war glücklich, im Forsthaus einen Kachelofen fotografieren zu können, der noch während des Krieges von ihrem Vater, bzw. unter seiner Leitung, dort gesetzt wurde. See und Strand sind in Berlinchen fast wie früher, weit und schön. Auf der Rückfahrt sind wir bis Zantoch nach Osten vorgestoßen, wo wir auf der Brücke standen, den Zusammenfluß von Warthe und Netze sahen und den Burghügel erstiegen. Das freundliche Wetter hatte uns inzwischen im Stich gelassen, und der Regen erschwerte das Fotografieren. Nach diesen zwei ausgefüllten, wehmütig schönen Tagen ging

es am nächsten Morgen sehr früh auf die Rückreise, weil in Hannover alle noch ihre Züge in die zweite Heimat erreichen wollten.

Durch meinen ersten Besuch Gorzóws vor 15 Jahren hatte ich die Möglichkeit, Vergleiche zu ziehen und bin überzeugt, daß die Menschen freier atmen und auch materielle Fortschritte erzielt worden sind. Wir sahen moderne Fabrikanlagen, wie auch ein riesiges, neues Krankenhaus. Der aktive Teil der Bevölkerung gehört ja auch einer Generation an, die weder den Krieg noch die Vertreibung aus dem Osten erlebt hat.

Ob wir wohl zu alt sind, um als Klasse noch einmal die Reise zu machen? Jedenfalls gebührt den diesmaligen Organisatorinnen unsere herzliche Dankbarkeit.

Christel Jaquero-Dolgnier

Landsleute aus Massin trafen sich in Bredow, Krs. Nauen

Erstmalig kamen wir Landsleute aus dem ehemaligen kleinen Walddorf Massin zu einem Heimattreffen in Bredow am 21. August 1993 zusammen. Die Idee für ein eigenständiges Treffen entstand, als wir Massiner uns am 3. Juni 1993 in den Tegeler Seeterassen zu dem traditionellen Heimattreffen zum „Tag der Landsberg in Berlin“ zusammenfanden.

Das kleine Dorf Bredow, unweit von Nauen entfernt, bot sich zu diesem Treffen besonders an. Unserem rührigen Landsmann Erwin Wellnitz, der seit der Vertreibung dort wohnt, war es zu verdanken, daß wir einen separaten Raum im Gasthof des Ortes bestellen konnten. Somit war eine gemütliche, ruhige Atmosphäre gesichert. Bei relativ erschwinglichen Preisen war auch für das leibliche Wohl im Gasthof gesorgt. Bredow bot sich für ein Treffen außerdem an, weil es verkehrstechnisch günstig von Berlin und dem Umland von Berlin sowohl mit der Bahn als auch mit dem Auto gut erreichbar war. Die Information über den Termin des Treffens erfolgte über die sogenannte „Mundpropaganda“. Jeder, der von unseren Landsleuten von dem Treffen

wußte, sagte es seinen Bekannten weiter, mit denen er Kontakt hatte. Wie freuten wir uns alle, daß insgesamt 26 gebürtige Massiner - mit Angehörigen waren wir 32 Personen - zu dem Treffen erschienen waren. Einige hatten sich nach über 5 Jahrzehnten erstmalig wiedergesehen. Es war ein großes Erzählen, wie sich das bei solchen Treffen immer ergibt. Fotos wurden betrachtet, Kindheits- und Jugenderinnerungen aufgefrischt, Schicksale und Lebenswege nach Vertreibung von den einzelnen Teilnehmern erzählt und nachgezeichnet. Im nachhinein wurde mir von einigen Landsleuten gesagt, daß sie dieses Wiedersehen mit ehemaligen Schul- und Jugendfreunden seelisch recht bewegt hätte, daß sie Tage danach zu Hause die vielen Gespräche erstmal „verdauen“ mußten.

Insgesamt waren alle Massiner der einhelligen Meinung, daß das erstmalige Treffen ein voller Erfolg und gut gelungen war. Der Wunsch wurde geäußert, uns im kommenden Jahr am 20. August wieder in Bredow zu treffen. Wünschen wir uns bis dahin vor allem gute Gesundheit für ein frohes, vergnügliches Wiedersehen.
Dr. Marianne Wohlfeil

Goldene Hochzeit feiern am 9. Januar 1994 die Eheleute Hans-Jürgen und Gertrud Tiesler aus Landsberg, jetzt in 33165 Lichtenau wohnhaft. Sie hoffen durch diese Anzeige weitere Kontakte knüpfen zu können.

Das Fest der **goldenen Hochzeit** feiern am 6. Dezember 1993 die Eheleute

Hans und Erna Hauptmann aus Wepritz, jetzt in Falkensee.

Es gratuliert recht herzlich

Dieter Hauptmann
Diesen Glückwünschen schließen wir uns gerne an.

Zur **goldenen Hochzeit** am 17. April 1993 gratulieren wir nachträglich recht herzlich den Eheleuten Hans und Irene Wander, geb. Borchert aus Landsberg, jetzt in Singen.

Hilfe für ein Waisenhaus

Seit zwei Jahren führe ich in der alten Heimat, dem heutigen Gorzów, unter dem Motto „Wege zueinander“ humanitäre Maßnahmen durch. Es wird von mir vornehmlich ein Waisenhaus für kleine Kinder bis zu 5 Jahren betreut. Die Kinder wurden von den Eltern abgelehnt oder wurden diesen von amtswegen fortgenommen, weil sie zu verwahrlosen drohten. Die finanziellen Mittel für diese Hilfe kann ich dem Spendenkonto, zu dem auch Sie beigetragen haben, entnehmen. ...

Zu Situation im Waisenhaus am früheren Hintermühlenweg:

Das Haus steht unter städtischer Aufsicht. Die Haushaltsmittel sind, bedingt durch die wirtschaftliche Situation in Polen, unzureichend. Das Objekt umfaßt außer Nebengebäuden zwei große Häuser für die Unterbringung der Kinder. Das Hauptgebäude wird renoviert. Diese Arbeiten laufen seit mehreren Jahren und mußten städtischerseits 1991 eingestellt werden, da keine Gelder mehr vorhanden waren. Seitdem werden die Arbeiten in Eigenregie mit Spenden und Hilfe Dritter weitergeführt. Der Rohbau ist fertig, es fehlen noch alle Installationen (Wasser, Licht, Heizung), die Fußböden, Wände und Decken sind noch im Rohzustand. Für die Einrichtung ist noch nichts vorhanden. Nachdem die leibliche Not der kleinen Kinder behoben ist, gilt hier meine Hilfe und zwar nicht mit Bargeld, sondern Sachleistungen, wie Armaturen, Installationsmaterial usw., dessen Verwendung ich kontrollieren kann. Diese Hilfen, auch anderer Sponsoren, wurden in der örtlichen Presse bereits gewürdigt. Daß diese Hilfen nicht irgendwie versickern, dafür ist Sorge getragen.

Wie wurden die Spenden verwandt?

Lebensmittel	3.161,40 DM
Med. Material	515,73 DM
Renovierung	500,00 DM
Kontostand per 31.12.1992	1.061,45 DM

Das Guthaben hat sich inzwischen um einige 100 DM erhöht und soll bei nächster Reise für die Beschaf-

fung von Sanitärkeramik herangezogen werden. So hofft die Heimleitung, bis zum Jahresende das Haupthaus soweit fertig zu haben, daß wieder Kleinkinder ab dem Säuglingsalter aufgenommen werden können.

Die Betreuung der Kinder muß als optimal angesehen werden. Davon überzeugten sich bereits Landsberger Heimatfreunde aus Neuruppin, die zu Nikolaus 1992 für die Kinder eine Weihnachtsbescherung ausrichteten. Ein Video (VHS) über die Weihnachtfeier kann bei mir ausgeliehen werden. Diese Betreuung der Kinder mit kleinen Festen soll von den Neuruppinern weitergeführt werden.

Über die Betreuung des Waisenhauses hinaus erhält die psychiatrische Klinik in der früheren Friedeberger Straße dringend benötigte Medikamente, die ich hier von Ärzten und Apotheken gespendet bekomme. Unterstützung finde ich auch beim Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem hier an dieser Stelle zu danken ist.

Meine Bemühungen um die humanitäre Hilfe in der alten Heimat in Landsberg/Warthe werde ich fortführen und bitte um Ihre Unterstützung.

Sammelkonto: „Hilfe für das Waisenhaus in Landsberg“ bei der Sadtsparkasse Hameln (245 500 01) 14-008080
Werner Siebke, Talstr. 16a, 31789 Hameln, Tel.:05151/66932

Kindergarten in Zantoch ?

Frau Hildegard Ramminger, Goldbergstr. 12, 58092 Hagen, war damals 5 Jahre, als sie mit ihrer Mutter auf die Flucht ging. Sie schreibt uns:

„Interessieren würde mich, ob in Zantoch zu der damaligen Zeit schon ein Kindergarten war. Die Eltern kann ich nicht mehr fragen. Vielleicht können Sie mir im nächsten Heimatblatt eine Antwort geben.“

Wer weiß etwas darüber ?

Besuch im Waisenhaus

Wir waren mit 54 Heimatfreunden in Gorzów, die heute im Prignitz-Kreis Pritzwalk wohnen, und zwei Landsbergern, die heute in Helmstedt zu Hause sind.

Jeder Fahrtteilnehmer hatte zwei bis drei Tafeln Schokolade oder andere Süßigkeiten mit, die für das Kinderheim bestimmt waren. Dazu kamen ca 50 kg Äpfel, Nüsse und 30 selbstgestrickte Pullover. Wie ich im August mit der Leiterin persönlich abgesprochen hatte, fuhr ich mit 8 Heimatfreunden zum Heim, um etwa 30 Kinder und 6 Erzieherinnen zu einem Busausflug abzuholen.

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir dann nach Lubniewicze (Königswalde), wo wir den Reiterhof besichtigten und anschließend unsere kleinen und großen Gäste mit Obstsaft bzw. Kaffee und Pfannkuchen bewirteten. Eine polnische Wandergruppe bestaute unser Zusammensein - polnische Kinder und deutsche Erwachsene! Nachdem wir ihnen erzählt hatten, wer wir seien und ihnen unser Verhältnis zu den Kindern erklärt hatten, packten sie ihre Gitarren aus und sangen mit den Kindern viele schöne Kinderlieder. Nach einer netten Unterhaltung, wir bewirteten auch diese Gruppe mit Pfannkuchen und Kaffee, fuhren wir wieder nach Gorzów zurück und brachten die Kinder wieder wohlbehalten ins Heim.

Alle Heimatfreunde unserer Gruppe bereiten nun das Nikolausfest für die Kinder des Heimes vor. Es wird weiter an Pullovern gestrickt, 30 Wollschals sind schon fertig und 30 Paar Fausthandschuhe sollen noch dazu kommen.

Die Kreispresse will unser Vorhaben unterstützen: Ein Fußballspiel soll organisiert werden, das Eintrittsgeld soll dem Heim zugute kommen. Am schönsten finde ich, daß unsere Heimatfreunde hier nicht mehr vom Kinderheim, sondern von „unseren Kindern“ sprechen.

Hans-Jürgen Ehrke
H.Rau-Str. 12
16816 Neuruppin



Wer erkennt sich noch?

Ein Landsmann schickte das wunderschöne Kindergartenbild. Er schreibt dazu:
Dies Foto möchte ich Ihnen für das Museum, vielleicht aber auch zur Veröffentlichung im Heimatblatt schicken. Meine Schwester und ich befinden sich auch auf dem Foto, aber viele dieser damaligen Kinder werden uns schon verlassen haben.
Es war eine große „Spielschule“, wie wir den Kindergarten damals nannten. Tantchen Gollnow hieß die Leiterin, sie steht rechts auf dem Foto und links mit dem



Kind auf dem Arm, das müßte ihre Mutter sein. Der Kindergarten befand sich am Aufgang zum Quillitzpark zwischen Kladow- und Bergstraße. Die Kinder kamen aus der Bergstraße, Kladowstraße, Fernemühlenstraße, Böhmerstraße,

Meydamstraße, Hindenburgstraße, Moltkestraße, Bismackstraße und noch einigen anderen umliegenden Straßen. Das genaue Datum des Fotos kann ich nicht mehr angeben, es müßte zwischen 1918 und 1920 gemacht worden sein.

Dank und Suche

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen für die Zusendung des Heimatblattes nochmal zu danken.
Ich darf mich kurz vorstellen. Ich wurde am 1.6.33 in Landsberg (Warthe) geboren. Mein Vater wurde am 10. Februar 1945 von den Sowjets nach Stalinowsk verschleppt. Er starb auf dem Transport. Mit meiner Mutter sind wir im Juli 1945 von den Polen vertrieben worden. Meine weitere Jugend verbrachte ich in Berlin (West). Nach dem Tode meiner Mutter meldete ich mich 1956 freiwillig zur Bundeswehr nach Bayern. Hier hatte ich die Möglichkeit, mein Abitur nachzuholen. von 1964 - 1993 war ich Mitarbeiter bei der Stadtverwaltung in Regensburg. Seit dem 1.6. 1993 bin ich aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in Pension.
Durch das Heimatblatt angeregt, habe ich mit meiner lieben Frau, einer Bayerin, am 21. Mai 93 eine Fahrt nach Gorzów/Landsberg(Warthe) unternommen. Wir fuhren von Berlin-Lichtenberg

mit dem Zug nach Landsberg, Fahrtdauer 2 1/2 Stunden. Es ist schon ein eigenartiges Gefühl, nach fast 50 Jahren die Heimat wiederzusehen. Das Hotel am Bahnhof steht noch, wo mein Vater damals von den Sowjets festgehalten und verhört wurde. Meine alte Schule, das Gymnasium, damals Hermann-Göring-Schule, steht noch, sowie die Klinik, in der ich geboren wurde, habe ich auch ohne Stadtplan sofort wiedergefunden. Wir wohnten bis zu unserer Vertreibung in der Pohl- bzw. Keutelstraße 27. Ich habe dieses Haus noch wiedererkennen können. Nach einem längeren Spaziergang durch die Stadt sind wir mit dem Zug um 17.00 Uhr wieder nach Berlin zurückgefahren. Ich habe nun noch eine Bitte: Ich suche zwei Schulkameraden Klaus-Dieter Friedrich, wohnhaft gewesen Keutelstraße 25 in Landsberg zuletzt wohnhaft in Berlin, Niebuhrstr. ? Er war bis 1965 bei der Berliner Zollverwaltung. Eberhard Melzer, wohnhaft in Landsberg Keutelstraße 26

zuletzt in Friesack, frühere DDR Familie Kretschmer, früher Keutelstraße 27, weitere Wohnung unbekannt.
Mit bestem Dank und freundlichem Gruß
Rolf-Dieter Krüger,
Verwaltungsamtman a.D.
Altmanstr.6
93053 Regensburg

Gruppenfoto aus Döllensradung

Als erstes möchte ich meinen Dank aussprechen für das schöne, so aufschlußreiche Heimatblatt! Es ist mit so viel Liebe zusammengestellt und ich bin beim Lesen stets zu Hause. „Danke!“
Nun möchte ich noch etwas korrigieren: Es betrifft das Gruppenfoto der 1. Klasse der Schule Döllensradung auf der Seite 62 des Juniheftes. Ich bin die 3. der ersten Sitzreihe von rechts und es ist nicht Lehrer Daubitz sondern Lehrer Sawade. Er wurde dann von Lehrer Daubitz abgelöst.....
Irmgard Meyer
Schloßweide 53
27305 Bruchhausen-Vilsen

Ich suche Christel

Durch einen Besuch von Bekannten aus Landsberg (Warthe) . . . habe ich die langersehnte Zeitung Heimatblatt zu lesen bekommen. Mein Name ist Marianne Greiner, geb. Pähle, ich bin in Landsberg am 16.6.1923 geboren und wohnte in der Röstelstraße 11. Meine Schule war die Mädchenvolksschule 1, mein Rektor war Herr Otto Kaplick. Am 30. Januar 1945 marschierten russische Truppen in unser Stadtgebiet ein. Eines Tages beim Wasserholen sammelten russische Soldaten Frauen und Mädchen zu einem Pferdetransport zusammen und im Sägewerk Enderlein wurden wir dann zusammengestellt und mußten in Richtung Friedeberg. Wir waren 14 Tage unterwegs, kehrten aber wieder nach Landsberg zu-

rück. Danach mußte ich zu einer anderen Einheit, dort waren schon zwei Mädchen mit Namen Christel und Hildegard. Wir hatten Hausarbeit zu verrichten. Im Juni wurde die Einheit nach Caputh bei Potsdam verlegt, wir wurden als Arbeitskräfte mitgenommen. Ende des Jahres wurde alles aufgelöst. Hildegard fand ihre Eltern in Berlin, Christel fand ihre Mutter in Straußberg, ich war noch alleine. Ich meldete mich in Potsdam (Meldestelle) und kam Mitte Januar mit einem Transport Heimatvertriebener nach Sonneberg in Thüringen. Nach 14 Tagen Quarantäne bekam ich eine Arbeitsstelle in Koppelsdorf in Thüringen. Im Mai 1946 lernte ich meinen Mann kennen und kam in sein Haus in Eschenthal/Thür. Seit dieser Zeit lebe ich hier. Ab 13. August

war es Grenzgebiet bis zur Wende 1989. Mein Mann ist 1988 verstorben. Ich lebe bei der ältesten Tochter und zwei Kindern zusammen in einem Haus. Ich habe noch zwei Brüder, welche noch leben:

Herbert Pähle, geb. 10.7.1917, wohnhaft in Herdecke/Ruhr

Reinhold Pähle, geb. 15.3.1928, wohnhaft in Suhl, Thüringen
Mein größter Wunsch wäre, wenn meine Zeilen im Heimatblatt veröffentlicht werden könnten. Ich bitte auch, folgendes unter Suchdienst zu veröffentlichen:

„Ich suche Christel!

Bitte, melde Dich, wenn Du Dich in der Beschreibung erkennst!“

Marianne Greiner

Ortsstr. 1

96523 Eschenthal/Thür



Landsberg (Warthe) Lyzeum, Schuljahr 1933/34! Wer erkennt sich und hat Interesse an einem Treffen? Unser Klassenlehrer war Studienrat Roth.

Hildegard Nicklaus, geb. Raatz, Beim Holzberg 6, 2120 Lüneburg

Das nebenstehende Foto fanden wir in unseren Unterlagen, wissen aber nicht woher es stammt. Es wurde offensichtlich in einer Zeitung oder Zeitschrift veröffentlicht. Vielleicht können wir mit dem Nachdruck - der natürlich nicht sehr deutlich ist - Frau Hildegard Nicklaus, geb. Raatz, Beim Holzberg, 21337 Lüneburg bei der Suche nach alten Klassenkameradinnen helfen.

In eigener Sache

Was kostet das Heimatblatt? Immer wieder erreichen uns Briefe und Anrufe, in denen nach den Bezugskosten für das Heimatblatt gefragt wird. Wir verfügen z.Zt. über ca. 5.500 Adressen aus Deutschland und aus der ganzen Welt (z.B. aus Kanada, Australien, Israel usw.) Dank vieler großzügiger Spenden sind wir in der Lage, **allen** Heimatfreunden unser Heimatblatt zu schicken. Es gibt also keinen „Be-

zugspreis“, sondern diejenigen Spender, die die finanzielle Möglichkeit zu etwas „Mehr“ haben, sorgen dafür, daß wir an jede bekannte Adresse ein Heimatblatt schicken können. Nicht jeder Empfänger schickt uns einen Obulus, wir gehen aber derzeit davon aus, daß viele eine Spende vermissen lassen, **nicht** weil sie an dem Heimatblatt nicht interessiert sind, sondern weil sie nur begrenzte Mittel zur Verfügung haben. Auch diesen Mitbür-

gern wollen wir die Informationen zukommen lassen, die für sie interessant sind und ihnen damit die Gelegenheit geben, die Verbindungen zu unserer Heimat aufrecht zu erhalten.

Wir bitten aber an dieser Stelle alle diejenigen, die unser Heimatblatt nicht zu erhalten wünschen, um eine kurze Mitteilung - Sparsamkeit ist auch für uns oberstes Gebot! - khw-

Bei meinem

Besuch in Deutschland landete ich auch in Hanau und besuchte dort Ilse Scholz, die ich aus der landsberger Zeit her kenne und nach dem Kriege in Hanau



wiedertraf.....Beiliegend sende ich Fotos aus der Zeit von 1934 bis 1937, in der mein Vater Reichsbankdirektor in Landsberg, Friedbergerstr., gewesen ist und ich das Lyzeum besuchte, zu dem ich immer den Quilitzpark hinunterlief. Vielleicht erinnern sich noch wenige an uns.

Sieglinde Schaeffer
Apdo 56 Supermercado
Montemar 46 x
E 03720 Benissa/Alicante

Am 25. Dezember 1993 begehen das Fest der

Diamantenen Hochzeit

die Eheleute Gerhard und Hildegard Kühn.

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar noch viele Jahre gesunden Beisammenseins.

Sie stammen aus Lipke und wohnen jetzt in 82362 Weilheim.

Lehrerverein

Als Leser unseres Heimatblattes möchte ich zu einer Aufnahme (Heft Nr. 3, Dez. 1991, Seite 43 oben) und zu einer Leserzuschrift (Heft Nr. 5, Dez. 1992, Seite 67: Lehrerverein.....) einige Ausführungen machen:

Bin der Meinung, daß dieses Bild weder 1920 noch 1939 entstanden ist, sondern zwischen 1933 und 1935. Meine Überlegungen gehen dahin, daß ich auf diesem Bild auch die damaligen Lehrer Paul Kostka

Termine der Gruppe Hamburg

Herr Carl Rittmeyer feiert am 2. Februar 1994 sein 25jähriges Jubiläum als erster Vorsitzender des Heimatkreises Landsberg(Warthe) und Umgebung im Landesverband Hamburg e.V. Die Feier findet am 12. Februar 1994 um 14 Uhr in der Altentagesstätte Am Gojeboom, Hamburg-Horn, statt.

Das Außergewöhnliche an diesem Jubiläum ist über seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit hinaus die Tatsache, daß Herr Rittmeyer ein **geborener Hamburger** ist. Gäste sind im Heimatkreis immer herzlich willkommen.

Termine Landsberg(Warthe) Land - Vietz in Berlin 1994

Am 30. April 1994 ab 11.00 Uhr: Tanz in den Mai
Wir laden alle Landsleute aus den Dörfern und Vietz herzlich in die Tegeler Seeterrassen, Wilkestraße, ein.

Vom 11. - 15. Mai 1994:
Wir fahren wir mit einem Bus zum Bundestreffen nach Herford.
Näheres: Tel.: 030/7057452

Die Frauengruppe der Landsmannschaft lädt zum Familiennachmittag ein: Am 11. Februar 1994; 25. März 1994; 6. Juni 1994, jeweils ab 12.00 Uhr in den Tegeler Seeterrassen.



Wer kann Auskunft darüber geben, an welchem Ort dieses Foto entstand? Hinweise bitte an: Else-Marie Synatschke, geb. Höhne aus Balz
An den Weiden 15, 27356 Rotenburg

und Boche aus Derschau (2. von links in der oberen Reihe und 4. von links in der mittleren Reihe) sowie die Lehrer Schwarz aus Eulam, Wolf aus Plonitz und Suhr aus Roßwiese erkannt habe. Es könnten auch noch die Lehrer aus Egloffstein, Schönwald und Bürgerbruch drauf sein, aber da bin ich mir nicht ganz sicher. Obwohl ich Jahrgang 1928 bin, weiß ich noch genau, daß die Lehrer Kostka und Boche an die Mittelschule nach Landsberg bzw. in den Kreis Königsberg (Neumark) ver-

setzt wurden. Kostka war mein Lehrer in der 1. Klasse, und die meisten von uns haben sehr geweint als er ging.

Soweit mir bekannt ist, haben Kinder der genannten Lehrer (nicht der aus Derschau) an verschiedenen Heimattreffen teilgenommen. Durch die Leserzuschrift bin ich auch erst auf das Bild aufmerksam geworden. Die Brille reichte nicht aus, aber durch die Lupe erkannte ich die Lehrer.

Gerda Rinas, geb. Kipf, 15827 Blankenfelde.

† Wir gedenken unserer Toten †

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Todestag
Bloch	Alfred	20.07.1910	D 16775	Löwenberg	Granseeerstr. 5	21.09.1993
Blocksdorf	Frida	10.05.1910	D 39539	Havelberg	Weinbergstr. 57	26.07.0893
Botz	Frieda		D 15328	Gorgast		24.04.1993
Brandt	Erwin	30.06.1902	D 42549	Velbert	Marsstr. 3	29.06.1993
Deutsch	Christel	29.09.1918	D 16866	Vehlow	Lindenstr. 57	28.08.1993
Eichberg	Marie	23.09.1911	D 26169	Friesoythe	Eichenweg 6	12.07.1993
Fröhlich	Käthe	08.03.1913	D 12625	Berlin	Wilh.Blos-Str. 23	27.04.1993
Frohloff	Anna		D 29378	Wittingen	Südstr. 34	15.08.1992
Götsch	Ernst	30.10.1917	D 12277	Berlin	Marienfelder Allee 12	17.08.1993
Grimberger	Emma	20.09.1906	D 65187	Wiesbaden		26.06.1993
Habermann	Paul	01.11.1902	D 36137	Großenlüder	Gartenstr. 27	11.08.1993
Hannebauer	Klara	07.12.1912	D 29392	Wesendorf	Am Schützenplatz 20	25.06.1993
Henke	Hildegard	10.03.1921	D 12437	Berlin	Baumschulenstr. 23	20.05.1992
Hildebrandt	Friedrich		D 70190	Stuttgart	Landhausstr. 114	14.02.1993
Kalisch	Fritz	23.09.1922	D 06895	Zallmsdorf	Dorfstr. 13a	06.04.1993
Karg	Heinz	09.12.1915	D 22415	Hamburg	Neukoppel 21 d	18.05.1993
Kelm	Egon	08.03.1926	D 65321	Heidenrod	Kirchstr. 12 - Nauroth	07.09.1993
Lübke	Ursula		D 53604	Bad Honnef	Frankenweg 22	07.07.1993
Lucke	Elfriede	17.05.1921	D 79843	Löffingen	Wartenbergstr. 26	20.06.1993
Mäkel	Erna	21.06.1907	D 39615	Seehausen	Feldstr. 39	01.06.1993
Maschetzky	Inge		D 30459	Hannover	Konrad-Hänisch-Str. 6	02.08.1993
Meyer	Siegfried	09.07.1918	D 27305	Bruchhausen-Vilsen	Schloßweide 53	
Müller	Gerhard	19.08.1926	D W4100	Duisburg	Wiesenstr. 75	25.05.1993
Nowoczyn	Else		D 14169	Berlin	Argentinische Allee 188 A	16.06.1993
Prill	Willi	30.11.1912	D 32278	Kirchlengern	Finkenweg 12	05.11.1983
Projan	Günter	28.07.1923	D 23909	Ratzeburg	Schmilauer Str. 116	28.12.1992
Prömmel	Elisabeth	26.06.1900	D 14193	Berlin	Winklerstr.1	20.06.1993
Ramm	Willi	15.11.1912	D 14473	Potsdam	Lotte Pulewka-Str.15	02.07.1993
Rauch	Emmi	20.08.1902	D 14109	Berlin	Hohenzollernstr.22	04.04.1993
Reichardt	Herta	20.02.1912	D 16761	Henningsdorf		28.06.1993
Renk	Elisabeth	21.02.1907	D 35091	Cölbe	Goldbergstr. 31	15.03.1993
Rosemann	Elise	20.06.1910	D	Berlin		23.12.1992
Rüssing	Dorothee	17.03.1910	D 13591	Berlin	Barmbeker Weg 1	
Scheffler	Georg	02.07.1929	D 39126	Magdeburg	Schrotebogen 9	02.09.1993
Schlickeiser	Erich	03.01.1912	D 57520	Langenbach	Im Wiesengrund 8	02.10.1993
Schöne	Fritz	14.01.1922	D 12621	Berlin	Waplitzer Str.4	08.08.1993
Schülke	Horst	09.01.1927	D 22117	Hamburg	Merkenstr. 15	27.08.1993
Siedler	Fritz	20.02.1925	D 06458	Wedderstedt		28.02.1993
Silwedel	Hermann		USA	77007 Houston	6418 Haskel Str.	
Stelter	Adolf	02.04.1902	D 16928	Pritzwalk	Hagenstr.	18.10.1993
Strek	María	20.11.1900	D 14641	Perwenitz	Dorfstr. 83	29.09.1993
Strunk	Heinz		D 14656	Brieselang	Uhlandstr. 11	
Wilke	Günther	08.05.1931	D 66117	Saarbrücken	Reuterstr.3	08.02.1991
Wilke	Erna		D 29223	Celle	Wittingerstr. 136	14.10.1993

Fern der Heimat verstarb
Gertrud Vergin, geb. Schulz, verw.
 Gesch
 geb. am 22.9.1897 gest. am 20.7.1992
 aus Unter Gennin

† **Anna Kientopf** geb. Giesenberg
 geb. am 12.6.1899 gest. am 19.4.1992
 Meine liebe Mutter, Schwiegermutter,
 Oma und Uroma hat Gott der Herr
 in alle Ewigkeit zu sich gerufen.
 In stiller Trauer Ruth Kelm geb.
 Kientopf und Ehemann Werner Kelm,
 Enkel und Urenkel
 Dorf 17
 18279 Mamerow

Nach langer, schwerer Krankheit ist
 unsere liebe Schulfreundin von uns
 gegangen
Gisela Schulz, geb. Mohnert
 b. Köhler
 geb. 9.3.1928
 gest. 7.5.1993
 In heimatlichem Gedenken
 Für die Schulfreundinnen aus
 Fichtwerder
 früher wohnhaft in Hopfenbruch
 Herta Gutsche
 Hauenriede 23, 29525 Uelzen



Ich liege und schlafe
ganz mit Frieden;
denn allein Du, Herr,
hilfst mir,
daß ich sicher wohne.

Heinz Karg

* 9.12.1915
† 18.5.1993

Wir werden ihn sehr vermissen.

Brunhilde Karg, geb. Neumann
Eberhard und Edith Karg
Joachim und Barbara Karg
und Enkelkinder

22415 Hamburg
Neukoppel 21 d

Nach einem erfüllten Leben und längerer, schwerer Krankheit
entschlief im 93. Lebensjahr unsere liebe Tante

Elisabeth Prömmel

* 26.6.1900 Landsberg(Warthe)
† 10.6.1993 Berlin

Vielen Schülergenerationen in ihrer Landsberger Heimat und nach
1945 in Berlin war sie eine verständnisvolle, einfühlsame und
geachtete Lehrerin.

Wir nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit.

Dipl.-Ing. Jürgen Prömmel
Thea Prömmel geb. Penndorf
Christa Prömmel

Alfred-Messel-Weg 36
64287 Darmstadt

Meine Schwester
Waltraud Hoffmann, geb.
Koberstein
aus Landsberg, Fernemühlenstr. 28
geb. 30.9.1920,
ist am 15.9.1993 unerwartet
verstorben.
Dr. Günther Koberstein
Hebelstr. 4
79199 Kirchzarten

Mein lieber Bruder
Wilhelm Kaulich
geboren am 11.9.1910 in
Landsberg/W.
ist am 27.9.1992 in
Ziemkendorf, 17291 Prenzlau
verstorben
Irene Koska
Große-Werl-Str. 77
59077 Hamm

So wie ein Blatt vom Baume fällt,
so geht ein Leben aus der Welt,
die Vögel singen weiter!
Wir müssen Abschied nehmen von
Erich Schlickeiser
*3. Januar 1012
† 2. Oktober 1993
In stiller Trauer
Elisabeth Scheit
sowie alle Anverwandten

Die Hoerner Bank GmbH schreibt uns:

"Nachlaßsache Friedrich Carl Hermann Bethke

In der vorbezeichneten Nachlaßangelegenheit sind wir mit der Ermittlung der unbekanntesten gesetzlichen Erben befaßt und bitten Sie dabei höflich um Ihre Mithilfe. Als Erben suchen wir unter anderen die Abkömmlinge der Großeltern mütterlicherseits,

Ernst Thiede und Maria geb. Otto. Als Abkömmlinge aus deren Ehe sind uns bislang die Mutter des Erblassers, Helene Martha Marie Bethke, geb. Thiede, geboren am 10.07.1888 in Hopfenbruch, Kreis Landsberg (Warthe), und Anna Maria Thiede, geboren am 02.10.1889 ebenfalls in Hopfenbruch, bekannt.

Gesucht werden Auskünfte über die Familien Thiede und Otto in Hopfenbruch, besonders Abkömmlinge der Familie."

Nachlaßverwalter ist die
Hoerner Bank
Postfach 2145
74011 Heilbronn.

Bitte schreiben Sie an diese Adresse, wenn Sie Auskünfte geben können.

Das Heimatblatt würde sich freuen, wenn jemand helfen kann, bitte geben Sie auch uns Nachricht.

Wir verweisen auf die Fortsetzung der Aufzeichnungen von Frau Friebe über die Toten von Landsberg des Jahres 1945. Sie finden diesen Bericht auf Seite 52 dieser Ausgabe.

„Alte Kameraden“- 104 Jahre alt.
Wer kann noch über Carl Teike berichten?

In Potsdam gibt es einen Verein „Alte Kameraden e.V.“ Sein Vorsitzender, Hans Ahrens, und der aus Landsberg stammende Klaus Gesierich haben sich der Pflege der Erinnerung an den uns allen vertrauten Komponisten gewidmet. Sie suchen Menschen, die aus ihrem Erleben oder Erzählungen in ihrer Familie heraus noch über Carl Teike berichten können. Natürlich hat die Bundesarbeitsgemeinschaft ihnen schon Kopien der Artikel über Teike, die im Heimatblatt erschienen waren, zur Verfügung gestellt. Sie möchten aber gern immer noch mehr erfahren. Dazu erreichte uns folgender Brief von Klaus Gesierich: „Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Carl Teike in meiner Heimatstadt Landsberg (Warthe). Sein Leben zu erforschen, haben sich zwei Freunde aus Potsdam zum Ziel gesetzt. Hans Ahrens, Komponist und Arrangeur*, Verehrer der Werke von Teike und ich, Klaus Gesierich aus Landsberg (bis 1945), Gründer des derzeit weltbesten Naturfanfarenzuges aus Potsdam, ebenfalls Liebhaber der Teike-Märsche.

Teike gehört als Marschkomponist unbestritten zu den größten Talenten seiner Zeit. Sein Leben ist äußerst interessant, da er seine musikalischen Fähigkeiten weitgehendst als Hobby und Liebe zur Musik betrachtete, seine berufliche Tätigkeit dagegen nicht so anspruchsvoll war, was dazu führte, immer sehr

bescheiden gelebt zu haben. Diesen oberflächlich betrachteten Widerspruch wollen wir näher beleuchten. Wir wollen den Menschen Carl Teike kennenlernen, wie er wirklich war, mit Stärken aber auch Schwächen. Dabei geht es uns um Erlebnisse, Begebenheiten und Episoden, so realistisch wie möglich dargestellt. Unser Vorhaben ist insofern kompliziert, als Zeitungen nur noch in äußerst geringer Anzahl vorhanden sein dürften. Diejenigen, die im Detail aus dem Leben Teikes etwas wissen, werden dies vom Hörensagen kennen, von Eltern, Großeltern, Verwandten und Bekannten, die ein oder zwei Generationen vor uns gelebt haben. Der markanteste Beziehungspunkt zu Teike auf musikalischem Gebiet ist sein 104 Jahre alter Marsch „Alte Kameraden“. Dieser Marsch ist weltbekannt und zugleich der meistgespielte Marsch aller Zeiten, (lt. GEMA). Weitere weltbekannte Märsche sind: „In Treue fest“, „Graf Zeppelin“ und „Borussia“. Insgesamt hat Teike über 100 Märsche komponiert. Wir, die Liebhaber seiner Märsche, finden einen immer schöner als den anderen. Unser Vorhaben, zu forschen, ist nun damit verbunden, Fragen zu stellen, um so lückenlos wie möglich das Leben von Teike in Landsberg in Erfahrung zu bringen.

1. Welche musikalischen Aktivitäten sind von Teike konkret bekannt? Als Komponist - Dirigent - Musiker. Teike soll z. B. bei Konzerten im „El dorado“ dirigiert haben. Hat Carl Teike als Musikerzieher gewirkt? Ist

er selbst als Musiker in Erscheinung getreten? Welche Beziehungen hatte er zu seinem Landsberger Musikverleger Hermann Silwedel?

2. Berufliche Tätigkeit
Welche konkreten Aufgaben hatte er als Kreisbote bzw. Kreisamtsgehilfe beim Landratsamt? Wie war seine persönliche Stellung im Kollegenkreis?

3. Persönliches und Familienleben
Wohnanschriften waren Fernmühlenstraße, ein Eckhaus, Wohnung mit Balkon (1909), Heinersdorfer Straße 26 (1910 - 16), Zechower Straße 11 (1916 - 22). Wann wurde der Lindenplatz in Teikeplatz umbenannt? Wer könnte Fotos von diesen Häusern zur Verfügung stellen?

Charaktereigenschaften, Entwicklung seines Gesundheitszustandes, persönliche Hobbies, Freundeskreis. Gestaltung des Familienlebens, gemeinsame Unternehmungen wie Konzertbesuche usw.

4. Sonstiges
Pressenotizen vor und nach seinem Tode, Fotomaterial von Veranstaltungen usw., bei denen Teike vordergründig zu erkennen ist; über die Einweihung des Denkmals 1930. Jede noch so kleine Information über die Fragenkomplexe ist bedeutungsvoll und wird dankend entgegengenommen.

Klaus Gesierich
Paul-Neumann-Str. 30
14482 Potsdam

*) 21 Teike-Märsche im Arrangement von H. Ahrens wurden 1992 auf CD/MC eingespielt.

Verständigung - Sprachproblem?
Bitte schicken Sie Ihr Heimatblatt an Frau Herta Maciejewska in Bogdaniec.... Meine Heimat ist Berlin und ich bin erst 1934 dort geboren. Ihre Heimat kenne ich nur von zwei Besuchen und vom Zuhören beim Austausch von Erinnerungen. Mein Mann und ich waren schon bei der Weihnachtsfeier in Berlin-Tegel. Ich selbst war schon mehrmals bei den Feiern mit unserem Frauenchor in Berlin-Tegel. Am 10.12. werde ich auch mitsingen. Doch nun zu Frau

Maciejewska. Sie ist als deutsches Mädchen auf dem Hof ihrer Eltern geblieben und hat einen Polen geheiratet, Josef. Die ganzen Jahre hat sie als Dolmetscherin fungiert und die Verbindung zu allen Bekannten und Verwandten aufrecht erhalten. Am Sonntag dem 10. Mai hat uns unser Sohn zum Muttertag eine Fahrt in die Heimat meines Mannes geschenkt. Leider war Herta's Mann gestorben. Aber sie fuhr doch mit uns als Dolmetscherin zum Haus meines Mannes in

Ludwigshorst. Hier hatte er bis 1945 ein Fahrradgeschäft, danach arbeitete er bei der Roten Armee als Automechaniker und kam mit denen hierher. Vielleicht können Sie Frau Herta ein Dankeschön in Ihrem Heimatblatt sagen.

Gisela Block, Granseer Str. 5,
16775 Löwenberg

Anmerkung der Redaktion: Wir erfüllen diesen Wunsch sehr gerne, da wir wissen, daß es viele polnische Bürgerinnen und Bürger gibt, die gleiches an anderer Stelle auch tun.

Einladung zum Bundestreffen 1994

Liebe Landsberger aus Stadt und Land!

Wir laden Sie herzlich zum Bundestreffen 1994 in unsere Patenstadt Herford ein.

Wie wir schon 1992 bekanntgaben, soll es wieder am Wochenende nach Christi Himmelfahrt vom 13. - 15. 5. 94 stattfinden.

Da 1992 einige Landsleute die rechtzeitige Kenntnis des Programms wünschten, geben wir es hiermit bekannt. Bitte akzeptieren Sie aber kleine Änderungen, denn in 8 Monaten kann sich auch bei sorgfältigster Planung einiges ereignen. Unser Motto 1994 heißt, so ist es in der Delegiertenversammlung beschlossen worden,

Zurückschauen - Vorwärtsgehen

Programm

Freitag 13.5.94

ab 15.00 Uhr

Zwanglose Treffen im Schützenhof Schützenhof

19.00 Uhr

Begrüßung, Fortführung der Gruppentreffen Schützenhof

Film- und Dia-Vorführungen

Ausstellung von Fotos aus Stadt und Kreis Landsberg

Samstag 14.5.94

11.00 Uhr

Literarisch-musikalische Matineeé Daniel-Pöppelmann-Haus

„Lebensbilder bedeutender Landsberger“

Es singt: Günther Kohlmay, Bariton (Geboren in Landsberg, jetzt Unna)

15.00 Uhr

Festliche Stunde Friedrichs-Gymnasium

Festvortrag:

Ministerpräsident Manfred Stolpe (angefragt)

Musikalische Gestaltung:

Orchester der Musikschule Bünde

Leitung: Rektor Manfred Modersohn

19.00 Uhr

Landsberger Abend Schützenhof

Es spielt für uns der „Moderne Fanfarenchor“ Bünde

unter der Leitung des Landsbergers Günter Schülke

Zeit zu Gesprächen

Tanz

Ausstellung von Fotos aus Stadt und Kreis Landsberg

Sonntag 15.5.94

09.30 Uhr

Katholischer Gottesdienst St. Johann Baptist

10.00 Uhr

Evangelischer Gottesdienst Münsterkirche

mit Goldener (Diamantener) Konfirmation

11.30 Uhr

Totenehrung Ehrenmal am Rathaus

anschließend

Abschlußtreffen Schützenhof

Ausstellung von Fotos aus Stadt und Kreis Landsberg

Unser Museum in der Elisabethstraße wird während des gesamten Treffens geöffnet sein, die Schließung wegen der geplanten Restaurierung des Hauses ist nicht nötig, das Haus kann aus finanziellen Gründen in der nächsten Zeit nicht restauriert werden.

Auf ein frohes Wiedersehen!

Ursula Hasse-Dresing, Bundesvorsitzende

Barbara Beske, Heimatkreisbetreuerin Stadt

Horst Eisermann, Heimatkreisbetreuer Land

Anmerkungen zur spendengeförderten Kulturarbeit

Dr. Albrecht Hoffmann, Bonn
Es war verdienstvoll, im Heimatblatt erstmals Ansätze zu einem Verwendungsnachweis über das offensichtlich nicht geringe Spendenaufkommen für die Kulturarbeit aufzuzeigen (Heft 6, S.5). Das gilt umso mehr, als gleichzeitig leider die Gefahr besteht, daß m.E. wesentlicher Anreiz zu diesem Aufkommen, die wohl nur auf zwei Augen beruhende Redaktion des Heimatblattes als wichtigstem Träger der hier interessierenden Kulturarbeit, zu entfallen droht.

Vermitteln doch die bisherigen Hefte 1-6 sowohl sachlich als auch nach dem Umfang der aktiv und passiv daran beteiligten Personen einen guten Überblick über das breite Spektrum dieser wichtigen Arbeit. Sie scheint mir weit über den Rahmen der vordergründigen Heimattreffen hinauszugehen, an denen sich sogar ziemlich törichte, der spendenbedürftigen Kulturarbeit kaum dienliche Diskussionen entzündet haben.

Will man den Sinn und Nutzen der solcherart publizierten Arbeit für Herzstück der Neumark begreifen, so muß man sich vor Augen halten, daß schon das in den Heften dokumentierte Alter der Leser heimatverbundene Jahrgänge einer Spannweite zwischen 1895 und mindestens 1941 (vgl. die lesenswerte Zuschrift Schröter, Heft 6, S. 92) umfaßt. Man muß sich schließlich bewußt werden, daß damit von vornherein - sei es physisch, sei es aber auch schlicht aus finanziellen Gründen - ein nicht geringer Teil der an den Fragen zur alten Heimat Interessierten für die besagten Treffen ebenso ausscheidet wie sogar für einen etwa kostenpflichtigen Bezug des Heimatblattes.

Lenkt man dann den Blick auf den Inhalt des halbjährigen Blattes, so stehen im Kern der Kulturarbeit neben den umfänglichen, sich glücklicherweise gewollt dem obrigkeitlich verordneten Datenschutz entziehende, weil dem Zusammenwachsen förderlichen Daten und Anschriften aus Ost und West der neuen Heimat sowie über das Individuelle hinausgehender, für viele Leser

aussagefähiger Wiedersehens-erlebnisse in der alten Heimat vor allem Dokumentationen über die spezifische Heimatgeschichte. Es ist schon ein glücklicher Umstand, daß der verantwortliche Redakteur (vermutlich Jahrgang 1932) noch mit realer Kenntnis des Geschehens im Landsberger Raum vor 1945 ein wichtiges Bindeglied darstellt und die breite Interessenlage der Leser abdecken kann. Wünschen wir uns vorab, daß er gesundheitlich diese Arbeit fortsetzen kann!

Die dankenswerterweise immer wieder zwischengestreuten Darstellungen (vgl. z.B. Heft 6, S. 27-30) bilden einen Wert an sich, und dies aus mehrfachen Gründen.

Erstens besteht nicht nur im Ost sondern gleichermaßen im Westteil des Deutschland nach 1945 höchst offiziös bereits Neigung, die ehemals ostdeutschen Gebiete „vergessen zu machen“, und zwar im Gegensatz zur umgekehrten Tendenz der Polen, von einer „Wiedergewinnung“ des seit 700 Jahren von Deutschen überhaupt erst bewohnbar gemachten Gebietes zu sprechen. Wie ist es denn anders zu deuten, daß z.B. die hervorragend bestückte „Bücherei des deutschen Ostens“ in Herne mit einem Namen „getarnt“ wurde, um möglichst dem Bewußtsein richtiger Ostdeutscher zu entschwinden? Ebenso erregt es mittlerweile Anstoß, daß einer kürzlich zum Anlaß von 1000 Jahren Potsdam publizierten, anspruchsvollen Dokumentation des Landes Brandenburg über mittelalterliche brandenburgische Bauten solche der Neumark, mithin auch der Marienkirche in Landsberg, „vergessen“, d.h. nicht einmal in einem Anhang gebracht wurden. Dazu übrigens ein besonderer Dank für die Farbbilder von der Marienkirche und Stadtmauer im Heft 6!

Zweitens hat vor allem die nachgewachsene Generation, die nach 1945 in den Medien mit der deutsche Geschichte zwischen 1933 und 1945 traktiert wurde, praktisch also weitgehend geschichtslos aufgewachsen ist, und dies in beiden Teilen unseres derzeitigen Staats-

wesens, schon bildungsmäßig Nachholbedarf in Bezug auf eine Geschichte, deren wir uns keineswegs auch im Vergleich mit unseren Nachbarn zu schämen brauchen. Also derartige Beiträge - bitte Herr Schröter - : lesen und nicht „in Büchern verkommen lassen“, vielmehr sorgfältig registrieren und bereit halten! Eine meiner Töchter gehört ebenfalls dem Jahrgang 1941 an; ich weiß also, wovon ich rede! Für die von mir gleichermaßen gewünschten offenen Gespräche mit Polen ist es erforderlich, den diesen schon permanent in Schule und Kirche quasi eingepflichten geschichtlichen „Kenntnissen“ mit eigenem Wissen zu begegnen, um faire Gesprächsgrundlagen zu haben. Das ist keine Alternative, sondern gehört zu zukunftsgerichtetem Handeln dazu. Die nachwachsenden Generationen haben wirklich kein Interesse an einer Fortdauer des nach 1945 bei uns sogar staatlich und medienpolitisch kultivierten Schuldgefühls. Wir brauchen also künftig weder „Falken“ noch „Tauben“, sondern auf deutscher Seite auch von den Polen respektierte Gesprächspartner mit Rückgrat. Und schließlich drittens: Gibt es z.Zt. wegen des infolge unterschiedlicher Wirtschafts- und Finanzsituation sich leider nur zögernd entwickelnden Gemeinschaftsgefühls in beiden Teilen Nachkriegsdeutschlands, in welche die Neumärker lotteriehaft verschlagen wurden, eine bessere Klammer als das Wissen um die gemeinsamen geschichtlichen Wurzeln? Wenn heute selbst ein Bundespräsident bereits auf das solange verpönte Preußen mit seinen Tugenden und der Toleranz der Hohenzollern namentlich bei der Siedlungspolitik hinweisen kann, so können die Neumärker gemeinsam mit Stolz auf die von Brandenburg/Preußen seit dem 13. Jahrhundert ausgehenden, großartigen Kulturleistungen ostwärts der Oder einschl. der Urbarmachung von Netze- und Warthebruch und der Stadtgründung von Landsberg (1257) aufmerksam machen.

Hieran schließt sich mein Vorschlag: Fügen Sie dem Heimatblatt auszugsweise eine geschlossene Zusammenfassung aller wichtigen



allgemeinen Beiträge zur Heimatgeschichte aus den Heften 1 - 6 bei und verteilen diese auch an die Bezahler des Heimatblattes! Sie tragen damit bei wünschenswerter Weitergabe, u.a. auch an die nachfolgende Generation, zu einem über den Tod hinausgehenden, komprimiertem Wissen über Stadt und Land Landsberg bei.

Im übrigen muß man sich wohl grundsätzlich darüber klar werden, daß Kulturarbeit im internationalen Bezug ja allgemein dahin verstanden wird, grenzüberschreitend zu wirken, d.h. in unserem Falle in erster Linie in die alte, nicht in die neue Heimat gerichtet sein sollte. Wenn man dieser Tage erfährt, daß z.B. Polen mit eigenen Mitteln in Deutschland sein drittes Kulturinstitut mit Spracheinrichtungen schafft, um das Wissen über Polen zu fördern, so dürfte deutlich werden, daß unsere Kulturarbeit vor allem auf die Sichtbarmachung deutscher Leistungen in Stadt und Land Landsberg, nicht dagegen auf die Darbietung polnischer Kultur, wie z.B. durch Folkloregruppen bei uns, gerichtet sein müssen. Deren Finanzierung ist Sache der Polen. Insofern bietet m.E. schon er erwähnte, konstruktive Beitrag Schröter einen richtigen Ansatzpunkt. Derartige Vorschläge sind umso bemerkenswerter, als sie von der „jüngsten“ Generation der noch aus dem Vertreibungsgebiet Kommenden stammen.

Ihnen möchte ich nach dem Lesen vieler mehr oder weniger ergiebiger Berichte über Besuche in der ehemaligen Heimat vielleicht noch einen Gedanken anfügen. Es wäre sinnvoll, etwa auf dem Wege der Umfrage im Heimatblatt einen Nachweis von deutsch-polnischen Kontaktpersonen für das gesamte

Kreisgebiet zu erstellen, um mit solch einem Informationsnetz den vor Ort erwünschten Gedankenaustausch der vielfältigen Besucher in der ehemaligen Heimat zu fördern. Sofern die Mittel dafür reichen, sollte man dabei auch zu erweiterten deutschen Sprachkenntnisse ermuntern, da ja bei uns kaum Neigung besteht, Polnisch zu lernen. Wenn man z.B. von den lebhaften Bemühungen der polnischen Tourismusbehörden liest, vor allem in den Grenzregionen, namentlich auch in „den landschaftlich Schönheiten ... der ehemaligen Neumark um Landsberg/Warthe“ (vgl. F.A.Z. vom 16.3.1993) schon wegen der hier besonders starken Arbeitslosigkeit, allgemein deutsche Touristen „anzulocken“, so sollten gerade insoweit auch - etwa unter Einschaltung des Tourismusministers - sogar polnische Bemühungen um bessere deutsche Sprachkenntnisse in Stadt und Land Landsberg nicht ganz erfolglos sein. Die vordergründigen Interessen an der Deutschen Mark dürften der Ansatzpunkt, das mit deutschen Sprachkenntnissen in der Region wachsende notwendige Verständnis für die deutschen Nachbarn die Folge sein. In gleiche Richtung zielen bemerkenswertere von polnischer Seite geäußerte Wünsche, wie sie auf der deutsch-polnischen Tagung in Drossen geäußert wurden (Heft 6, S. 78). Wenn es auch für den deutsch-polnischen Brückenbau sicherlich nicht ausreicht, daß sich der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft an einer solchen notwendigen, vernünftigerweise auf die ganze Neumark bezogenen Zusammenkunft von „Tauben“, bei der nicht einmal ein gemeinsames Kommuniqué zustande kam, beteiligt, so verdienen die Ansätze dazu

zumindest insoweit Zustimmung, als dabei gemeinsame Interessen entdeckt werden können.

Hier heißt es also, mit unseren privaten, vielleicht sogar in Kombination mit öffentlichen polnischen Mitteln die Kenntnis unserer Sprache über die dazu aufgeschlossenen polnischen Persönlichkeiten tatkräftig zu fördern. Damit müßte zu erreichen sein, daß sich auch bei individuellem Besuch in der ehemaligen Heimat allmählich Deutsche und Neubürger vor Ort ohne Dolmetscher verständlich machen und einander näher kommen könnten. Daneben ist auch das bei der erwähnten Tagung sichtbar gewordene, gemeinsame Interesse an der Erhaltung der mittelalterlichen (deutschen) Baudenkmäler zu vermerken. Als erster Schritt dazu sollte m.E. in Zusammenarbeit mit den bei der Tagung vertretenen übrigen ostbrandenburgischen Heimatkreisen eine bebilderte Dokumentation in ähnlicher Weise erstellt werden, wie sie ja in der kürzlich erschienenen Dokumentation der Stolpe-Regierung in Brandenburg vorgelegt wurde, bei der man in vorausseilender Beflissenheit gegenüber den Polen die Neumark rückgratlos ausgespart hat. Das wäre dann schon eine sinnvolle Demonstration spenden-geförderter Kulturarbeit!

Schließlich noch eine Vision für die Zeit nach der Jahrhundertwende: Sollte es bei der allseits proklamierten Zusammenarbeit über die Oder hinweg nicht möglich sein, das anstehende Gedenken zum 750-jährigen Stadtjubiläum von Landsberg statt nur auf der deutschen Seite als gemeinsame deutsch-polnische Veranstaltung an Ort und Stelle zu feiern? Eine Probe aufs Exempel, die rechtzeitig vorbereitet werden will!

Kulturarbeit - was ist das?

Die Äußerungen des Herrn Dr. Hoffmann zeugen von einer tiefen Verbundenheit zu seiner Heimat und enthalten viele Ansatzpunkte für die zukünftige Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe. Die vielen Gedanken in dem Artikel zwingen zu intensivem Nachdenken und sind wohl

auch langfristig angelegt. Einige Anmerkungen seien jedoch auch schon nach kurzem Studium gestattet.

„Tauben“ und „Falken“ gibt es hüben wie drüben. - Gerade einige Persönlichkeiten unserer Vertriebenenverbände haben nicht immer dazu beigetragen, unser Verhältnis zu unseren osteuropäischen

Nachbarn zu verbessern. Auch in Polen gibt es weiterhin Ressentiments, Widerstände gegen Annäherungen. Aber meine persönliche Erfahrung bestätigt mir ganz eindeutig, daß die Mehrzahl der jetzigen Bewohner - es sind auch fast ausschließlich Heimatvertriebene bzw. Nachkommen von Heimatvertriebenen - nicht nur aus wirtschaftlichen

Überlegungen gute nachbarschaftliche wenn nicht sogar freundschaftliche Beziehungen wünschen. Bei all diesen fortschrittlichen Gedanken darf aber nicht vergessen werden, das wir Deutschen Polen mit Krieg überzogen haben und Deutschland diesen Krieg verloren hat. Ist das nicht doch ein Grund die Geschichte zwischen 1933 und 1945 als ein dunkles Kapitel unserer Vergangenheit zu sehen?

Kulturarbeit ist eben nicht nur zu überlegen, wie kann Vergangenheit bewältigt werden, sondern in erster Linie - auf unsere Möglichkeiten bezogen - der persönliche Einsatz, um Wissen über unser Volk und unsere Kultur dem Nachbarn nahe zu bringen, aber auch dessen Empfindungen und Leistungen in Vergangenheit und Gegenwart kennen zu lernen und zu würdigen. Das kann kein Verein leisten sondern wirklich nur jeder einzelne durch seinen Einsatz. Die Bundesarbeitsgemeinschaft verfügt - dank der Spenden, die uns erreichen - über (im Vergleich zu öffentlichen Aufwendungen) bescheidene Mittel, zur Unterstützung bei der Erhaltung oder Wiederherstellung von Kulturdenk-

mälern in unserer alten Heimat. Bei der Vielfalt der anstehenden Probleme - in dieser Ausgabe werden mehrere angesprochen - ist natürlich die Auswahl eine fast unlösbare Aufgabe. Der Vorstand der BAG ist auf Hinweise und Anregungen angewiesen, zu denen ich hiermit aufrufe. Dabei muß man sich im klaren sein, daß nur ein sehr geringer Teil der Wünsche Berücksichtigung finden kann - zwangsläufig also Verärgerung bei denen entsteht, deren Vorhaben nicht berücksichtigt werden konnte.

Zu dem persönlichen Einsatz zum Verbessern des Wissens über unsere Kultur gehören m.E. auch die vielen Reisen und persönlichen Besuche unserer Landsleute in der Neumark. Viele wohnen während ihrer Besuche bei polnischen Familien, ein prägnantes Zeichen der Verständigung. Auch die offiziellen Kontakte, Besuche und Zusammenkünfte der Gremien der BAG tragen zu diesem Ziel bei und finden auf polnischer Seite hohe Anerkennung. Die Tatsache, daß sich die Delegiertenversammlung erstmals zu einer Sitzung in Gorzów traf, fand natürlich auch ihre Kritiker.

M.E. überwiegt aber der Nutzen unserer Besuche bei weitem die von den Kritikern angeführten Nachteile. (Übrigens, ein Treffen in Landsberg ist nicht aufwendiger als an irgendeinem deutschen Ort.)

Und zum Schluß dieser ersten unvollständigen Gedanken: Der Vorstand der BAG ist auf Ihre Mitarbeit angewiesen! Ihre Anregungen, Vorschläge und Wünsche werden selbstverständlich gerne aufgenommen, nur zur Durchführung benötigen wir tatkräftige Mithilfe. Herr Dr. Hoffmann, bitte erstellen Sie z.B. „eine Zusammenfassung aller wichtigen allgemeinen Beiträge zur Heimatgeschichte“, wir drucken sie gerne. Liebe Leser, schicken Sie uns Beiträge und Bilder, die wir wegen allgemeinen Interesses veröffentlichten können. Sprechen Sie bei Ihren Besuchen in Polen mit den Verantwortlichen, um herauszufinden, wo polnischerseits das Interesse an kulturellen Aktivitäten groß ist. Organisieren Sie neben den örtlichen Treffen Fahrten in die Neumark und berichten Sie uns darüber. Es gibt für alle viel zu tun, beginnen wir es heute.
Karl-Heinz Wentzell

Bericht aus Sosny (Charlottenhof) und Dabroszyn (Tamsel)

von Zbigniew Czarnuch.

Im Herbst dieses Jahres fanden in Sosny und Dabroszyn, die heute zur Gemeinde Witnica (Vietsz) gehören, zwei sehr wichtige Ereignisse statt, die einen Durchbruch in den Kontakten zwischen den heutigen und den ehemaligen Bewohnern dieser Orte bedeuten können.

Am 12.9.93 wurden während einer kirchlichen Feier die Grabsteine des alten zerstörten Friedhofs der Familie von Klitzing neu eingeweiht. Um die Grabsteine als Kulturdenkmale zu retten, waren sie an der Mauer der Diedersdorfer Kirche, die die Familie von Klitzing gestiftet hatte, aufgestellt worden. Dies war geschehen aufgrund von Bemühungen der „Gesellschaft der Freunde der Stadt Witnica“ und des Museums in Gorzów. Die Familie von Klitzing stiftete eine Tafel mit folgendem Text: „Diese Grabsteine wurden

als Zeichen des Weges von Polen und Deutschen, Deutschen und Polen zueinander angebracht.

- Die Familie von Klitzing lebte von 1815 - 1945 in Charlottenhof“

Die Inschrift ist zweisprachig.

In diesem Jahr mußte man bei der Kirche die alten Fenster herausnehmen und neue einsetzen. Die Familie von Klitzing hat ein Fenster gestiftet, unten trägt es die Inschrift:

„1993 gestiftet von der Familie von Klitzing aus Charlottenhof“.

Die Einweihung vollzog Ks.Prälat Stanislaw Raba aus Witnica. Unter den Teilnehmern waren von deutscher Seite Frau von Klitzing aus Berlin, Frau von Laer aus Mannheim und andere Klitzings. Von polnischer Seite waren W.Chrostowski, Denkmalspfleger und Z. Linkowski, Direktor des Museums, beide aus Gorzów anwesend. Aus Witnica kamen: A. Zablocki, der Bürgermeister mit seinen Mitarbeitern, Z.Czarnuch mit anderen Mitgliedern der „Gesell-

schaft der Freunde der Stadt Witnica“ und viele Leute der Kirchengemeinde Diedersdorf. Nach der Einweihung nahmen alle Versammlungsteilnehmer am Gottesdienst teil. Ks. Prälat Raba lud in seiner Ansprache die Familie von Klitzing ein, im nächsten Jahr am Kirchenfest in Dzeduszyce (Diedersdorf) teilzunehmen.

Zwei Wochen später, am 25. September, fand in Dabroszyn (Tamsel) ein ähnliches Fest statt, obwohl ein wenig bescheidener. Aufgrund der Bemühungen von Frau Jutta von der Lancken, der Witwe des letzten Besitzers des Dominiums Tamsel, wurden nach dem Gottesdienst drei Grabkreuze zum Andenken an die letzten Schwerins in Tamsel eingeweiht. Sie erinnern an Graf Stanislaus, seine Frau Helene, geb. von Klitzing und ihr Kind. Die Kreuze waren aus Deutschland gebracht worden und wurden neben der Schloßkirche aufgestellt.

Der Landkreis feierte Erntedankfest in Berlin

Allen Spendern, die den reichhaltigen Erntedanktisch gestaltet und allen Helfern, die den über 200 Landsleuten am 25. September 1993 in den Tegeler Seeterrassen ein unvergeßliches Erntedankfest ermöglicht haben, ein herzliches Dankeschön. Zum wiederholten Male konnten wir „Neue“ - Landsleute, die von unseren Treffen noch nie etwas gehört hatten - und weitgereiste Gäste begrüßen. So zum Beispiel war Frau Helga Müller mit ihrem gewohnten Rucksack aus Hamburg zu ihren geliebten Groß-Camminer Landsleuten angereist. Sie hatte wieder vielen geschrieben und sie mobilisiert, damit ihre Dorfgemeinschaft größer wurde. Und dies mit Erfolg.

Nicht anders ist es bei den Balzern, zu denen Frau Else-Marie Synatschke geb. Höhne aus Rotenburg anreist, um mit ihren Heimatfreunden Gedanken auszutauschen

und ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Alle waren begeistert von dem Zusammenhalt der großen Heimatfamilie und versprachen wiederzukommen.

Es sind aber leider nicht bei allen Orten solche Aktivitäten festzustellen. Immer wieder müssen wir Landsleute auf ein nächstes Treffen vertrösten, wenn sie weit angereist sind und niemanden aus ihrem Dorf finden. Wir wollen nur einige Dörfer nennen: Derschau, Blockwinkel, Jahnsfelde, Dühringshof, Lipke, Pyrehne usw. Diese Nennung der Namen soll keine Kritik sein, sondern eine herzliche Bitte an die Landsleute, sich doch auch einmal sehen zu lassen! Wir wissen zwar auch, daß durch fast 50 Jahre Trennung viele Verbindungen verloren gegangen sind, aber wir beobachten auch immer wieder, wie sich neue Beziehungen knüpfen. Wir haben schon erlebt, daß sich nach so langer Zeit sogar Familienangehörige zum ersten Male wieder trafen.

Und nur die Tatsache, aus einem Dorf zu stammen, ist schon etwas Bindendes. Also, versuchen Sie es einmal!

Nach der Ansprache mit Erläuterungen über die Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft für die Einwohner des Kreises, der Stadt Vietz und der Stadt Landsberg sangen alle unsere Hymne „Märkische Heide“. Danach wurde unter der Erntekrone zu den Melodien von Edmondo fleißig das Tanzbein geschwungen. In den Tanzpausen war dann die Spannung groß, ob man wohl etwas vom Erntedanktisch ernten konnte?

Aber wie es so ist, bei Erinnerungen und Erlebnisberichten von den Reisen in die alte Heimat, mit dem Besehen von Bildern, vergeht ein Tag, auf den man sich so lange gefreut hat, viel zu schnell.

Auf ein Wiedersehen mit hoffentlich vielen Landsleuten freut sich wie immer

Hannelore Günther

Die Gruppe Hamburg berichtet

Am Sonnabend den 24. April 1993 machten wir mit einem Bus der Firma Kalten-Kirchner-Reisedienst und 30 Freunde eine „Fahrt ins Blaue“. Um 10 Uhr ab ZOB. Um 10,20 Uhr stiegen am Gojenbohm noch 13 Heimatfreunde zu, somit waren wir 43 Teilnehmer. 4 Heimatfreunde konnten (wegen widriger Umstände) nicht teilnehmen. Bei herrlichem Wetter ging es dann weiter über Moorfleth, Tatenberg durch die Vierlande, entlang der Elbe. Bei Geesthacht fuhren wir über die Elbe in Richtung Stowe. Erst jetzt gab uns der erste Vorsitzende Karl Rittmeyer, der uns ein guter Reiseführer war, das Ziel bekannt. Es war Winsen an der Luhe. In der Gaststätte Dorfhaus wurde nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden ein gutes Mittagessen eingenommen. Da wir den Tag unter das „Motto“ Landsberg(Warthe) stellten, gab uns Heimatfreund Frohloff einen Bericht über die Entstehung des Paucksch-Brunnens in Landsberg. Seit Kriegsende ist aber

die Figur vom Brunnen verschollen. Heimatfreundin Binder berichtete, daß der Brunnen nach alten Vorlagen von der BAG und von den Polen wieder aufgebaut werden soll. Gegen 15 Uhr ging es dann weiter durch die Nordheide über Ramelsloh nach Ehestorf. Zum Gasthof auf dem Kiekeberg. Dort warteten schon einige Familienangehörige vom ersten Vorsitzenden und das Ehepaar Krause auf uns. Der Sohn vom ersten Vorsitzenden, Michael Rittmeyer stellte dem Heimatkreis seinen kleinen Sohn vor. Dann kredenzte uns die Wirtin Frau Schuster Kaffee und Kuchen. Als Überraschung gab es Steuselkuchen nach einem 100 Jahre alten Rezept gebacken, auf Kosten des Hauses. Mit einem Lied (Text war von Frau Krause erdacht) hat der Heimatkreis Karl Rittmeyer nachträglich zum 70. Geburtstag geehrt. Zum Abschluß der Ausfahrt sangen wir, auf Wunsch der Wirtin, zwei Heimatlieder mit Begleitung auf dem Akkordeon durch Heimat-

freundin Frau Krause. Unser guter Fahrer Willi brachte uns dann gegen 18 Uhr wieder nach Hamburg zurück. Es war Dank unserem ersten Vorsitzenden Rittmeyer und seiner Gattin ein schöner Tag. Gerhard Sroka

Zu den Landsleuten, die sich bei uns melden, um in Zukunft auch das Heimatblatt zu beziehen, gehören Frau Frieda Krause geb. Kalies und ihr Sohn (?) Paul aus Heinersdorf-Abbau Kreis Landsberg. Frau **Frieda Krause**, heute wohnhaft in 39291 Parchau, Chausseestraße 59, vollendete am 20.10.1993 ihr **88. Lebensjahr**. Die Heimatzeitung gratuliert nachträglich herzlich.

Foto gesucht!

Hans Häusler, Unstrutweg 12, 33689 Bielefeld, sucht ein Bild des Bahnhofes in Kernein. Seine Eltern wohnten dort - sein Vater war später Bahnbeamter im Landsberger Bahnhof. Wer hat ein solches Foto?

Landsberger Heimat

von Otto Kaplick

Immer wieder erreichen uns Fragen nach den 1957 zur Patenschaftsbegründung mit Stadt und Kreis Herford und zur gleichzeitigen Feier der Stadtgründung Landsbergs vor 700 Jahren herausgegebenen Heften „Landsberger Heimat, Blätter für Landeskunde und Geschichte der Neumark“. Herausgeber war seinerzeit im Auftrage der Bundesarbeitsgemeinschaft Rektor Otto Kaplick, der letzte Vorsitzende des „Vereins für die Geschichte der Neumark“, also mit Sicherheit einer der besten Kenner unserer Heimat und ihrer Geschichte. Die Hefte sind vergriffen, eine Neuauflage nicht geplant, die BAG besitzt nur noch ein paar Belegexemplare. So wollen wir in loser Folge, mit freundlicher Erlaubnis von Dr. Martin Kaplick, Auszüge aus den drei Folgen drucken. Manche Information mag den Nachkommen der „Neumärker“ dabei wieder interessant und neu sein. Vielleicht gelingt es uns auch, die von Kaplick so genannte Reihe noch zu ergänzen, zum Beispiel durch Berichte über die Künkels aus Gennin und Landsberg oder Max Bahr, der nicht „nur“ Fabrikant war, sondern sich in seinen Lebensberichten auch literarisch betätigt hat. Wir beginnen heute mit einem Auszug aus den Kapiteln „Neumärker“, (Heft 3, S. 29 ff) und „Der Landkreis Landsberg (Warthe)“, Teil I, Heft 2, S. 7 ff)

Neumärker

Die Neumark hat Geisteshelden allerersten Ranges nicht hervorgebracht, wenn man von dem Frankfurter Heinrich von Kleist absieht. Aber in den Jahrhunderten ihrer Geschichte ist doch an ihrem Geisteshimmel manches freundliche, helle Licht erstrahlt, das seiner Zeit weit hin leuchtete und dessen Glanz auch heute noch nicht ganz erloschen ist. Vom Liederdichter und Komödienschreiber Bartholomäus Ringwald aus Langenfeld bei Zielenzig im 17. Jahrhundert spannt sich der Bogen über die „deutsche Sappho“ Anna Luisa Karschin aus Hammer bei Schwiebus und den Erneuerer der deutschen Schauspielkunst Karl Theophilus Döbbelin aus

Königsberg Nm., über den Fischzüchter Max von dem Borne aus Berneuchen, den Welterschachmeister Emanuel Lasker aus Berlinchen, den Begründer des Lettevereins Wilhelm Adolf Lette aus Kienitz bei Soldin bis hin zum frühvollendeten Dichter Klabund aus Crossen, der eigentlich Alfred Henschke hieß, zum Mitentdecker des Diphtherieserums Prof. Dr. Erich Wernicke aus Friedeberg und den begnadeten Lyriker unserer Tage, den Pastorensohn Gottfried Benn aus Sellin bei Königsberg.....

Josef Emil Nürnberger entstammte einer französischen Familie aus der Provence, die nach der Aufhebung des Ediktes von Nantes nach Deutschland gekommen war. In dankbarer Erinnerung an die gastliche Aufnahme, die sie in Nürnberg fand, hatte sie ihren französischen Familiennamen aufgegeben und sich fortan nach der Stadt, die ihr eine neue Heimat gegeben hatte, benannt. Josef Emil wurde am 25. Oktober 1770 in Magdeburg als Sohn eines preußischen Kriegs- und Domänenrates geboren und genoß eine ausgezeichnete Erziehung. Er besuchte die berühmte Domschule und widmete sich mit besonderem Eifer der Mathematik und dem klassischen Altertum. Leider war ihm ein Universitätsstudium nicht möglich; „vielmehr wurde er durch den verderblichen Einfluß, den sich ein Schurke im elterlichen Hause zu erringen gewußt hatte, in die damals trostlose Laufbahn eines preußischen Postbeamten hinabgestoßen“. Die Vorgänge sind im einzelnen nicht bekannt, aber gar so kümmerlich und aussichtslos kann die Postlaufbahn auch damals nicht gewesen sein, wie der glänzende Aufstieg Nürnbergers beweist, auf dessen Lebenswerk und -weg unsere Post auch heute noch mit Bewunderung und Stolz blicken darf. Seine Ausbildung erfolgte auf den Postämtern Magdeburg, Zerbst und Bernburg. Im Jahre 1801 war er bereits Postsekretär und kam nach Landsberg (Warthe). Seine Tätigkeit als Leiter des Landsberger Postamtes in geschichtlich bewegter Zeit hier an einem der wichtigsten Knotenpunkte der großen Heerstraße

von West nach Ost und seine hervorragenden französischen Sprachkenntnisse brachten ihn in Berührung mit allen führenden und bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit, von Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, über Napoleon und Zar Alexander bis hinab zu den französischen Marschällen Davout und Ney und vielen anderen mehr oder weniger berühmten oder berühmten Köpfen jener aufgewühlten Epoche. Er hat diese interessanten Erlebnisse aus der Franzosenzeit der Jahre 1806 bis 1812 später rückschauend in einem Buche geschildert.

In aller Aufregung der Zeit versäumte er jedoch nicht die Pflege und das eifrige Studium seiner Lieblingwissenschaften. In Landsberg verfaßte er 1812 seine scharfsinnige „Theorie des Infinitesimal-Kalküls“, in welcher er auf ganz entgegen gesetzte, völlig selbständige und überraschende Weise zu den gleichen Ergebnissen gelangte wie die „Theorie der analytischen Funktionen“ von Lagrange, einem der berühmtesten Mathematiker seiner Zeit, der unter Friedrich dem Großen über zwei Jahrzehnte hindurch Direktor der mathematischen Klasse der Berliner Akademie gewesen war.

Im November 1813 wurde Nürnberger als Kommissarius der Posten im Königreich Sachsen nach Halle und Leipzig versetzt.....(Dort setzte er seine mathematisch-philosophischen Studien fort und übersetzte Horaz und Vergil in die deutsche Sprache. Er erlangte die Würde eines Doktors der Philosophie). Im Jahre 1823 erhielt er den Titel eines Hofrats, 1829 kehrte er in das geliebte Landsberg zurück, wo er Postmeister, Geheimer Hofrat und schließlich Postdirektor wurde und durch den Generalpostmeister von Nahmer zur Förderung seiner wissenschaftlichen Bestrebungen weitgehend von amtlichen Funktionen entbunden wurde.

So konnte er nun in erwünschter Muße seinen Studien nachgehen, die sich jetzt in der Hauptsache auf die Astronomie und die Naturwissenschaften erstreckten. In Jahre 1831 entstanden die „Astronomi-

schen Abendunterhaltungen", 1837 „Natur- und Gewerbewissenschaftliche Berichte", 1839 „Astronomische Reiseberichte" und seit 1841 sein großartigstes und bedeutendstes Werk, das „Populäre astronomische Handwörterbuch", das er bis 1848 bis zum Buchstaben W fortführen konnte und das nach seinem Tode von seinem Sohn Woldemar zusammen mit C. S. Nathan vollendet wurde und ihm den Ruhm eines der „Sieben Weisen seiner Zeit" eintrug.

Aber auch auf schöngestigem Gebiet war der Unermüdliche vielseitig und mit Erfolg tätig. So gab er 1830 einen „Novellenkranz", 1834 „Erzählungen", 1839 „Ernste Novellen und Skizzen", 1842 „Ernste Dichtungen" heraus. Sein literarisches Hauptwerk bildet der 1839 erschienene Roman „Stilleben", ein „Gang durch die Weltordnung, von wo er die triumphierende Überzeugung von der Fortdauer der menschliche Seele nach dem körperlichen Tode als leuchtende Sternenfrucht herabbringt".

Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums wurde er im Dezember 1847 zum Oberpostdirektor ernannt, doch nahm ihm schon am 6. Februar 1848 der Tod die Feder aus der Hand; sein und seiner Familie stilvolles Erbbegräbnis war eine Zierde des schönen Landsberger Friedhofs. Josef Emil Nürnberger bildet einen weithin leuchtenden Höhepunkt im Neumärkischen Geistesleben seiner Zeit. In ihm paarte sich eine außerordentliche Begabung mit eisernem Fleiß und bewundernswürdiger geistiger und körperlicher Schaffenskraft. Sie befähigten ihn trotz mancher Mängel und Schwierigkeiten zu so hervorragenden einmaligen Leistungen, daß er mit Recht zu den Großen in der deutschen Geistesgeschichte gezählt werden darf.

An seinem Landsberger Hause, Bergstraße Nummer 13, erinnert eine schlichte Gedenktafel an ihn und an seinen ebenfalls hochbefähigten Sohn.

Woldemar Nürnberger wurde am 1. Oktober 1818 in Sorau geboren. Nachdem er den ersten Unterricht bei seinem Vater erhalten hatte, be-

suchte er das Landsberger Gymnasium und studierte seit 1838 in Berlin, Halle und Leipzig Medizin. Große Reisen, auf denen er abseits von den Hauptstraßen Deutschland, Holland, die Schweiz, Italien, Nordfrankreich und Algerien bereiste, erweiterten seinen Gesichtskreis. Im Jahre 1843 erwarb er die Doktorwürde in Berlin und ließ sich in Landsberg als praktischer Arzt nieder. Hier ist er am 17. April 1869 gestorben.

Woldemar Nürnberger, mit seinem Dichternamen M. Solitaire (d.h. Einsiedler; einzelner, sehr leuchtender, wertvoller Edelstein), war ein außerordentlich fruchtbarer Schriftsteller. Sein Erstlingswerk war das Epos „Josephus Faust" 1842, in dem er den oft behandelten Stoff durchaus selbständig bearbeitete. Ihm folgten zahlreiche Novellen und Erzählungen, in denen die seltsame Eigenart und die reiche Phantasie Nürnbergers, aber auch sein Pessimismus und sein Weltschmerz am deutlichsten zum Ausdruck kommen. Er ist noch ganz ein Kind der verklingenden Romantik, wandelt am liebsten auf den Spuren von Jean Paul und E.Th. A. Hoffmann, dessen pessimistische Stimmungen er weiterbildet, und läßt in seinen Dichtungen alle düsteren Nachtseiten des Lebens, das Dunkle, Seltsame, Abenteuerliche, Unheimliche, Traumhafte, Grauensvolle lebendig werden, so in der „Tragödie auf der Klippe", 1853, den Novellen „Dunkler Wald und gelbe Düne" 1856, „Zelestens Hochzeitsnacht" und „Erzählungen bei Nacht" 1858, „Diana Diaphora oder die Geschichte des Alchemisten Imbecil Kätzlein", ein phantastischer Roman in drei Bänden, „Erzählungen bei Mondenschein" 1865. Er ist ein Meister des grell beleuchteten Nottornos. Die Nacht im Föhrenwald oder an der Meeresküste mit gelben Dünen und schroffen Klippen ist sein Lieblingsschauplatz., und er versteht es vortrefflich, uns in eine ahnungsvoll unheimliche Stimmung zu versetzen, oder mit der Darstellung des Furchtbaren, Grauerregenden Schrecken einzufloßen. Dabei hat er einen scharfen Blick für die Gebrechen und sozialen Mängel seiner Zeit; er

sieht die Leidenschaften, die sich unter dem Deckmantel der Kultur und der gesellschaftlichen Stellung und Bildung mühsam verbergen; er scheut vor der Schilderung des Elends der Armen und der sittlichen Verderbtheit der reichen und herrschenden Klassen nicht zurück. Aber seine reiche Phantasie ist wild und maßlos, erscheint unwahr, traumhaft wüst und zügellos; die grelle Häufung unvermittelter Kontraste wirkt abstoßend, im Zusammentreffen tragischer und komischer Momente geschmacklos. Der Stil oft gesucht, eigenwillig und barock. Dennoch sind gerade seine Novellen reich an Schönheit und poetischem Reiz, und auch seine Gedichte, besonders die „Bilder der Nacht" 1852, sind vielfach von starker, eindringlicher Wirkung.

Nürnbergers Schaffen fand die Anerkennung Theodor Storms, der sich ihm „innerlich verwandt" fühlte und der doch trotz eifriger Fürsprache den Dichter nicht vor „unberechtigtem Vergessen" bewahren konnte. Von Solitaires „Bildern der Nacht" sagte Storm: „Es dürfte unter den deutschen Dichtern kaum einen zweiten geben, in welchem das faustische Element mit so ergreifender Innerlichkeit und in so lebensvollen, farbensatten, wenn auch mit düsterer Glut bestrahlten Gebilden zur Erscheinung gekommen wäre".

Karl Gutzkow, an dessen „Familienblatt" er mitarbeitete, nennt ihn den „Salvator Rosa der Poesie". Dieser Maler Salvator Rosa, der von 1615 bis 1673 in Italien lebte und auch als Dichter und Tonkünstler nicht unbedeutend war, schuf großartige, sehr wirkungsvolle wildromantische Fels- und Meerlandschaften mit grellen Beleuchtungseffekten und unheimlicher Staffage.

In neuerer Zeit (1899) hat der Literaturhistoriker Richard Meyer Solitaires Schaffen anerkennend gewürdigt. Zwar stellt er fest, daß „Nürnberger sicherlich kein großer Dichter war", Aber, so fügt er hinzu, „an Intensität der Empfindung weicht er keinem, und nicht umsonst ist „eklektisch" ein Lieblingswort dieses gleichsam mit Gewitterluft geladenen, düstere Funken

Fortsetzung
Landsberger Heimat

sprühenden Gehirns. Er klagt den „furchtbaren Hohn der erbarmungslosen Natur“ an; wilde Situationen, in denen eine zerrissene Seele das Hohngelächter der entfesselten Natur hört, sind seine Lieblingsstücke.“ „So steht Solitair als ein wunderbares Gemisch veralteter und verfrühter Kunst da: Ein gut Stück Schauerroman und die hysterische Einfühlungssucht der Neuesten; der Stil Hoffmanns und eine individualisierende Landschaftszeichnung“.

Der ehemalige Pfarrer der Friedrichstädter Gemeinde in Landsberg (Warthe) Bluth, ein großer Verehrer Nürnbergers, war in Vorträgen, Vorlesungen und Aufsätzen bemüht, den Dichter und sein Werk unserer Zeit in seiner Heimat wieder näher zu bringen.

Erinnerungsfotos

von Ursula Heik, geb. Wiczurke

Vielleicht findet sich der eine oder andere darauf wieder und schreibt oder telefoniert?

Tudorfer Str. 6

33142 Büren-Wewelsburg

Tel.: 02995/6103



links unten: Hanna Mainczyk(†)
Gundel Harnau

rechts unten: Maria Mainczyk(†)
dahinter: Eva Wiczurke

neben d. Fahne: Ulla Wiczurke

oben links: Inge Hahn(†), Grete Nikolai, Käthe Wolfram
Janni Wiczurke, Traudchen Döhring

Unterkunft für Besucher

Unterkunft für Landsleute aus Süd- oder Westdeutschland bei Fahrten nach Landsberg ist in Seelow möglich. Der Ort liegt ca 15 km vom Grenzübergang Küstrin entfernt. Anmeldung und Auskünfte bei:
Herbert Schimmel
Lindenweg 19
15306 Seelow
Tel.: 03346/88789



Auf dem nebenstehenden Foto

Peter Wüllner, Bischof Vester,
Pater van den Zanden

Neue Adressen - richtig?

In diesem Heft veröffentlichen wir außergewöhnlich viele neue Adressen, die uns teilweise durch die Antwortkarten im letzten Heimatblatt erreichten, teilweise aus den Anwesenheitslisten der letzten Treffen stammen. Leider waren einige Namen nur sehr schwer zu lesen, sodaß wir bei falscher Schreibweise Ihres Namens um Entschuldigung bitten. Wenn Sie Fehler feststellen, schreiben Sie uns bitte, damit wir die Eintragungen berichtigen können. Sie helfen uns, Porto zu sparen, denn es ist schade, wenn viele Heimatblätter wegen unvollständiger und falscher Adresse zurückkommen.

khw

Neue Adressen

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Ackermann	Margarete	10.03.1937	D 39596	Wischer	Dorfstr. 7	Wepritz
geb. Wornest						
Altekrüger	Erika	01.05.1935	D 25421	Pinneberg	Damm 106	Landsberg
geb. Herzberg						
Apitz	Herbert	25.02.1923	D 38465	Brome	Schulenbergweg 3	Alt-Diedersdorf
Appel	Karl-Heinz	03.07.1926	D 39291	Möser	Kiesweg 5	Louisenau
Arndt	Charlotte	02.10.1931	D 14057	Berlin	Suarezstr. 20	
geb. Gottschalk						
Arndt	Hans	05.12.1932	D 14057	Berlin	Suarezstr. 20	Landsberg
Arnold	Frieda	18.06.1914	D 12165	Berlin	Carl-Heinrich-Becker-Weg11	Alexanderdorf
geb. Kunzig						
Bahnmann	Karl-Heinz		D 15566	Schöneiche	Amselstieg	Briesenhorst
Bäker	Marga	11.11.1934	D 14656	Brieselang	Forstweg 32D	Groß-Cammin
geb. Heintz						
Bartsch	Waltraut	04.05.1926	D 13407	Berlin	Stegeweg 17	Fichtenwerder
geb. Woldenberg						
Baumann	Gerda	05.03.1915	D 31785	Hamein	Schillerstr. 53	Landsberg
geb. Quilitz						
Bausdorf	Eva	26.01.1930	D 15732	Schulzendorf	August-Bebel-Str. 51	Vietz
geb. Blauert						
Becker	Karl-Ulrich	11.07.1942	D 18225	Ostseebad Kühlungsborn	Schloßstr. 32a	Vietz
Becker	Irmgard	27.09.1939	D 10713	Berlin	Mannheimerstr. 14	Kernein
geb. Schulz						
Behrendt	Gertrud	18.10.1920	D 14770	Brandenburg	Ratsweg 36	Dechsel
geb. Nadoll						
Behrmann	Rosel	20.04.1921	D 12359	Berlin	Martin-Wagner-Ring 23 A	Landsberg
geb. Walter						
Berger	Horst	26.06.1937	D 03172	Guben	Marchelewski-Ring 96	Landsberg
Berger	Heinz	11.06.1935	D 39343	Bebertal	Rüsterberg 8	Landsberg
Berger	Gerhard	11.11.1928	D 39221	Biere	Friedensstr. 13	Landsberg
Berger	Brigitte	20.01.1932	D 50825	Köln	Marienstr. 75	Morn
geb. Giebel						
Berndt	Erna		D 14641	Pausin	Chausseestr.	Groß-Cammin
Berndt	Karl		D 14480	Potsdam	Patrizierstr. 45	
Bernhagen	Karl-Heinz	26.08.1929	D 06268	Barnstädt	Göhritzerstr. 19	Giesen
Beuche	Anneliese	12.02.1934	D 10827	Berlin	Crellestr. 34 Aufg. I	Landsberg
geb. Hauke						
Blocksdorf	Gerhard	11.11.1920	D 10439	Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
Blocksdorf	Gertrud	07.01.1924	D 10439	Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
geb. Gesche						
Bluhm	Anna	20.09.1925	D 19322	Wittenberge	Meysenburgerstr. 26	Vietz
geb. Raddatz						
Blum	Christel	02.04.1934	D 12349	Berlin	Marienfelder Chaussee 57a	Landsberg
geb. Birkholz						
Blume	Christel	24.07.1930	D 15366	Neuenhagen	Berlinerstr. 47	
geb. Igile						
Böhr	Anneliese		D 58135	Gevelsburg	Sischederstr. 138	
geb. Radicke						
Boksch	Günther		1602	Floride, Prov. Buenos Aires	Casa Correo No 6, Argentina	Loppow
Bolke	Willi		D 15320	Krs. Seelow	Dorfstr. 17	Jahnfelde
Böttcher	Margarete	12.09.1927	D 23669	Timmendorfer Strand	Königsbergerstr. 14	Derschau
geb. Werk						
Bötzer	Hans-Joachim	28.05.1925	D 24589	Borgdorf-Seedorf	Hauptstr. 28	Döllensradung
Brauer	Ilse	21.06.1932	D 45659	Recklinghausen	Am Sattelplatz 35	Gralow
geb. Linke						
Braun	Erika	04.01.1934	D 14641	Nauen	Karl-Bernau-Ring 51	Groß-Cammin
geb. Berg						
Bredlow	Elisabeth		D 15831	Mahlow	Eichenweg 4	
geb. Klawitter						
Breitag	Helmut	22.03.1928	D 19348	Perleberg	Waldsiedlung 16	Louisa
Briesenich	Ruth	08.09.1928	D 15741	Gräbendorf	Dubrownickerstr.	Alexanderdorf
geb. Gummert						
Bristle	Ursula	14.11.1922	D 74232	Abstatt	Heifenbergerstr. 13	Vietz
geb. Deh						
Bruder	Ilse		D 46483	Wesel	Reeser Landstr. 13	Landsberg

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Brühan	Waltraut	13.06.1921	D 31311	Uetze	Herrmann-Löns-Str. 18	Landsberg
geb. Vetter						
Bülow	Roland		D 10781	Berlin	Barbarossastr. 50	
Burchard	Rudi	21.10.1921	D 18106	Rostock	Lagerlöfstr. 9	Morn
Busch	Irmgard	27.05.1925	D 40822	Mettmann	Gartenkampsweg 48	Landsberg
geb. Mielke						
Büttner	Alma	07.03.1923	D 14770	Brandenburg	Wilhelm-Weitling-Str. 34	Pollychen
geb. Braun						
Büttner	Christel	22.12.1930	D 41836	Hückelhoven	Palandstr. 91	Morn
geb. Becker						
Czech	Waltraut		D 30952	Ronnenberg	Berliner Str. 21	Landsberg
geb. Pawlack						
Dageroth	Gertraud	08.08.1933	D 13507	Berlin	Berlinerstr. 103	Diedersdorf
geb. Micheel						
Decker	Rolf		D 50127	Bergheim	Petunienweg 17	
Dehn	Gerhard	20.11.1927	D 16348	Stolzenhagen	Siegfriedstr. 12	Stolberg
Deskiewicz	Helga	26.08.1935	D 13156	Berlin	Rolandstr. 16	Bürgerbruch
geb. Thiemann						
Dettmann	Anneliese	21.09.1930	D 14612	Falkensee	Isarstr. 5	Obergennin
geb. Köpp						
Dewitz	Erich	19.02.1925	D 96364	Marktrodach	Am Anger 27	Warnick
Dieckmann	Erika	13.01.1922	D 14778	Roskow	Brandstelle 13	Giesenau
geb. Hagedorn						
Dietrich	Marie	29.05.1916	D 16868	Wusterhausen	Borchertstr. 14	Morn
geb. Katzorke						
Dittrich	Gerda	28.07.1933	D 12439	Berlin	Rudowerstr. 120	Ludwigshorst
Dittwald	Willi	24.02.1929	D 16761	Henningsdorf	Karl-Marx-Str. 5	Johanneswusch
Doberschütz	Günter	21.03.1925	D 22417	Hamburg	Fritz-Schumacher-Allee 104	Landsberg
Dominguez	Trautchen	12.10.1933	D 77723	Gengenbach	Hausmatt 13	Gralow
geb. Walle						
Dörfling	Ingrid		D 23560	Lübeck	Mittelschlag 14	
geb. Gransee						
Dorow	Herta	17.04.1915	D 12043	Berlin	Reuterstr. 70	Landsberg
Drawert	Hanna	28.09.1918	D 12527	Berlin	Forstweg 69b	Lipke
geb. Schüler						
Drews	Brigitte	28.08.1938	D 17034	Neunbrandenburg	Ihlenfelderstr. 33	Döllensradung
geb. Hundt						
Eggert	Heinz	05.03.1930	D 16269	Wriezen	Fischerstr. 4	Landsberg
Engel	Lothar	27.10.1920	D 39128	Magdeburg	Akener Weg 21	Johanneswunsch
Engelke	Erna	11.10.1929	D 16356	Löhme	Dorfstr.	Blumberger Bruch
geb. Pelzin						
Erf	Ruth		D 84550	Feichten	Brandl 62	Stolberg
geb. Koths						
Faust	Lottchen		D 37176	Nörten-Hardenberg	Im Sacke 22	Marwitz
geb. Liermann						
Feustel	Rudi	08.08.1934	D 15345	Prädikow	Dorfstr. 7	Diedersdorf
Fey	Werner	19.06.1925	D 21481	Schnakenbeck	Vorwerk 9	Wepritz
Fiebig	Frieda	31.12.1911	D 12167	Berlin	Lacknerstr. 2	Groß-Cammin
geb. Knospe						
Fischer	Hannelore		D 67069	Ludwigshafen	Gernotstr. 11	
geb. Magsamen						
Fischer	Günther	03.01.1923	D 14612	Falkensee	Ringpromenade 109	Groß-Cammin
Flore	Maria	02.11.1935	D 42329	Wuppertal	Wiesenkamp 29	Landsberg
geb. Roeseler						
Forche	Werner	14.02.1926	D 13627	Berlin	Dreilinden 73	
Franz	Willi	13.05.1927	D 47918	Tönisvorst	Hüserheide 12	Beyersdorf
Freitag	Friedrich	19.03.1922	D 14778	Weserau	Hauptstr. 19	Lossow
Frey	Gertrud	25.04.1907	D 39114	Magdeburg	Brandströmweg 5	Bürgerwiesen
geb. Berendt						
Friedrich	Gertrud	01.08.1927	D 16259	Bad Freienwalde	Kriezenerstr. 38	Wepritz
geb. Bensch						
Friedrich	Edith	25.08.1926	D 14778	Weseram	Karl-Marx str. 16	Lossow
geb. Freitag						
Friedrich	Günter	14.02.1924	D 10315	Berlin	Einbeckerstr.	Ludwigsruh
Friedrich	Horst	19.08.1921	D 12524	Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
Frisch	Gerda	26.03.1918	D 10315	Berlin	Am Tierpark 7	Blockwinkel
geb. Weigert						

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Fritsche	Elisabeth		D 14778	Wust		
geb. Steinbock						
Frühauf	Gertrud		D 48249	Dülmen	Pluggendorferstr. 39	Landsberg
geb. Kliczinski						
Fuß	Traute	01.12.1931	D 13156	Berlin	Nordendstr.	Bürgerbruch
geb. Neumann						
Ganske	Edith	14.02.1927	D 14089	Berlin	Jägerallee 25	Tornow
geb. Pielsch						
Gedicke	Helga	26.07.1929	D 15299	Müllrose	Beeskowerstr. 18	Gralow
geb. Kuhl						
Gehlert	Liselotte		D 06429	Altenburg	Schumenstr. 79	
geb. Petrick						
Geisler	Ingeborg	22.02.1929	D 38855	Werningerode	Pappelweg 14	Kammerswalde
geb. Geisler						
Geselle	Hermann	23.03.1929	D 29313	Hambühren	Mittelstr. 1	Alexanderdorf
Geslle	Arnold	13.12.1931	D 31303	Burgdorf	Worthstraße 10	Alexanderdorf
Ginzel	Renate	04.01.1933	D 16547	Birkenwerder	Friedensallee 51	Alt-Gennin
geb. Ueckert						
Gliese	Helga	30.04.1928	D 16816	Neuruppin	Dorfstr. 36	Lorendorf
geb. Dietrich						
Gliese	Richard	01.07.1938	D 14947	Ludwigfelde	E.-Weinert-Str.	Woxholländer
Gloger	Hans	23.09.1931	D 18209	Wittenbeck	Straße zu Kuhlung 9	Morm
Gräbert	Walter		D 52249	Eschweiler	Luisenstr. 75	Tamsel
Gransee	Peter		D 92342	Freystadt	Raiffeisenstr. 4	
Greiling	Heinz-Günter	30.06.1920	D 39124	Magdeburg	Bebertaler Str. 1	Lipke
Greiner	Marianne		D 96523	Eschenhal	Ortsstr. 1	Landsberg
Griebel	Elfriede		D 76131	Karlsruhe	Wolfratswierstr. 4	
Grünhagen	Anneliese	11.08.1920	D 12249	Berlin	Brieger Str. 4	Morm
geb. Giebel						
Grünheid	Edith	02.07.1936	D 17252	Mirow	Beethovenstr. 1	Derschau
geb. Herzberh						
Gumm	Rosemarie		D 10115	Berlin	Wilhelm-Pieck-Str. 188	
geb. Lange						
Gundlach	Werner	08.08.1922	D 15848	Beeskow	Frankfurter Chaussee 32	Lotzen
Gundlach	Irgard	04.02.1922	D 67547	Worms	Ruprechtgasse 9	Lotzen
geb. Lähn						
Gürtler	Anneliese	05.03.1933	D 12057	Berlin	Michael-Bohnen-Ring 15	Dechsel
geb. Kirchner						
Guzik	Johanna	22.07.1929	D 72175	Dorphan	Brunnengasse 14	Johanneshof
geb. Futterlieb						
Habermann	Hans	23.07.1930	D 17036	Neubrandenburg	Villeynerstr. 3	Fichtwerder
Hannebauer	Rudolf	02.03.1929	D 15537	Erkner	Am Kurpark 7b	Morm
Hartmann	Edith	10.07.1930	D 19348	Henningsdorf	Klingenbergerstr. 27	Fahlenwerder
geb. Fitsch						
Hasenbank	Elisabeth		D 08060	Zwickau	Karl-Keil-Str. 23	
Hasselberg	Ilse	10.08.1927	D 24782	Büdelisdorf	Ulmenstr. 7	Eulam
geb. Nadoll						
Haßkerl	Hildegard	10.12.1925	D 10317	Berlin	Egmontstr. 1	Bürgerwiesen
geb. Stenzel						
Häusler	Hans	02.03.1929	D 33689	Bielefeld	Unstrutweg 12	Landsberg
Hecht	Margarita		D 67435	Neustadt	Dinkelackerweg 45	
geb. Magsamen						
Heide	Christel		D 53639	Königswinter	Bonnerstr. 22	
Heine	Selma		D 31330	Burgdorf	Liebermannstr. 11	Lipke
Heinhold	Hildegard	22.02.1922	D 01187	Dresden	Münchenerstr. 57	Lipke
geb. Brüssow						
Heins	Ingeborg	16.11.1927	D 21614	Buxtehude	Spechtweg 10	Landesberg
geb. Krafft						
Heintz	Gerda	28.10.1939	D 14641	Nauen	Str. des Friedens 4	Groß-Cammin
Helterhoff	Käte		D 14554	Seddin	Schüppesiedlung 8	
Helwich	Florian	13.02.1929	PL 66-400	Gorzów	Lazienki 3/3	
Henning	Annemarie	15.02.1928	D 15890	Eisenhüttenstadt	Brunnenring 5	Briesenhorst
geb. Hübner						
Henseler	Martin	10.03.1927	D 15370	Petershagen	Dorfstr. 20-30	Wepritz
Herrmann	Regina	23.09.1930	D 14641	Perwenitz	Dorfstr. 83	Landsberg
geb. Streck						

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Hertwig	Irmgard	13.08.1931	D 13125	Berlin	Ebenrotsteig 6	Bürgerbruch
geb. Binder						
Herzberg	Alfred	27.05.1925	D 16949	Laaske	Gartenstr. 17	Neu-Diedersdorf
Hildebrand	Hans	29.03.1929	D 12589	Berlin	Wiesenstr. 10	Dechsel
Hillmann	Hildegard	25.03.1927	D 24106	Kiel	Charles-Roß-Ring 12	Eulam
geb. Gabelin						
Hinze	Karl	09.03.1927	D 14542	Werder	Puschkinstr. 11	Ludwigsruh
Hoese	Elisabeth	19.12.1915	D 64354	Reinheim	Goethestr. 27	Landsberg
Hoffmann	Anna	06.01.1920	D 15711	Königswusterhausen	Küchenmeister Allee 93	Massin
Hoffmeister	Ilse	11.07.1929	D 10369	Berlin	Hohenschönhauserstr. 21	
geb. Jalletzki						
Hohmann	Gertrud		D 37083	Göttingen	Orterburgerstr. 8	Landsberg
geb. Gorzynski						
Hohmann	Regina		D 03119	Weizow	Oskar-Krause-Str. 9	
geb. Jannaschk						
Höhne	Edeltraud		D 12355	Berlin	Flischerstr. 48 a	
Homuth	Frieda	18.12.1915	D 86633	Neuburg	Max-Peschelstr. 27	Dühringshof
geb. Siewert						
Hordyk	Ingeborg	15.06.1932	D 31275	Lehrte	Hauptstr. 29	Vietz
geb. Lobedann						
Hübner	Johanna	24.06.1920	D 19386	Karbow	Am Hof 14	Briesenhorst
geb. Siewert						
Hübner	Hans	27.12.1924	D 19386	Karbow	Am Hof 14	Briesenhorst
Illies	Helga	24.06.1934	D 39291	Schartau	Seestr. 6	Heinersdorf
geb. Schulz						
Jacob	Hans	13.08.1923	D 12439	Berlin	Schnellerstr. 52	Alexanderdorf
Jahn	Betti		D 13589	Berlin	Pionierstr. 181	
Jänke	Gerda	07.10.1921	D 10367	Berlin	Ruischstraße 43	Pyrehne
geb. Winkelmann						
Jannaschk	Werner		D 03119	Weizow	Str. d. DSF Nr. 3	
Jannaschk	Gerhard		D 82467	Garmisch-Partenkirchen	Hindenburgstr. 35	
Jannaschk	Kurt		D 01968	Senftenberg	Usedomerstr. 22	
Jeuhse-Kraus	Christel		D 95444	Bayreuth	Romanstr. 4	
geb. Gransee						
Joppe	Charlotte	30.01.1920	D 68199	Mannheim	Rheingoldstr. 128	Blockwinkel
geb. Behnke						
Juentgen	Brunhilde		D 40723	Hilden	A.d. Linden 32	
geb. Proksch						
Kädig	Gertrud	20.10.1927	D 14776	Brandenburg	Am Jacobsgraben 19	Tamsel
geb. Hille						
Kaiser	Erna		D 12435	Berlin	Am Blasnter Wald 2	Gennin
Kaiser	Hans	14.01.1928	D 15320	Neutrebbin	Bahnhof	Vietz
Kalheber	Gertrud	04.11.1919	D 65614	Beselich	Heckholzhäuserstr. 4	Marwitz
geb. Troschke						
Kaliisch	Elisabeth	20.06.1921	D 06895	Zallmsdorf	Dorfstr. 13a	Marwitz
geb. Siedler						
Karpowski	Maria	09.02.1914	D 12209	Berlin	Achenseeweg 89a	Vietz
geb. Mahrenholz						
Kannenberg	Johanna		D 39606	Iden	Neue Str. 3	
Kaschube	Richard	13.03.1924	D 15834	Klein Kienitz	Siedlung 10	Morn
Kelm	Ruth	22.02.1931	D 18279	Mamerow	Dorf 17	Derschau
geb. Kientopf						
Kipf	Erwin		D 14467	Potsdam	Große-Fischer-Str. 1	Schönwalde
Kipper	Emma		D 14641	Pausin	Chausseestr. 6	Groß-Cammin
geb. Schenk, verw. Be						
Klatt	Gertrud		D 36043	Fulda	Altwaterstr. 3	Landsberg
geb. Kay						
Klatte	Hildegard	22.08.1923	D 14476	Marquardt	Hauptstr. 7	Morn
Klingst	Gertrud		D 10243	Berlin	Straussbergerstr. 22	Stoiberg
Klitzke	Günter	06.03.1932	D 14612	Falkensee	Herbartstr. 9	Groß Cammin
Klitzke	Lisa		D 14641	Pausin	Chausseestr. 44	Groß-Cammin
Kluge	Gerhard	02.02.1926	D 12685	Berlin	Bruno-Baum_str- 36	Altensorge
Knaap	Joachim		D 23566	Lübeck	Fridtjof-Nansen-Str. 6	
Koblitz	Vera		D 22047	Hamburg	Moorgrund 35	
geb. Lenz						
Kockot	E		D 38112	Braunschweig	Karl-Schurz-Str. 1	

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Köckritz	Elfriede	09.12.1928	D 02994	Bernsdorf	Karl-Liebnecht-Str. 10	Bernsdorf
Kohl	Rita		D 47798	Krefeld	Sankt-Anton-Straße 74	
Kohnke	Hannelore	31.07.1938	D 16868	Wusterhausen	Borchertstr. 14	Morm
geb. Katzorke						
Konopka	Gertrud	16.01.1930	D 12357	Berlin	Beifussweg 46	Lipke
geb. Lange						
Koop	Elisabeth	08.02.1923	D 61169	Friedberg	Kaiserstr. 113	Landsberg
geb. Weiland						
Köpke	Ella		D 21149	Hamburg	Lupinenacker 13	Groß-Cammin
geb. Püschel						
Köppe	Erika	20.04.1929	D 15848	Klein Briesen	O 9	Schützenzorge
Kowarzik	Margarete	02.02.1923	D 02953	Bad Muskau	Kichstr. 8	Stennowitz
geb. Feldbinder						
Krause	Waltraut	03.02.1920	D 15299	Müllrose	Beeskowerstr. 20	Gralow
geb. Kuhl						
Krause	Annelies	04.03.1929	D 10405	Berlin	Prenzlauer Allee 212	Lossow
geb. Asserin						
Krilitz	Herta	15.12.1930	D 12167	Berlin	Lacknerstr. 3	Groß-Camin
geb. Knosp						
Krüger	Gerda	20.01.1928	D 16761	Hennigsdorf	Falkenstr. 8	Landsberg
Krüger	Klaus-Martin	14.04.1932	D 75438	Knittlingen	Lerchenstraße 12	Landsberg
Krüger	Christel	03.10.1932	D 14929	Treuenbrietzen	Neue Hufenstr. 2	Landsberg
geb. Liebsch						
Kühn	Bernhard	17.09.1927	D 29699	Bornlitz	Uferstr. 14	Vietz
Kujas	Max	19.08.1923	D 42859	Remscheid	Dresdner Str. 28	Bürgerwiesen
Kujas	Irma	31.08.1927	D 42859	Remscheid	Dresdner Str. 28	Wolsdorf
geb. Krause						
Kunde	Emmy	24.08.1993	D 90765	Fürth	Anzengruberstr. 4	
geb. Abendroth						
Kurth	Walther	10.12.1927	D 14059	Berlin	Wundtstr. 35	Lotzen
Labsch	Gerhard	27.04.1928	D 16775	Gransee	Waldsiedlung 8	Neudorf
Ladewig	Wilfried		D 16727	Bötzow		
Lange	Erna	02.03.1915	D 14822	Borkwalde	Heinestr. 1	Landsberg
geb. Brose						
Lange	Rosemarie	08.04.1927	D 16818	Karwe	Lange Str. 76a	
geb. Böttcher						
Lange	Renate	12.04.1940	D 31303	Burgdorf	Richard-Wagner-Straße 20	Morm
geb. Eichberg						
Langer	Gertrud	15.11.1927	D 44577	Castro-Rauzel	Oestricherstr. 38 a	Landsberg
geb. Streck						
Lebus	Ernst	13.09.1935	D 79541	Lörrach	Ritterstr. 27	Vietz
Ledr	Hildegard	13.09.1927	D 14482	Potsdam	Rosenstr. 51	Lipke
geb. Bowin						
Lehmann	Gisela	10.05.1933	D 15232	Frankfurt	Kommunardenweg 18	Stolzenberg
geb. Grothe						
Lehmann	Ingrid	25.08.1929	D 15827	Blankenfelde	Heinrich-Heine-Str. 55	Gralow
geb. Fobienke						
Lehmann	Wolfgang	14.08.1930	D 13585	Berlin	Jagowstr. 3	Lipke
Lenz	Anneliese	10.10.1928	D 13465	Berlin	Gawanstr. 28	Vietz
geb. Rumpel						
Liepe	Margarete	04.07.1931	D 14532	Berlin	Zehlendorferdamm 121	Pyrehne
geb. Hartmann						
Liesgang	Meta	10.10.1917	D 16567	Mühlenbeck	Lindenallee 47	Lipke
geb. Schulz						
Lieske	Friedel		D 31785	Hamel	Grütterstr. 1	Landesberg
geb. König						
Lindemann	Eva	23.01.1936	D 19399	Wendisch Waren	Hauptstr. 03	Blumberg
geb. Klebe						
Lindemann	Helga	06.08.1931	D 16845	Koppenbrück	Wiesenweg 5	Zettritz
geb. Piethe						
Linke	Helga	26.06.1929	D 12347	Berlin	Lauterbergerstr. 42	Fahlenwerder
geb. Wernau						
Loch			D 09130	Chemnitz	Yorkstr. 33	
Lohe	Rudolf		D 58095	Hagen	Bergischer Ring 59	Landsberg
Loosen	Sieglinde	01.05.1942	D 29525	Ueizen	Adolf-Baedke-Str. 5	Seidlitz
geb. Wichmann						

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Lothar	Helene		D 29410	Salzwedel	Karl-Marx-Str. 35	
Lück	Oswald	17.12.1928	D 42103	Wuppertal	Bankstr. 13	Landsberg
Lundkowski	Anna	15.07.1923	D 13349	Berlin	Londonerstr. 32	Blumenthal
geb. Schwartz						
Magnitz	Erna	07.12.1930	D 12437	Berlin	Bergastr. 24	Blumberg
geb. Raabe						
Magsamen	Valentin		D 67307	Göllheim	Alte Str. 16	
Maiwald	Irmgard	13.05.1927	D 39638	Gardelegen	Bahnhofstr. 69a	Dechsel
geb. Nadoll						
Malzahn	Willi		D 52531	Übach-Palemborg		Blumberg
Malze	Heinz	22.01.1928	D 16866	Demerthin	Wirtschaftsweg 7	Gralow
Maron	Christel		D 14126	Falkensee	Einheit 39	
geb. Siepelt						
Marsch	Helga	07.01.1934	D 10409	Berlin	Storkowerstr. 6	Hopfenbruch
geb. Pade						
Matschewski	Klaus-Dieter		D 10315	Berlin	Rosenfelder Ring 18	
Matthey	Irmgard	02.10.1924	D 14612	Falkensee	Gruson 9	Blumenthal
geb. Hennig						
Mazurek	Erich, Viktor	01.10.1914	D 31737	Rinteln	Meierstr. 1a	Landsberg
Mc Randolph	Anneliese		USA	Austin/Texas	6007 Jacaudine Lane	
geb. Gransee						
Meilicke	Ingrid	13.02.1931	D 13349	Berlin	Ungarnstr. 89b	Borkow
Meißner	Irmgard	04.12.1925	D 14641	Perwenitz	Dorfstr. 14a	Blumenthal
geb. Noske						
Meitzner	Margot	17.11.1924	D 14612	Falkensee	Poststr. 53	Lipke
geb. Schulz						
Meyer	Herta	07.05.1915	D 15230	Frankfurt	Franz-Mehring-Str. 14	Groß-Cammin
geb. Klatte						
Meyerhoff	Lothar	22.01.1937	D 13507	Berlin	Grußdorfstr. 18	Schützensorge
Mill	Günther	20.01.1931	D 10961	Berlin	Zossenerstr. 30	Stolberg
Missall	Fritz	19.12.1926	D 44791	Bochum	Flurstr. 28 F	
Mogly	Lotte	29.06.1926	D 31655	Stadthagen	Teichstr. 27	Vietz
geb. Pfeifer						
Mohr	Herbert	28.11.1933	D 15320	Altfriedland	Karisdorf 30	
Molter	Edeltraut		D 91301	Forchheim	Am Zweng 8	
geb. Matschewski						
Müller	Wilfried	04.11.1929	D 38321	Denkte	Oderblick 6	Landsberg
Müller	Liselotte		D 31582	Nienburg	Thornerstr. 15a	
geb. Brentzke						
Müller	Alfred		D 44879	Bochum	Im Steinnocken	
Müller	Edith	09.10.1925	D 51702	Bergneustadt	Kampgarten 1	Massin
Nadoll	Burkhardt	13.02.1937	D 10589	Berlin	Mierendorfpaltz 10	Massow
Nagel	Charlotte	22.09.1923	D 10969	Berlin	Kommandantenstr. 30	Döllensradung
geb. Pietack						
Neumann	Horst		D 13597	Berlin	Stresowplatz 16	
Nitz	Konrad	08.02.1916	D 12107	Berlin	Tauernallee 69	Derschau
Nogly	Lotte	29.06.1929	D 31655	Stadthagen	Teichstr. 27	Vietz
Nowak	Ruth	17.12.1927	D 12043	Berlin	Karl-Marx-Str. 7	Hopfenbruch
geb. Pade						
Obst	Werner	20.09.1915	D 21614	Buxtehude	Wiesenstr. 27	Döllensradung
Obst	Horst	11.02.1928	D 38315	Hornburg	Hagenstr. 18	Blumental
Oesterreich	Joachim	14.07.1934	D 15366	Neuenhagen	Fliederstr. 34	Landsberg
Oesterreich	Waltraud	09.05.1932	D 15370	Petershagen	Brunnerstr. 80	Pollychener Hail
geb. Dumke						
Öknick	Waltraud		D 16348	Wandlitz	Promenaden Wg 1	Landsberg
geb. Grieger						
Ott	Brigitte		D 18311	Ribnitz-Dammgarten	Dammgartener Chaussee 24	
geb. Röseler						
Papadakis	Renate		D 45276	Essen	Bewerungestr. 57	
geb. Rau						
Parnitzki	Edith	15.04.1924	D 15378	Hennickendorf	Friedrichstr. 43	Wepritz
geb. Zerbe						
Päseler	Heinz	11.08.1925	D 45309	Essen	Riegelweg 26	Landsberg
Peiske	Herta		D 65510	Idstein	Görsrother Weg 13	Dühringshof
geb. Kasseja						

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Peschel	Marianne	14.09.1925	D 87561	Oberstdorf	Freibergerstr. 1	Altensorge
geb. Wolff						
Petrick	Heinz		D 13187	Berlin	Vesaliusstr. 50	
Petrick	Günter		D 44329	Dortmund	Hausdorfstr. 4	
Pieper	Ursula	01.06.1933	D 12587	Berlin	Albert-Schweitzer-Str. 8	Fichtenwerder
geb. Woldenberg						
Pietsch	Erna		D 39291	Tryppelna	14	Landsberg
Piper	Edith	07.06.1928	D 19399	Wendisch Waren	Hauptstr. 03	Blumberg
geb. Klebe						
Plogt	Gerda	09.01.1923	D 19376	Siggelkow	Geschw.-Scholl-Str. 6	Vietz
geb. Neumann						
Proksch	Gertrud	28.07.1912	D 40627	Düsseldorf	Freiheit 50	
geb. Prüfert						
Prömmel	Jürgen		D 64287	Darmstadt	Alfred-Messel-Weg 36	
Puhmann	Aima	16.12.1919	D 13629	Berlin	Jungfernheidweg 18	StennewitzerHütt
geb. Dobberstein						
Püschel	Willi		D 44532	Lünen	Liegnitzer Str. 13	Groß-Cammin
Raabe	Marianne	08.06.1934	D 15377	Waldsiefersdorf	Wilhelm-Pieck-Str. 10	Vietz
geb. Jahn						
Radeck	Lonni	03.12.1922	D 12277	Berlin	Am Horstenstein 25	Dachsel
geb. Knispel						
Radicke	Anneliese	04.06.1926	D 58285	Gevensberg	Silschederstr. 138	Massin
Rathenow	Johanna	12.09.1925	D 71229	Leonberg	Im Grünen Winkel 4	Mormn
geb. Fablenke						
Ratzow	Frieda		D 14641	Pausin	Eichstätter Weg	Groß-Cammin
geb. Ziegler						
Raue	Karl	21.02.1927	D 16515	Hohenbruch	Dorfstr. 11	Tamsel
Rehwald	Hildegard	17.12.1924	D 65795	Hattersheim	Kirchgrabenstr. 9	Lansberg
geb. Spenst						
Reichardt	Hellmut	15.09.1942	D 16450	Hohen Neuendorf	Rosa-Luxemburg-Str. 37 A	Dühringshof
Reiche	Horst	28.08.1920	D 61381	Friedrichsdorf	Pommernstr. 14	Pollychen
Renk	Gunda		D 60320	Frankfurt	Feldgerichtstr. 22	
Repka	Annemarie	22.05.1926	D 13055	Berlin	Landsberg Allee 275	Vietz
geb. Wappler						
Rex	Karl-Ernst	12.01.1937	D 12347a	Berlin	Friedrichsbrunnerstr. 23	Heinersdorf
Richter	Edith	27.07.1927	D 64807	Dieburg	Anton-Brucknerstr. 25	Landsberg
geb. Groll/Gohlicke						
Richter	Bruno		D 15537	Erkner	Karl-Marx-Str. 30	Zanstal
Rock	Gerda	11.05.1933	D 13357	Berlin	Pankstr. 76a	Groß-Cammin
geb. Riedler						
Röhr	Waltraud	22.10.1925	D 18119	Rostock	Stolteraaweg 8	Landsberg
geb. Rybicki						
Rosatin	Erwin		D 46147	Oberhausen	Ebereschenweg 27	
Röseler	Siegfried		D 15306	Lietzen	Dorfstr. 12	
Rosenfeld	Manfred	18.04.1938	D 12589	Berlin	Fahlenbergstr. 28	Döllensradung
Runge	Magdalena	26.11.1928	D 16866	Gönike	Dorfstr. 5	Alexanderdorf
geb. Pätzelt						
Sachtjen	Hans	22.12.1926	D 14728	Rhinow	Rübehorsterstr. 15	Wepritz
Saebetzki	Heinz	13.05.1933	D 21614	Buxtehude	Wiesenstr. 40	
Saleschke	Werner	23.01.1929	D 38855	Werningerode	H.-Coppi-Str. 4	Gerlachsthal
Schaefer	Marianne	12.01.1938	D 77971	Kippenheim	Mühlenpfad 56	Landsberg
geb. Becker						
Scharf	Ingeborg	02.07.1929	D 99817	Eisenach	A.-Rudloffstr. 27	Alexanderdorf
geb. Hinz						
Scheibe	Elfriede	02.05.1915	D 42115	Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch
geb. Kunicke						
Schenk	Richard	23.02.1936	D 15328	Alt Tuheband	An der B1 Nr. 7	Stolberg
Schenk	Fritz	09.06.1914	D 50374	Erfstadt	Konrad-Adenauer-Str. 2	Groß-Cammin
Schenk	Siegfried	02.10.1922	D 50226	Frechen	Holzhausenstr. 23	Groß-Cammin
Schirmer	Irmgard		D 13623	Berlin	Bausdorfstr. 16	
geb. Kleiner						
Schleritt	Helga		D 12555	Berlin	O.Geschke-Str. 59	
geb. Lenz						
Schleu	Edith	24.10.1932	D 14089	Berlin	Alt-Gatow 9-11	Mormn
geb. Ritter						

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Schliephake	Hildegard	05.06.1922	D 10715	Berlin	Prinzregentenstr. 79	
geb. Ring						
Schmidt	Eise		D 44532	Lünen	Im Grubenfeld 10	Kladow
Schmidt	Erich	07.01.1922	D 14612	Falkensee	Poststr. 26	Beiersdorf
Schmidt	Irmgard	12.09.1930	D 14059	Berlin	Danckelmannstr. 2	Morm
geb. Burchardt						
Schmidt	Hedwig	03.05.1926	D 12627	Berlin	Ralmestr. 9	Lossow
geb. Freytag						
Schmidt	Hildegard	23.05.1933	D 18209	Bad Doberan	Neue Reihe 29	Morm
geb. Höth						
Schneider	Annemarie	18.03.1925	D 12489	Berlin	Radickstr. 20	Vietz
geb. Seibert						
Schönbrunn	Gertrud	13.12.1925	D 15306	Seelow	Görlsdorfer Weg 31	Lindwerder
geb. Riedler						
Schönwald	Johannes	22.05.1920	D 10249	Berlin	Auerstr. 14	Johanneswunsch
Schönwald	Käthe	14.12.1924	D 10249	Berlin	Auerstr. 14	
Schröder	Helmut	22.07.1919	D 30459	Hannover	Stammestr. 12	Landsberg
Schröder	Fritz		D 42859	Remscheid	Intzestr. 129	Berlinchen
Schröter	Paul	18.07.1926	D 38446	Wolfsburg	Waldhof 8	Wepritz
Schüler	Karl-Heinz		D 12209	Berlin	Koloniestr. 81	
Schüler	Ursula	20.10.1927	D 13595	Berlin	Heerstr. 282	Morm
geb. Burchardt						
Schulz	Ingeborg	21.01.1936	D 45665	Recklinghausen	Cheruskerstr. 37	Gralow
geb. Walle						
Schulz	Ursula	24.11.1928	D 16775	Häsen	Kraatzer Wg 9	Hohenwalde
geb. Herrmann						
Schulz	Helga		D 21502	Geesthacht	Trift 5a	Groß-Cammin
geb. Erdeli						
Schulz	Walter	10.01.1906	D 31855	Aerzen	Finkenweg 2	Landsberg
Schulz	Edmund	20.02.1926	D 44805	Bochum	Hiltoperstr. 325	Cladow
Schulz	Anneliese	13.03.1925	D 44805	Bochum	Hiltoperstr. 325	Cladow
geb. Lumblatt						
Schulz	Gerhard	05.10.1930	D 14624	Dallgow	Kastanienstr. 34	Marienwiese
Schulz	Frieda	24.07.1922	D 22303	Hamburg	Schinkelstr. 16	Lipke
Schulze	Ilse	10.11.1929	D O 1601	Warkmannsdorf	Dorfstr. 16	Gralow
geb. Jobke						
Schulze	Ursel	05.08.1935	D 15859	Kummersdorf	Hauptstr. 36	Vietz
geb. Teppich						
Schulze	Ingrid	01.03.1931	D 39291	Schartau	Ausbau 1	Heinersdorf
geb. Schulz						
Schwanitz	Eva		D 10407	Berlin	Käthe-Niederkirchnerstr.25	Landsberg
geb. Assmann						
Schwarz	Magdalena	02.03.1917	D 13125	Berlin	Alt-Buch	Dechsel
geb. Strehmel						
Schwindig	Gerda	19.10.1924	D 71032	Böblingen	Arndstr. 34	Coccej-Neuwald
geb. Guast						
Schwoboda	Erna	24.06.1934	D 16775	Häsen	Kraatzer Weg 8	Hohenwalde
geb. Still						
Seehase	Helga	05.01.1933	D 19059	Schwerin	Robert-Beitz Str. 60	Alexanderdorf
geb. Kunzig						
Seiß	Christel	26.12.1921	D 12247	Berlin	Wedellstr. 25	Küstrin
geb. Babeliowsky						
Selchow	Günter	04.07.1921	D 13465	Berlin	Burgfrauenstr. 110	Landsberg
Sichtermann	Eily	26.01.1921	D 10715	Berlin	Schülerpark 16	
geb. Rohde						
Siegert	Elli	08.02.1922	D 39124	Magdeburg	Rosenthalstr. 4	Johanneswunsch
geb. Engel						
Siepert	Dieter	06.04.1938	D 16356	Seefeld	Seestr. 7	Gennin
Siewert	Ulrich	16.05.1942	D 16928	Schönhagen	Dorfstr. 25	Diedersdorf
Skorupska	Waltraud	29.06.1931	PL 66-400	Gorzów Wlkp.	ul. Towarowa3/6	Landsberg
geb. Lukasek						
Sohostag	Christa	24.10.1932	D 14612	Falkensee	Coburgerstr. 19	Untter-Gennin
Sormack	Edeltraut	10.06.1929	D 16775	Gransee	Baustr. 35	Heinersdorf
geb. Lange						
Sperl	Christel	31.12.1932	D 64287	Darmstadt	Pützer Str. 2	Landsberg
geb. Rybicki						

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Spiegel	Waltraut		D 14641	Tremmen	Hauptstr. 22	
Spiegel	Dorelies	11.02.1930	D 12101	Berlin	Höhndorfstr. 10b	Lossow
geb. Preusse						
Stambke	Charlotte	17.04.1904	D 72458	Albstadt	Ostheimerstr. 24	Stolzenberg
geb. Gebauer						
Stambke	Hans-Joachim	12.10.1930	D 72658	Bempflingen	Karlstr. 3	Stolzenberg
Staschill	Elfi	14.07.1939	D 10439	Berlin	Stahlheimerstr. 25	Groß-Cammin
geb. Ferchow						
Stein	Wilfried	06.02.1932	D 12679	Berlin	Märkische Allee 200	Derschau
Steinbring	Magda	23.07.1904	D 58452	Witten	Wiesenstr. 25	Zantoch
Steininger	Ursula	15.02.1923	D 10319	Berlin	Mellenseestr. 38	Vietz
geb. Wappler						
Steinke	Ilse		D 47798	Krefeld	Hofstr. 23	Landsberg
Steinmetz	Hertha		D 15537	Wernsdorf	Waldsiedlung 13	Groß-Cammin
geb. Fischer						
Stibbe	Johanna		D 14641	Pausin	Wansdorfer Weg 21	Groß-Cammin
geb. Michel						
Stock	Helmut	09.08.1931	D 39576	Stendal	Wilhelm-Florin-Ring 10	Landsberg
Strehmel	Kurt	10.09.1940	D 22844	Norderstedt	Bürgermeister-Klute-Str.64	Dechsel
Strehmel	Horst	08.08.1935	D 10249	Berlin	Mollstr. 29	Dechsel
Streich	Waltraut	24.10.1913	D 17268	Templin	Mühlenstr. 19	Ludwigsruh
geb. Lucht						
Struck	Dorle		D 24159	Kiel	Graf-Luckner_str. 6a	
geb. Bahr						
Stüdemann	Brunhilde	17.04.1937	D 14059	Berlin 19	Neue Christstr 4 II	Landsberg
Sturm	Christel	27.11.1921	D 15517	Fürstenwalde	Friedrich-Engels-Str. 35	Lotzen
geb. Schatz						
Svendsen-Korab	Leonie		D 67722	Winnweiler	Im Küchengarten 23	Dühringshof
geb. Putscher						
Sylvester	Helga	09.01.1932	D 22335	Hamburg	Sengelmanstr. 159	Fichtenwerder
geb. Blauert						
Tautz	Waltraut	19.06.1923	D 10713	Berlin	Barstr. 46	Morm
geb. Beyer						
Thiel	Ingveibe	29.05.1919	D 13055	Berlin	Küstrinerstr. 43	Loppow
geb. Dreikant						
Thom	Helga	17.01.1932	D 15831	Diepensee	Karl-Marx-Str. 17	Fahlenwerder
Tiesler	Hans-Jürgen		D 33165	Lichtenau	Kampstr. 5	Cladow
Troschke	Siegfried	02.09.1931	D 65614	Beselich	Mittelstr. 22	Marwitz
Troschke	Georg	19.12.1930	D 36460	Merkers	Otto-Grotewohl-Str. 5	Heinersdorf
Troschke-Möller	A.		D 65582	Diez	Rosenstr. 7	
Troschke-Möller	Angelika		D 35781	Weilburg	Höhlersbach 10	
Vetter	Irmgard	17.04.1923	D 13583	Berlin	Seegefelder Str. 144	Landsberg
Vetter	Harry		D 99099	Erfurt	Weimarische Str. 24a	
Vetter	Siegfried		D 33102	Paderborn	Hohoffstr. 23	
Viek	Otto	06.02.1915	D 14913	Jüterbog	Schloßstr. 115	Groß-Cammin
Viermann	Joachim	21.06.1943	D 16866	Kyritz	Johann Seb.Bach Str. 26	Gralow
Vögele	Maria		D 91171	Greding	Max-Müller_str. 26	Landsberg
geb. Kliczinski						
Vogt	Günter		D 06679	Hohenmölsen	Klara-Zetkin_str. 15	
Vorpahl	Kurt	20.02.1922	D 16866	Kyritz	Friedenstr. 5a	Vietz
Wafiluk	Waldemar		D 20099	Hamburg	Kirchenweg 2	Dühringshof
Walter	Horst	12.04.1924	D 15827	Blankenfelde	Weserstr. 13	Vietz
Walter	Gerda	23.06.1925	D 41515	Grevenbroich	Herkenbuscher Weg 33	Landsberg
geb. Westphal						
Walter	Hans	11.08.1919	D 38855	Werningerode	Louis Braille Str. 17	Alexanderdorf
Walther	Gerda	07.04.1918	D 21339	Lüneburg	Billungsweg 2	Landsberg
Warnke	Klara	01.08.1906	D 13599	Berlin	Dammstr. 28d	Unter Gennin
geb. Schulz, verw.O						
Wasiluk	Waldemar		D 20099	Kirchenweg 2		
Weber	Irene	02.06.1920	D 10711	Berlin	Kurfürstendamm 114	Gennin
Wedermann	Ursula	07.05.1927	D 07749	Jena	Dietrichweg 17	Vietz
geb. Streblov						
Wegener	Horst	01.03.1925	D 74078	Heilbronn	Eichhäuserstr. 3	
Weimann	Adelheid	02.04.1920	D 15366	Neuenhagen	Jahnstr. 10	Diedersdorf
geb. Falkenthal						
Wellnitz	Elfriede		D 14641	Bredow	Berlinerstr. 15	

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Weinitz	Oskar		D 14641	Bredow	Berlinerstr. 15	
Wendland	Joachim	02.06.1927	D 21337	Lüneburg	Breslauerstr. 48	Landsberg
Wendt	Selma		D 29416	Siedenlangenbeck	Leetzerstr. 9	
geb. Neumann						
Wendt	Lieselotte	14.09.1934	D 17121	Böken	Dorfstr. 12	Kernein
geb. Watschke						
Wenzel	Günter	04.06.1929	D 04860	Torgau	Dr.-Külz-Ufer 11	Hohenwalde
Werner	Elli		D 63450	Hanau	Im Bangert 17	Landsberg
geb. Stolz						
Wilke	Erna		D 66117	Saarbrücken	Reuterstr. 3	Landsberg
Wlotzke	Dr. Otfried	21.01.1926	D 53359	Rheinbach	Hermann-Löns-Weg 18	
Wölfer	Elisabeth	26.03.1934	D 33332	Gütersloh	Schalückstr. 98	Landesberg
geb. Uehmann						
Wolff	Gisela	07.09.1938	D 06895	Bülzig	Lindenstr. 38	Beyersdorf
geb. Franz						
Wörtzel	Reinhold	24.01.1929	D 14057	Berlin	Suarezstr. 64	Tamsel
Wörtzel	Karl	16.10.1927	D 16766	Sommerfeld	Dorfstr. 58	Tamsel
Wörtzel	Bernhard	02.10.1930	D 12435	Berlin	Orionstr. 9	Tamsel
Wunder	Lucie		D 14469	Potsdam	Am Hang 14	
geb. Riemer						
Zielinski	Johannes	15.07.1921	D 39245	Dannigkow	Zerbsterstr. 22	Landsberg
Zilm	Johanna	16.09.1933	D 15562	Rüdersdorf	Puschkinstr. 33	Gerlachsthal
geb. Borchert						
Zindler	Anneliese	13.12.1929	D 13591	Berlin	Brunsbüttler Damm 291 b	Lossow
geb. Rüssing						
von Strantz	JobFerdinand	17.03.1937	D 28332	Bremen	Postfach 330227	Landsberg

Ausflug nach Küstrin



Bei meinem Besuch in Küstrin habe ich diese Ansichtskarte erstanden. Von der Altstadt ist weiter nicht's mehr übrig als die Kasernen und der Kattenwall. Bei meinem ersten Besuch habe ich versucht, doch noch etwas von der Altstadt zu finden, es waren leider nur Trümmer, die überwuchert waren; In der Neustadt fand ich mich natürlich beim ersten Mal auch nicht zurecht. Tamsel - meinen Geburtsort - fand ich schon ein bißchen besser vor. Der Weg nach Blumberg - dem Geburtsort meiner Mutter - fand ich dann schon sehr gut. Es ist eben hüben wie drüben - es gibt überall sehr hübsche und gepflegte Häuser sowie auch das Gegenteil.

Brigitte Scharein, Bei den Polizeigärten 1, 18057 Rostock

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Ausgabe ist sozusagen eine Notausgabe. Wir hatten seit dem Beschluß der Delegiertenversammlung in Gorzów am 16.10.1993 nur ca 3 Wochen Zeit um alle Beiträge und Artikel zu schreiben bzw. abzutippen, das Layout für den Drucker zu erstellen und alle anderen Vorbereitungsarbeiten zu erledigen. Daher hat diese Ausgabe nicht die perfekte Form, die Sie von den Ausgaben, die Ernst Handke redigiert hat, kennen. Wir hoffen, daß Sie trotzdem viel Lesenswertes finden und daß Sie uns die Unzulänglichkeiten nachsehen. Wir sind Laien und weder Redakteure noch Schriftsetzer noch Grafiker. Professionelle Mitarbeiter stehen uns leider nicht zur Verfügung. Darüber hinaus mußten wir wegen unserer Unerfahrenheit im Umgang mit Computerprogrammen noch mit den Tücken und Anfangsschwierigkeiten bei der Bedienung des PC und der Software kämpfen.

Bitte schreiben Sie uns, was Ihnen nicht gefällt, wir werden - wenn wir auch nicht alle Wünsche werden erfüllen können - Ihre Anregungen gerne aufnehmen und sind für Beiträge und auch für Ihre direkte Mithilfe, z.B. in Form der Erfassung von Artikeln im Computer, sehr dankbar. khw



Besuch in Hohenwalde

Ja, ich muß sagen, es ist doch immer wieder schön, so ohne Formalitäten in die Heimat fahren zu können. Ab Berlin-Mitte über Müncheberg, Seelow, Küstrin, Vietz Charlottenhof, Tornow, Hohenwalde, ca. 125 km bei 2 1/2 Stunden Fahrzeit. Die Familie Dreszkowski (ehemals Dechsel) im Hof von Bauer Otto Zeitz ist sehr gastfreundlich und freut sich immer auf Hohenwalder Besucher. Auch einige Landsberger fühlen sich bei der Familie Dreszkowski schon sehr wohl, da ja Hohenwalde durch den schönen Stegsee den Landsbergern nicht unbekannt ist. Die Gastgeber haben Telefon: (0048) 9514151. Somit ist ein Besuch dann in den meisten Fällen angemeldet, aber auch ohne Anmeldung ist man jederzeit willkommen.

In diesem Jahr, einschl. September, war ich nun schon 10-mal in Hohenwalde und in der näheren Umgebung von Kriescht, Meseritz, Berlinchen, Neudamm und Vietz. Bei Tagestouren geht es dann nach dem Abendessen mit hausgebackenem Brot wieder nach Hause und der Tag war für die Gastgeber, Mitfahrer und mich wieder ein Erlebnis.

Ja, wenn die Eltern wüßten wie einfach es heute ist, die Heimat zu besuchen, doch für viele ist es nicht mehr möglich, sie ruhen bereits in fremder Erde.

Eine Fahrt zum Stegsee wird natürlich immer gemacht. Wie das Bild zeigt, ist am See bei schönem Wetter ein reger Badebetrieb. Der Weg zum See ist verbreitert und für den Busverkehr von Landsberg mit Ge-

genverkehr gut befestigt worden. Der See hat einen breiten und langen Badestrand mit fester Uferstraße (Bordsteine), Mastlampen und Stromanschluß für den Campingplatz. Der Strand mit Parkplatz ist verpachtet und kostet für die Sauberhaltung und PKW-Bewachung ein Eintrittsgeld.

Im Juli war ich mit Erna Still (Siedlung) und Herrmann Frohloff in Hohenwalde. Auf den Höfen Frohloff und Still wurden wir bereitwilligst und gut aufgenommen. Da wir nun schon auf der Siedlung (Nähe Löbenheide) waren, bat Erna Still darum, doch mit dem Auto in die Heide zu fahren. Ja, ich war gerührt, in 10 Minuten standen wir auf der Kreuzung mit Wegweiser-Stein im Wald. Hier haben wir, Gustav Schmidt mit Geschwistern, Wilhelm Lemke mit Geschwistern und ich mit den Liebenowern krakehlt und uns um die besten Blaubeerplätze gestritten, bis der Förster Ruhe geboten hat. Wir durften aber im Wald bleiben. Zu unserem Erstaunen waren in der Umgebung der Kreuzung (Für uns ein Rätsel) -zig Vogelhäuschen neu und gleicher Bauart, mit Nummern versehen, angebracht. Wir haben bis zur Nr. 78 gezählt. Die Frage „wozu“ blieb offen. Nun liebe Hohenwalder, komme ich mit der Bitte um eine Spende für unsere Heimatkirche, in der wir ja alle eine Andacht oder Feierlichkeit mehr oder weniger erleben durften. Dadurch, daß die Kirche nach dem Krieg sehr lange leer gestanden hat, zeigten sich dann innen wie außen große bauliche Schäden. Die polnische Dorfgemeinde hat nun schon ohne Zuschuß die Innen- und Außenschäden beseitigt. Das Altar-

bild wurde von einem Restaurateur aus Warschau überholt und wieder aufgefrischt. Nun ist beabsichtigt, den Nachkriegs-Zementfußboden unter den beiden Bankreihen (staubig) zu entfernen. Diese Arbeit wollen Kräfte aus der Dorfgemeinde übernehmen. Weitere Arbeiten wie eine Balkenlage mit Holzdielen sollen von einer geeigneten Firma ausgeführt werden. Der zuständige Pfarrer, der sich um die bisherigen Arbeiten gekümmert hat, wird dies nun auch weiterhin tun. Die Arbeiten können beginnen, sobald genügend Spenden zur Verfügung. Es ist beabsichtigt, die Spender auf eine Liste (ohne Nennung des Betrages) zu setzen, die dann in würdiger Form den Kirchenunterlagen beigelegt wird. Eine erste Umfrage bei einigen Heimatfreunden hat bereits spontan eine Summe von DM 150,- ergeben, ein schöner Beitrag zur Mithilfe an der Wiederherstellung der Kirche. Der Gedanke für diese Unterstützung ist in der Familie Kalckreuth (ehemals Gut Hohenwalde) geboren. Die Familie wird sich mit einem ansehnlichen Betrag beteiligen. Hohenwalder Heimatfreunde, die bereit sind, mithelfen zu wollen, bitte ich, die Spende auf mein Postgirokonto Nr. 204269-107 beim Postgiroamt Berlin 100 100 10 bis zum 30. April 1994 mit dem Hinweis „Kirchenspende“ einzuzahlen. Eine noch zu bestimmende Kraft aus der Heimat wird die Spendeneingänge auf meinem Konto überwachen.

Ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes Neues Jahr wünscht in heimatlicher Verbundenheit
Euer Willi Streblov.

Betr. Spendenaufrufe

In diesem Heft finden Sie mehrere Spendenaufrufe, die örtlichen oder sozialen Vorhaben dienen sollen. Seien Sie deswegen jetzt nicht verunsichert, die Fairneß gegenüber den Initiatoren der verschiedenen Vorhaben gebietet uns, alle Aufrufe zu veröffentlichen. Sie mögen selber entscheiden, wem Sie einen Beitrag zukommen lassen wollen.

Darüber hinaus bittet das Heimatblatt auch wieder um Ihre Gabe, um die Arbeit an der Zeitung fortzusetzen.

An dieser Stelle soll aber auch einmal betont werden, daß weder frühere noch heutige Mitarbeiter an dem Heimatblatt irgendwelche Zuwendungen - außer den nachgewiesenen Sachausgaben z.B. für Porto, Papier, Fotokopien, Druckkosten usw. - erhalten. Alle Arbeit ge-

schieht ehrenamtlich, sodaß Ihre gesamten Spenden der Zeitung und kulturellen Aufgaben zufließen. Sie - unsere Leserinnen und Leser - versetzen uns in die Lage, Zuschüsse zu verschiedenen Vorhaben zu geben. Wir denken, daß darüber der erweiterte Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft bei seiner nächsten Zusammenkunft beraten und beschließen soll.
khw

Kindheitserinnerungen

Ich war jetzt zu Haus in der Stadt an der Warthe,
wenn sie nun auch anders heißt auf jeder Karte.
Ich war an der Warthe, die immer noch fließt,
und in unserer Straße, ein Kinderparadies.

Die Linden blühen noch immer vor jedem Haus,
doch andere Menschen gehen dort ein und aus.
Vertraute Gesichter suchte ich vergebens,
hier verbrachte ich die schönste Zeit meines Lebens.

Hier waren wir Kinder
klein und froh.
Versteckten uns in Gartenlauben
und hinter Sträuchern irgendwo.

Unsere Straße hatten wir voll im Besitz,
denn Gefahren durch Autos kannten wir nicht.
Hier konnten wir stundenlang spielend verweilen,
höchstens ein Gewitter konnte uns vertreiben.

Doch nach so einem Guß
war's für uns Kinder ein Genuß,
barfuß durchs Wasser, den Rinnsteig lang per pedes,
das war schöner als eine Fahrt im Mercedes.

In unserer Straße war auch die jährliche Kaninchen-
schau.
Wir Kinder standen immer im Wege beim Aufbau.
Kamen dann sonntags die ersten Gäste,
waren wir längst vor ihnen dort zum Feste.

Mein Weg führte vorbei am Haus der Bühnenstraße 8.
Hier haben die Schönbaum- und Dirks-Mädchen ihre
Kindheit verbracht.
Wir haben uns wiedergefunden über die Heimatzeitung,
ihr Erscheinen ist von so großer Bedeutung.

Endlich war auch mein ehemaliges zu Hause in Sicht.
Ich spürte und sah es, mehr wollte ich nicht.
Fröhliche Kinder stürmten auf mich ein;
wäre der Krieg nicht gewesen, könnten es die Enkel
sein.

Ich ging durchs Haus,
nach hinten in den Hof hinaus.
Hier im Hofe tapezierten eine Kiste wir aus,
dann zogen wir ein in unser „vornehmes“ Haus.

Als erster kam Nachbars Hund Struppi zu Besuch,
der wurde verhätschelt, der hatte es gut.
Von den Kindern hatten wir uns Lackbilder und
Murmeln erbeten,
ohne Eintritt durfte niemand die Villa betreten.

Aber die Bengels, diese Wichte,
machten unser Spiel bald zunichte.
Mit Stöcken trommelten sie aufs Dach in jede Eck',
und unser Struppi, der war weg.

Das war ein Gekreische, ein Gejachte,
bis unser Nobelhaus zusammenkrachte.
Die Alten meinten: „Was sagt der Herrgott da oben
bloß?
Da unten ist der Teufel los.“

Ich schaute zu unserem Fenster hinauf,
wo Mutter einst rief: „Paß auf die Quade auf!“
Die Größeren sagten: „Wat soll denn dit,
bringste schon wieda die Heulsuse mit?“

Die hätteste ma lieba jelassen oben uff'n
Stuhl, die haut doch jleich ab zum Paddenpuhl.
Hat se etwa noch die Mauken an de Beene?
Eene Mütze uff'n Deetz hat se jedenfalls keene.“

„Man, det is ja bloß ne Weile,“ sagte ich,
„dann stehen bei uns die Plinze uff'n Tisch.“
„Watt,“ sagten die Großen, „da irrste Dir aber sehr,
riechste nich de Wruken bis hierher?“

„Na, davon ess ick höchstens nen Tassenkopp voll,
mir wird schon beim ersten Happs ganz oll.“
Mutter sagt bestimmt wieder: „Sei nich so kiesätich,
sonst bleibst da immer so spillerig.“

Aba ick weeß, se macht bald nen Glas Hähnekes uff,
na, da freue ick mir druff.
Geht se denn noch Fett für Nunnefensken koofen,
denn is der Taj jeloofen.

Nu jeh ick man erst Wasser plumpen für'n Jarten.
Uff Pladdern könn wa woll nich warten.
Die Quade kann im Jarten molln, denn nu,
Hauptsache, se läßt de Pierasen in Ruh.

Man, nun pest die och noch wie de Feuerwehr
hinter ene Kladauke her.
„Siehste,“ sagen die Großen, „bring se bloß nach oben,
det die heut noch stille sitzt, kann keener mehr
glooben.“

„Wolln wa Karten spielen, ick teil aus,
eena hat den Schwarzen Peter geklaut.
Na, drömt Euch dit ?
Ihr schmult ja ooch noch, det güldet nich!“

„Wißta wat? Uffen Wall jehn wa morjen,
denn könn wa uns ooch Pietschen besorgen.“
Wird det Ostermorgen een Vagnüjen,
wenn wa de Nachbarn damit aus de Betten kriejen.

Und wenn wa denn unsere Ostereier haben,
werden wa uns früh an dem Abjeriebenen laben.
Denn kommt de Schleife int Haar und ab de Schürze,
denn jehn de Familien de Turnstraße lang zur Luther-
kirche.



Vorbei an de Läden Roggenbach, Mirdileck und
Koblschke,
unsre kleenen Beene halten mit, da kennen wir nischte.
In de Seilerstraße rin, de Angerstraße ist schon nah,
und denn sind wa ooch gleich da.

So war einst unser Dialekt,
und wir beherrschten ihn perfekt.
Mundartliche Aussprachen fielen mir noch ein,
die dort geboren, wissen, was gemeint.

Wir sollten hochdeutsch reden,
haben Eltern und Lehrer gesagt;
später habe ich hochdeutsch gesprochen,
doch nicht mehr alles zu sagen gewagt.

Immer wieder zur Warthe ziehst mich hin,
dort, wo ich oft mit dem Vater gewesen bin.
Als Musiker arbeitete er abends und nachts,
so haben wir tagsüber viel Zeit dort verbracht.

Aber er lehrte mich vor allem:
die Warthe läßt sich nicht alles gefallen.
Niemals dicht an die Bühnen ran,
die Strömung gefährlich werden kann .

Ich ging zur Hafenspitze und legte mich ins Gras,
und immer mehr Erinnerungen wurden wach.
Wie damals die Schiffe in den Hafen gefahren,
und wie sie vom Jutekran wurden entladen.

Dann stand ich vor dem Jutetor,
Das Surren der Maschinen habe ich heut noch im Ohr.
Von hier aus sah man die Köchinnen mit den weißen
Hauben auf den Haaren,
wenn sie mittags schwitzend das Essen ausgaben.

Mutter nahm mich mal mit in den Betrieb hinein,
so lernte ich kennen die Spule- und Weberei.
Wir Kinder haben oben im Speisesaal oft Nachmittage
verbracht,
dort wurde gebastelt und Laubsägearbeiten gemacht.

Rede ich von der Jutefabrik, ist jedem Landsberger klar,
das war die Firma von Max Bahr.
So viele Menschen standen dort in Lohn und Brot,
es gab weder Arbeitslosigkeit noch Wohnungsnot.

Es wäre vermessen,
würde ich unser Kinderheim vergessen.
Das Haus mit Terrasse, der Garten schön und groß,
im Winter schneebedeckte Tannen, ein Märchenschloß.

Würde man mir die Augen verbinden,
ich könnte noch jeden Raum wiederfinden.
Hier verbrachten wir einen Teil unserer Kindheit,
und erlebten Fürsorge und Geborgenheit.

Nach Ankunft in den frühen Morgenstunden
haben wir unsere Heimschürzen umgebunden.
Dann Frühstück und Kliebensuppe,
ein bißchen Spielen mit der Puppe.

Nun wurd es für die Schule Zeit,
der Weg bis dort hin war schon weit.
Nach Mittagessen und Schularbeiten
ging's zum Spielen hinaus in den Garten.

Doch das Schönste, an das ich mich erinnere bis heut,
war im Kinderheim die Weihnachtszeit.
Es wurden Weihnachtsmärchen einstudiert,
und vor den Eltern aufgeführt.

Der Höhepunkt des Abends war,
wenn sich die Tür öffnete zum großen Saal.
Der Tannenbaum strahlte im Kerzenlicht,
und die Großen sprachen ihr Weihnachtsgedicht.

Die Tische waren so festlich gedeckt,
und jedes Kind bekam sein Geschenk.
Draußen der tiefe Schnee, drinnen Kerzenschein,
konnte eine Weihnachtsfeier schöner sein?

Erinnerungen habe ich Euch aufgeschrieben,
ihr Spielgefährten, wo seid ihr alle geblieben?
Jetzt spielen hier andere Kinder seit Jahren;
mögen sie nie das gleiche Schicksal erfahren.

Inge Reichhelm, geb. Dietrich
16761 Hennigsdorf, Friedrich-Engels-Str. 4
(ehem: Landsberg(Warthe), Bühnenstr. 15, später
Turnstr. 13)

Reise in Vaters Heimat

Regelmäßig Weihnachten, nach der
Bescherung, wenn über alte Zeiten
gesprochen wurde, kam auch das
Gespräch auf Vietz und was wohl
aus dem Haus geworden sei.
Diese Weihnachten erzählte mein
Vater, daß die Heimatgruppe Lands-
berg Land/Vietz in Berlin eine Fahrt
in die alte Heimat geplant habe.
Spontan entschloß ich mich, nun

einmal nach Vietz zu fahren. Papa
nahm Kontakt mit den Betreuern
Hannelore und Alfred auf. Leider
war die Fahrt schon ausgebucht,
sodaß ich erst einmal auf die „War-
teliste“ kam. Es klappte aber
schließlich doch noch, eine Reise-
teilnehmerin sagte ab, und wir
konnten mit den Reisevorbereitun-
gen beginnen. Nun wurden Freunde
und Bekannte angeschrieben und

nach Kontaktpersonen in Landsberg
oder Vietz befragt. Zeichnungen
von Haus, Hof und Garten, Fotoko-
pien eines Meßtischblattes von
Vietz sowie von Reiseberichten aus
Heimatzeitungen angefertigt. Wir
ahnten ja nicht, daß diese Heimat-
fahrt so gut organisiert war und je-
dem schon innerhalb der Reise-
gruppe die Möglichkeit geboten
wurde, den Heimatort mit Hilfe einer

Dolmetscherin aufzusuchen. Aber über all diesen Vorbereitungen verging die Zeit wie im Fluge und der Abreisetag war da. Mit Hilfe einer Personenbeschreibung der mitfahrenden Vietzer Landsleute bekam ich schnell Kontakt zur Gruppe und wurde in die große, jetzt allerdings sehr aufgeregte, Familie aufgenommen. Unser Busfahrer, ein Oberschlesier, der erst 1983 nach Berlin ausreisen durfte, chauffierte uns sicher und ruhig durch die herrliche Landschaft. Außerdem sorgte er immer für frischen Filterkaffee „an Bord“ und beim Picknick unterwegs.

Bei Frankfurt/Oder passierten wir bei herrlichem Sonnenschein die polnische Grenze. Hier nahmen wir unsere polnische Reiseleiterin, Barbara Greczka, auf, die uns eine hilfreiche und immer geduldige Begleiterin war. Sie fragte nicht lange nach Zuständigkeiten und half auch mal beim Servieren mit. Zum ersten Mal sah ich die träge durch Wiesen dahinfließende Oder. Am Ufer gingen Angler ihrer Freizeitbeschäftigung nach. Weiter rollten wir auf der ehemaligen Reichsstraße 1 durch unberührte, urwüchsige Landschaft und stille, kleine Dörfer, in denen noch ungestört die Störche nisten können, über Küstrin nach Vietz. Vielfach sieht man noch die einstöckigen kleinen Häuser in den kleinen Ortschaften. Oft entstehen daneben, wie z.B. in Loppow, moderne 1-Familien-Häuser.

Bei aller Idylle, die der Ausblick in die Landschaft bot und Bequemlichkeit im Bus - oder vielleicht gerade deswegen - drängte sich doch der Gedanke an eine traurige „Reisegesellschaft“ vor 44 Jahren auf. So ging es auch einigen meiner Mitreisenden, die diese Zeit noch mitgemacht haben. Denn wie wir durch das Blumberger Bruch führen, schnappte ich die Bemerkung auf: „Siehst Du, hier sind die ersten zusammengebrochen und wir durften nicht helfen“. Aber die Stimmungen wechselten schnell. Schon fuhr der Bus an einem Ort vorbei, an dem man schöne Erinnerungen hatte. Gegen Mittag erreichten wir endlich Vietz, wo wir eine halbe Stunde Pause einlegten. Nach einem kur-

zen Blick in die Kirche, in der mein Vater in der dritten Bankreihe rechts eingeseignet wurde, überredete ich unsere Frau Greczka dazu, mir und einer kleinen Gruppe Interessierter einen Blick in die Brauerei Handke zu ermöglichen. Bereitwillig führte uns der Braumeister durch Sudhaus und Abfüllanlage. Die Kessel boten schon einen anderen Anblick als bei uns in Bayern die kupfernen, blitzenden Kessel. Auch sind die Flaschen nicht immer einheitlich groß. Die Menge wird aber wohl stimmen. Der Braumeister entschuldigte sich für das Durcheinander auf dem Brauereigelände, denn Wohnhaus mit Bräustüberl wurden abgerissen, um einem Neubau Platz zu machen. Ein Bräustüberl ist auch wieder geplant. Bei einem wohlgeschmeckenden, kühlen Glas Pivo zeigte er uns stolz die Chronik der Brauerei und erzählte, daß er zur Familie Handke noch Kontakt hält. Versorgt mit einigen Flaschen Bier als Mitbringsel trete ich die Weiterreise an. Schließlich erreichen wir Landsberg, unseren Ausgangspunkt für die weiteren Ausflüge in die Umgebung. Im Hotel Mieczko waren wir recht gut untergebracht. Am gleichen Tag stand noch eine Stadtrundfahrt auf dem Programm. Landsberg machte auf mich einen etwas trostlosen Eindruck. Die alten, noch erhaltenen Vorkriegshäuser sind ziemlich verwahrlost. Sehr schön wurde die Paucksch'sche Villa renoviert, jetzt Bezirkskulturhaus. Hier finden Ausstellungen, Konferenzen und Konzerte statt. Sehr interessant war auch ein Museumsbesuch im Speicher. Die dort ausgestellten Gegenstände legen Zeugnis ab von der Steinzeit und von der Besiedelung des Warthebruchs, aber auch von der jüngsten Vergangenheit. Angenehm überrascht war ich über eine Äußerung unserer polnischen Landsberger Stadtführerin, die die Besiedelungspolitik Friedrichs des Großen und die Urbarmachung des Landes durch die Deutschen erwähnte.

Am 2.6. war es dann soweit. Die Fahrt über die Dörfer stand auf dem Programm. Unsere Busfahrt führte uns über kleine Straßen, auf denen

wir noch Pferdegespannen begegneten, durch die Dörfer Loppow, Dühringshof, Friedrichsberg, Döllensradung, Balz, Vietz, Pyrehne, und nochmals durch Vietz, die Massiner Straße hinaus Richtung Dolgensee, Charlottenhof, wo eine moderne Kläranlage entsteht, Tornow, Ludwigsruh, Briesenhorst, Soldin, Soldiner See, an dem wir Picknick machten und den von freiwilligen Helfern selbstgebackenen Kuchen genossen. Weiter ging es über Fahlenwerder, Marwitz, zurück nach Landsberg. Immer wieder begeisterte die so dichtbewaldete Landschaft mit den vielen einsamen Waldseen, die wirklich noch zum Bade locken. Kaum eine Menschenseele am weichen Sandstrand! Von Bebauung rund um den See, wie bei uns, ganz zu schweigen. In Vietz hatten wir drei Stunden Aufenthalt und nun kam der spannende Moment. Ausgerüstet mit meinen Aufzeichnungen und in Begleitung von Lucja Michalszczak aus Meseritz, einer Bekannten von Hannelore und Alfred, die mir bei meiner „Expedition“ hilfreich zur Seite stand, machte ich mich auf die Suche. Endlich stand ich vor dem Elternhaus meines Vaters. Obwohl es jetzt sehr verändert dasteht - Vergrößerung der Fenster, Ausbau des Dachgeschosses, Umbau des Eingangs - gab es doch keinen Zweifel! Der Strommast befindet sich an Ort und Stelle. Auch der jetzt sehr zugewachsene Bach war nach näherem Hinsehen zu finden. Im Hof saß ein alter Mann im Rollstuhl, der schon bald auf uns aufmerksam wurde. Aus Angst, vielleicht abgewiesen zu werden, fotografierte ich das Haus wenigstens von außen. Meine Sorge stellte sich jedoch als völlig unbegründet heraus. Nachdem mich Lucja vorgestellt hatte, wurde ich von Herrn Jankowski, dem jetzigen Bewohner, hereingebeten. Bald darauf erschien auch Frau Jankowska, seine Frau, und lud uns, was ich kaum zu hoffen gewagt hatte, ins Haus ein. Dort wurden wir erst einmal neugierig von den Enkelkindern, die Frau Jankowska betreut, bestaunt und stolz das Spielzeug ins Blickfeld gerückt. Wir wurden, obwohl wir so

unverhofft hineingeplatzt waren, sofort mit Kaffee bewirtet und mußten versprechen, am nächsten Tag wiederzukommen. Vorerst wurde ich mit einem Riesenstrauß weißer Pfingstrosen verabschiedet. Der nächste Tag, der 3.6., stand jedem zur freien Verfügung. Vorzüglich wurden die einzelnen Ausflüge geplant. Wer beabsichtigte, per Taxi über die Dörfer zu fahren, konnte sich an Barbara Greczner wenden,



Spaziergang am Nierimsee
Foto: Christa Junge

die ein Taxi besorgte und den Preis aushandelte. Damit war auch dafür gesorgt, daß niemand an ein „schwarzes Schaf“ unter den Taxifahrern geriet. Trotzdem atmeten Hannelore und Alfred erleichtert auf, als alle wohlbehalten wieder zurück waren. In Begleitung von Lucja machte ich von der Einladung des Ehepaars Jankowski Gebrauch. Bei Apfelkuchen und Kaffee erfuhr ich mehr über die Familie. Frau Jankowska spricht recht gut Deutsch. Sie war als Zwangsarbeiterin in Wriezen. Fröhlich sagte sie das Gedicht auf: „Lieber, guter Weihnachtsmann, schau mich nicht so böse an. . .“. Auch ihre Familie wurde, wie so viele, die jetzt hier in dem Landkreis Landsberg angesiedelt sind, aus Ostpolen vertrieben. Bereitwillig führte sie mich durch alle Räume des Hauses, über den Hof und in den Garten und auf meine vielen Fragen bekam ich freundlich Antwort. Sie sind die zweiten Bewohner des Hauses und haben

es nach dem Krieg 1958 vom Staat erworben. Stolz erklärte sie mir, was alles renoviert wurde. Haus und Räume machen einen guten Eindruck. Die oberen Zimmer haben Parkettfußboden und neue Möbel. Fast in jedem Zimmer standen Blumen. Ein großes gefliestes Bad wurde angebaut. Aber Omas alter, gemauerter Herd hat auch noch seinen Platz, trotz der neuen Gasherde. Auch der Kachelofen im hinteren klei-

nen Zimmer steht noch. Der kleine Keller unter der Treppe birgt noch die gleichen Schätze, wie zu Omas Zeiten. Nachdem Frau Jankowska etwas

mitteilidig bemerkt hatte, daß wir uns ja alle von Fertiggerichten ernähren müßten, erhielt ich selbst eingelegte saure Gurken, Kirschmarmelade, Gelee, Saft und Eier. Es gelang mir sogar, alles heil nach Hause zu bringen. Der Wein, der am Hausgiebel gerankt hatte, wurde an die Mauer zu Büttners Grundstück versetzt. In Büttners Haus leben jetzt übrigens vier Familien. Ein alter Pflaumenbaum hat überdauert. Dann kam die Frage an mich, ob meine Großeltern einen Schatz vergraben hätten, denn die Vorgänger hätten alle Bodenbretter aufgehoben und nach einem solchen gesucht. Ich konnte sie beruhigen, daß die Vorbesitzer nicht fündig geworden seien, denn auch ich hatte diese Frage vor der Abfahrt an meinen Vater gestellt. So plaudernd ging die Zeit rasend schnell dahin. Ich mußte auch noch zum Mittagessen bleiben, und so wurden meine Pläne, auch noch den Friedhof zu besuchen und den Ort sowie die

Umgebung zu durchstreifen, völlig durchkreuzt. Das Wetter war aber auch regnerisch. Frau Jankowska berichtete, daß auf dem Friedhof nur noch ein ganz geringer Teil mit deutschen Gräbern vorhanden sei. Sie versprach mir, nach den Gräbern meiner Urgroßeltern zu schauen. Eine Frage bewegte mich aber doch noch: Was dachte sich das Ehepaar Jankowski, als nach 44 Jahren plötzlich an die Tür geklopft wurde und eine fremde Person stand und behauptete, daß ihre Vorfahren hier gewohnt hätten. Hatten sie überhaupt mit einer solchen Möglichkeit gerechnet? Aber außer einer freundlichen, aber ausweichenden Antwort: „Wir haben keine Angst“, habe ich nichts erfahren. Unsere Familie und speziell mein Vater wurden herzlich eingeladen, das Ehepaar Jankowski zu besuchen, dann werde auch ein Schwein geschlachtet. Für mich war diese Reise sehr informativ und auch äußerst aufregend, wollte ich doch so viele Eindrücke wie möglich nach Hause übermitteln. Aber auch gegen Emotionen war ich nicht gefeit, obwohl ich doch die Zeit der Vertreibung nicht miterlebt habe. Es war halt doch etwas anderes als eine Urlaubsreise. Gern werde ich mal wieder nach Vietz und Umgebung fahren, um vor allem dann die unberührte Landschaft in Ruhe zu genießen und sicherlich werde ich auch wieder bei dem Ehepaar Jankowski vorbeischaun. Aber dort wohnen möchte ich doch nicht. Es hat mich aber sehr gefreut, das Elternhaus meines Vaters in einem so guten Zustand vorzufinden und daß wieder eine einfache, freundliche Familie darin wohnt, so wie mein Vater wohl dort gelebt hat, von einigen Modernisierungen abgesehen. Ein gemütlicher Folkloreabend im Hotel, den uns Künstler der Hochschule für Körperkultur boten, trug dazu bei, etwas Abstand von all diesen aufregenden Erlebnissen zu gewinnen. So lobte unsere Reiseleiterin das wohlgedachte und interessante Programm dieser Reise. Wie sie hervorhob, habe sie schon häufiger Heimatreisende betreut. Die folgenden zwei Tage sollten nun

ganz der Entspannung dienen. Wir fuhren Richtung Königswalde, besichtigten das herrlich gelegene Schloß am Lübbe-See, welches zum Hotel umfunktioniert wurde. Eine dazugehörige, ruhig im Wald gelegene Bungalow-Anlage diente vor allem DDR-Bürgern zur Erholung. über Meisel, Gorkow und Tempel erreichten wir Meseritz, das Zuhause meiner treuen Begleiterin Lucja. In Lauske wurde uns gute und reichliche Hausmannskost vorgesetzt. Anschließend hatten wir Gelegenheit zu einer Kutschfahrt durch den angrenzenden Wald. An der Warthe bestaunten wir noch die

frei herumlaufenden Gänse. Für den nächsten Weihnachtsbraten ist also gesorgt. über Gollmütz, Trebisch, Berkenwerder, Dechsel ging es zurück nach Landsberg. Bei dieser Fahrt konnten wir auch noch Bauern beobachten, die hinter dem Pflug gingen. Für uns ein ganz romantisches Bild. In Landsberg war bereits die Tafel für den Abschiedsabend festlich gedeckt. Frau Barbara Greczner bemühte sich höchstpersönlich um den reibungslosen Ablauf. Für unser leibliches Wohl war wirklich reichlich und exquisit gesorgt. So wurden uns gebratener Aal,

Matjesfilet, schön garnierte Platten serviert. Auch das anlässlich der Wahlen verhängte Alkoholverbot wurde pharisäerhaft umgangen, indem uns der Wodka im Orangensaft serviert wurde und alkoholvermindertes Bier hat auch hier Einzug gehalten. Die Heimreise am 5.6. über Stettin führte uns durch flaches Ackerland. Ein festliches Mahl wurde uns im Hotel Relax in Gollnow geboten. Ein ehemaliges Schloß (früher im Besitz der Familie Fleming oder Fläming) bot den vornehmen Rahmen. Dieses Sporthotel soll aber vorwiegend westliche Besucher anlocken. Bärbel Zaegel, München

Aufzeichnungen von Hildegard Friebe (†)

(Fortsetzung und Ergänzungen aus Heft 6)

Liste der Toten aus Landsberg(Warthe), zusammengestellt nach Flüchtlingsberichten. (ohne Gewähr)

Die mit † bezeichneten Personen sind bestimmt verstorben.

- † Fleischermeister Marten, ist begraben Bahnhofstr.2 im Garten Hubrich
 - Drogist Höhne
 - Drogist Elsner
 - Drogist Reinfeldt und Frau
 - Tomaschke, Theo und Frau
 - Otto, Friseur und Familie
- † Bruhnsen, Direktor, wurde erschossen
 - Bartoleit, Dr. Frau und Kind, erschößt erst die Familie und dann sich, ist begraben auf dem kath. Friedhof, neuer Teil vom Wege links
 - Ruwe, Dr.
 - Nehrdich, Frau geb. Kuntze
 - Bäckermeister Kernicke und Sohn
 - Mühlenbesitzer Redemann und Frau
- † Gross, Fritz und Frau haben sich selbst erschossen
 - Klitzing, von, Charlottenhof
- † Apotheker Raatz und Frau, Am Wall, haben sich vergiftet, liegen auf dem ev. Friedhof
 - Rössler, Scherenschleifer, Wollstraße
 - Jädicke, Superintendant
 - Werder, von, Pfarrer
 - Wiedemann, Willi und Frau, Landwirt
 - Lempful, Gärtner
 - Panknin, Schuhhaus Mercedes
 - Timme, Eheleute
 - Mäder, Dr.
- † Stadtrat Hofmann und Frau haben sich erschossen, wurden begraben im Garten an ihrer Wohnung, Zimmerstraße.
- † Huwe und Frau, Direktor der Dampfschiffsreederei, vergifteten sich
 - Maurermeister Axhausen und Frau
 - Kosel, von, Familie
- † Fleischermeister Neumann und Schwiegertochter, Luisenstraße
 - Moritz, Otto, Luisenstraße
 - Honig, Heinersdorf
 - Schneidermeister Bohm und Frau
 - Uhrmachermeister Götz und Frau, Cladowstraße
 - Schulz, Sparkassendirektor

Wecke, Steffen

- † Bahr, Grete, gestorben in Perleburg
- † Frau Schlender, Gemüsehandlung, starb an Thyphus
- † Frau Güldenpfenig, Apotheke, starb an Thyphus
- † Schwester Ida aus der Klinik von Dr. Arndt, starb an Thyphus
- † Drossel, Elisabeth, Richtstraße, starb im Krankenhaus, liegt im Massengrab auf dem kath. Friedhof gleich unten links an den Priestergräben
- † Direktor Lüdtko und Familie aus der Wasserstraße wurden erschossen im Keller gefunden, 5 Personen, liegen im Massengrab I auf dem ev. Friedhof
- † Stohrer, Glasermeister aus der Luisenstraße starb an Herzschlag, liegt im Massengrab auf dem ev. Friedhof
- † Frau Wende (Lehrerin) wurde in ihrem Erbbegräbnis auf dem kath. Friedhof begraben
- † Frau Olesch (Küster)
- † Herr Märksch wurde erschossen
- † Harnau, Anton wurde erschlagen, liegt im Massengrab auf dem kath. Friedhof oben rechts-Markierung an der Mauer
- † Hellak, Hieronimus starb an Entkräftung bzw. Schwäche, liegt auf dem kath. Friedhof, begraben von einem polnischen Geistlichen
- † Frau Springer, Kuhburgstraße, starb an Magenleiden, liegt auf dem kath. Friedhof, begraben von einem polnischen Geistlichen
- † Frau Griffel, geb. Schwöche (Nikolei) starb an Nervenleiden, liegt auf dem kath. Friedhof, neuer Teil oben links an den Russengräbern
- † Genge, Vater von Frau Ljankowiak, starb an Altersschwäche, liegt ebenda
- † Andrikowski, Franz, starb an Herzschlag, lag schon nackt auf dem städt. Leichenwagen, wurde von mir nach längerem suchen noch gefunden und dann auf dem kath. Friedhof in seinem Erbbegräbnis beigesetzt. Beim schaufeln der Gruft halfen Leo Stefanski und die Schwiegertochter Leni, geb. Stefanski. Pfr. Dubianski segnete das Grab ein
- † Englick, Ida starb im Altersheim Mittelstraße an Altersschwäche. Wurde von der Heimleitung übereilt im Garten am Hause ohne und Segen eingegraben. War vorher versehen worden
- † Brczinski, Agnes starb an Altersschwäche, wurde auf kath. Friedhof begraben, neuer Teil, oben links, in der Nähe der Russengräber. Die letzten Gebete, Salve Regina, mußte ich noch selbst sprechen, da der polnische Kapuziner vor dem Regen davonlief und nicht mehr wiederkam. (P.Knapp, sonst menschlich)
- † Maas, Elisabet, starb an Altersschwäche, Wassersucht, liegt auf dem kath. Friedhof, oben links, bei den Russengräbern
- † Reschke, Paul starb an Herzschlag im Garten, wurde auf dem kath. Friedhof begraben, neuer Teil unten links. Pfr. Dubianski.
- † Matz, Bernhard verstarb am 8. oder 9. Mai 1945 im Lager Schwiebus an Lungenentzündung und Gelbsucht lt. Nachricht von Frl. Lucie Friedrich, Schönhofstraße, die aus demselben Lager entlassen wurde.
- † Anna Scholz, Mutter der Frau Schönbaum, Turnstraße, starb an Entkräftung; Befand sich in der Irrenanstalt, blieb dort hilflos zurück, da die Anstalt vom Personal verlassen worden war, wurde auf einem Handwagen von der Anstalt zur Turnstraße gebracht und starb wenige Tage darauf in der Wohnung der Tochter. Wurde auf unserem Friedhof begraben.
- † Die Eltern von Frau Mali, Turnstraße, Niedecki starben kurz hintereinander an den erlittenen Entbehungen, der Vater in der Turnstraße, die Mutter im Lager Kuhburginsel (Tschechen); liegen auf dem kath. Friedhof neuer Teil in der Mitte.
- † Frau Terban (?) aus Merzdorf, Mann arbeitete auf dem Gut als Elektriker, Bekannter von Gnat, starb an den Folgen der Fluchtstrapazen von Merzdorf bis Landsberg, Turnstraße. Liegt auf dem kath. Friedhof, neuer Teil, unten links.
- † Andersch, Frau (Lehrerin) starb in Berlin-Wannsee und liegt auf dem Friedhof in Wannsee, Nachricht des Geistlichen von Wannsee an Kaplan Kamrad, Babelsberg.
- † Reiss, Johann(?), Friesenstraße, Vater des Hausbesitzers Reiss, Saarstraße, starb an Krebs. Wurde versehen (letzte Ölung) und auf dem kath. Friedhof beigesetzt.
- † Perschmann, Eheleute fand ich als Leichen in ihrem Erbbegräbnis auf dem ev. Friedhof Friedbergerstraße, anscheinend haben sie sich selbst erschossen. In gleicher Lage sah ich eine jüngere Frau in ihrem Sarg in der ev. Leichenhalle liegen, außerdem drei Säрге mit männlichen Leichen, die Deckel waren von den Särgen gehoben bzw. geworfen, die Leichen umgedreht, anscheinend durchsucht.
- In einem Erbbegräbnis an der Friedbergerstraße fand ich die Leiche einer älteren Frau. Frau Zeiler und ich trugen die Tote auf einer Bahre zum Massengrab, die protest. Männer weigerten sich, mit an zu fassen, da ihre Pferde (?) schon genug gefahren hätten. Kpl. Kamrad half beim tragen. Er nahm auch sogleich die Einsegnung vor.
- Ein Mann aus Oberhausen, evakuiert nach Meseritz, geflüchtet nach Landsberg, Roßwiesenstraße, wurde erschossen. Er liegt auf dem kath. Friedhof, neuer Teil, ganz unten, zusammen mit einem kath. Schuhmacher vom Schömbachsweg, der erstochen worden ist (Doppelgrab).
- Der Mann der Frau Hinz, Mauerstraße, zuletzt wohnhaft Bismarkstraße im Hause Obst, wurde im Keller erschossen. Liegt auf dem kath. Friedhof, neuer Teil, unten links.
- Eine vollkommen unkenntliche männliche Leiche fanden wir durch Zufall auf der Friedbergerstraße, über die wir wochenlang hinweggegangen waren. Kpl. Kamrad versuchte trotzdem noch etwaige Erkennungszeichen, Brieftasche usw. zu finden. Mit Hilfe von jungen Holländern wurden die Reste in einem Behelfssarg geborgen und auf dem ev. Friedhof beigesetzt. Dort

schaufelten wir auch auf dem Soldatenteil zwei Massengräber für etwa 35 Särge, Soldaten, die mehrere Wochen hindurch in der Leichenhalle gestanden haben, Infektionskranke (Flecktyphus). Die Deckel waren immer wieder von den Särgen entfernt worden. Kpl. Kamrad hat mit Hilfe der Holländer die Beisetzung dieser Leichen, das Auf- und Abladen, energisch geführt. Wir halfen beim Grabschaufeln und beerdigen. Einzelne Särge trugen Aufschriften wie „unbekannter Mann aus Zantoch“, „Mann aus Schneidemühl“ usw.

† Frau Wolfraum aus der Posenerstraße starb an Entkräftung. Sie wurde auf unserem Friedhof begraben. Pfr. Dubianski.

In die großen Massengräber auf dem ev. Friedhof kamen überwiegend die Selbstmörder. Die Leichen wurden so, wie sie waren, ohne Särge, oft noch ganz ohne Decke oder mangelhaft bekleidet, in die Erde gelegt und soweit zugeschaufelt, daß am nächsten Tag dort wieder fortgesetzt werden konnte. Soweit möglich, wurden die Namen von Kpl. Kamrad und von Pastor Wegner notiert.

Die aus der Gemeinde St. Josef Verstorbenen waren alle versehen, zum Teil von mir selbst, da Kpl. Kamrad der zerstörten Brücke wegen nicht so bald in unseren Stadtteil kommen konnte. Selbstmörder hatten wir bei den Katholiken nicht.

Ich war dabei, als man viele Tote begrub, die mir wohl dem Namen, aber sonst persönlich nicht bekannt waren, sowie bei vielen Unbekannten und Kindern. Särge gab es kaum, viele mußten selbst einen Notsarg für ihre Angehörigen bauen. Die Leichen wurden auf Handwagen zum Friedhof gebracht und manchen Toten habe ich selbst durch die Stadt gezogen. In den ersten Wochen begrub man die Toten einfach an Ort und Stelle, in dem Garten, in der Angerstraße sah ich mehrere Tage die Leiche einer erschossenen Frau liegen, die niemand fortbringen wollte, desgleichen im Lützowpark, auch die Leichen von deutschen Soldaten aus dem Lazarett Eldorado. In der Turnstraße am Ausgang der Mittelstraße lag ein erschossener Mann, der direkt am Zaun begraben, später wieder ausgegraben worden ist.

Die Verstorbenen der Gemeinde St. Josef habe ich sämtlich in das Totenbuch eingetragen, das im Büro Schützenstraße 7 zurückgeblieben ist.

Am Wall, Am Ausgang des Buttersteiges, kurz vor dem Eisenzaun, ist eine männliche Leiche begraben. Es ist aller Wahrscheinlichkeit nach der Arbeiter Banach vom Wall, der schwerhörig war und daher den Anruf, stehen zu bleiben, nicht gehört.

Bei der Sprengung der Brücken am 30. Januar 1945 abends gegen 1/2 7 Uhr durch die deutsche Wehrmacht kamen auch verschiedene Personen ums Leben, die unterwegs waren. Warnsignale sind nicht gegeben worden. Eine Frauenleiche lag noch im Juli im Wasser an der alten Eisenbahnbrücke.

Eine Leiche sah ich in der Cladow liegen, gegenüber vom Hause Obst, Bismarkstraße. Ich machte Meldung bei Pastor Wegner, die Leiche wurde geborgen.

An der Marienkirche, Kopfseite, lag ein erschossener Mann mit einem Schild: Erschossen, weil er sein Radio nicht ablieferte.

Herr Paul Kiczinski starb im Krankenhaus in der Bismarkstraße. Er war vorher versehen worden. Eine Beerdigung konnte ich nicht durchführen, da die Leiche früh aufgeladen und zum ev. Friedhof gefahren, dort in Sammelgräbern notdürftig bestattet wurden.

Das Personal von der Irrenanstalt Friedebergerstraße flüchtete, manch ein ganz hilflos herumirrender Insasse bekam von einem „barmherzigen“ Russen ein Stück Brot. Im Behelfslazarett „Eldorado“ hatte ein Feldwebel das Kommando. Sein Name war P.Bruder, war ein bekannter Name beim Berliner Ordinariat. Das Ganze Kommando flüchtete. Im Lyzeum fand man überwiegend doppeltamputierte Offiziere, die fast alle starben. Bei der Beerdigung war u.a. mein Schwager Bruno Welkisch dabei.

Bei meinem einsamen Beerdigungsdienst auf dem Friedhof Friedebergerstraße erschreckte mich maßlos ein baumlanger Russe, der sich aber schnell als deutscher Offizier vorstellte, von der Gruppe General Paulus, Freies Deutschland. Er wollte „meine Meinung“ hören.

Anmerkung der Redaktion: Dies Ausführungen werden ohne jegliche Änderungen aus dem Manuskript von Frau Friebe übernommen. Auf Wunsch der Verstorbenen werden beide Dokumente dem Bestand des Heimatmuseums zugeführt.

Chronik über Gennin

Ich will versuchen, eine Chronik über Gennin zu erstellen und ich bitte um Eure Mitarbeit. Alles Wissenswerte von der Gründung bis zur Vertreibung, Namen und Geburtsdaten der verschleppten und gefallenen Landsleute. Jugenderinnerungen, wann aus der Schule entlassen und mit wem im letzten Schuljahr zusammen gesessen. Die Reihenfolge der Grundstücke und Bewohner von Kreuzung Loppow bis Dühringshof. Persönliche Erlebnisse während der russischen und polnischen Besetzung usw. Ich hoffe auf Eure Unterstützung!

Wir sehen uns wieder: In der ersten Septemberwoche 1994 in Schönwalde mit einer gemeinsamen Fahrt nach Gennin.

K.-H. Bork, Meisenbacher Str. 59, 53819 Neunkirchen-Seelscheid

Gesucht wird

Frau Elisabeth von Knobelsdorff,
geb. Wiesner
früher Bergstraße 44, Landsberg(Warthe).
Frau von Knobelsdorff soll jetzt in
Berlin-Wannsee wohnen.
Gerhard Sroka
Sievekingsallee 169 b
22111 Hamburg,
Tel. 040/6 55 46 34



Wir gratulieren zum Geburtstag

Geboren am 15. April 1893

Schon in der vorhergehenden Ausgabe konnten wir Frau Wally Pahl nachträglich zu ihrem 100. Geburtstag unsere besten Glückwünsche übermitteln. Am 15. April 1994 wird Frau Pahl nunmehr ihren 101. Geburtstag feiern. Wir denken im Namen aller unserer Leser zu handeln, wenn wir Frau Pahl zu ihrem Jubeltag auch diesmal wieder unsere herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Wir erbitten Gottes Segen für ihren Lebensabend und seine Gnade, der Jubilarin noch viele schöne Zeiten bei guter Gesundheit zu gewähren.

Im kommenden Halbjahr feiern Geburtstag:

Geb-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
95 Jahre werden						
10.04.1899	Weimann	Lucie	14057	Berlin	Wundtstr.40/44	Landsberg
11.05.1899	Sperschneider	Hedwig	04347	Leipzig	Fritz-Siemon-Str. 21	Vietz
12.05.1899	Stimmel	Anni	88348	Saulgau	Hauptstr. 102, Altenheim	Vietz
18.05.1899	Stimmel	Olga	38159	Vechelde	Südstr.61	Landsberg
22.05.1899	Gehrike	Elisabeth	16225	Eberswalde-Finow	Schöpfurter 26	Vietz
94 Jahre werden						
05.01.1900	Welk	Helene	W1000	Berlin	Wildenowstr. 9	Ludwigshorst
31.01.1900	Staberock	Dora	23843	Bad Oldesloe	Meisenweg 24	Beyersdorf
22.05.1900	Schmiedke	Hedwig	64739	Höchst	Am Berg 6 oder 20	Lipke
22.05.1900	Gerike	Elisabeth	16225	Eberswalde-Finow	Schöpfurterstr. 26	Vietz
93 Jahre werden						
24.02.1901	Mietzner	Marie	28325	Bremen	Pfandstätte 6	Landsberg
26.02.1901	Herrmann	Charlotte	63906	Erlenbach	Martin-Luther-Platz 10	Landsberg
92 Jahre werden						
02.01.1902	Dittberner	Clara	37083	Göttingen	Kiesseestr. 66	Gralow
17.01.1902	Schmidt	Frieda	19374	Grebbin	An der Warnow 1	Stolzenberg
24.01.1902	Fitzner	Hermann	12107	Berlin	Mariendorfer Damm 223b	Landsberg
25.02.1902	Kaul	Margarete	71229	Leonberg	Brünnerstr. 3	Landsberg
31.03.1902	Kube	Hedwig	12107	Berlin	Buchsteinstr. 18	Briesenhorst
07.04.1902	Büchenschütz	Gustav	12167	Berlin	Johanna-Stegen-Str. 20	Berlin
26.04.1902	Schwarz	Meta	29559	Wrestedt	Bahnhofstr.34	Blumenthal
03.06.1902	Fleischer	Martha	50389	Wesseling	Eichendorffstr. 33	Hopfenbruch
24.06.1902	Wodtke	Hermann	23611	Bad Schwartau	Riesebusch 32-34 Jädest.	Landsberg
26.06.1902	Schreiber	Frieda	22119	Hamburg	Speckenreye 2b	Fichtwerder
91 Jahre werden						
31.01.1903	Reek	Elisabeth	14772	Brandenburg	Mozartstr. 5	Gennin
22.03.1903	Kirstein	Paul	40468	Düsseldorf	Starenweg 9	Landsberg
07.04.1903	Sopora	Walter	29614	Soltau	Husselbeck 13	Landsberg
14.04.1903	Kißling	Charlotte	19370	Parchim	Leninstr. 77	Döllensradung
25.04.1903	Neumann	Betty	19249	Lübtheen	Jessenitzer Weg 7	Hohenwalde
28.04.1903	Struwe	Martha	15370	Petershagen	Goethestr. 31	
24.05.1903	Krebs	Annna	79822	Titisee-Neustadt	Jägerstr. 15	Balz
90 Jahre werden						
04.02.1904	Wilke	Hermann	38458	Velpke	Vorsfelder-Str.184	Landsberg
07.02.1904	Schulze	Richard	29378	Wittingen	Glüsing	Borkow
16.02.1904	Spiller	Gertrud	10585	Berlin	Otto-Suhr-Allee 9/III	Landsberg
18.02.1904	Leipoldt	Gertrud	24159	Kiel	Rotdomstr. 16	Stolberg
01.03.1904	Strehmel	Hildegard	33605	Bielefeld	Osterkamp 2	Oberalvensleben
19.03.1904	Bartel	Emil	27568	Bremerhaven	Lessingstr. 44	Landsberg
03.04.1904	Weidner	Marie	30519	Hannover	Fiedelerstr.44/II	Landsberg
04.04.1904	Hildebrandt	Gertrud	74078	Heilbronn	Leonhard-Frank-Str. 9	Dühringshof
14.04.1904	Limberg	Käthe	30519	Hannover	Rübezahplatz 10	Loppow
17.04.1904	Schulz	Werner	14167	Berlin	Mürwiker Str.10	Louisenaue
17.04.1904	Stambke	Charlotte	72458	Albstadt	Ostheimerstr. 24	Stolzenberg
15.05.1904	Dobberstein	Johannes	26721	Emden	Fokko-Ukena-Str. 20	Landsberg
89 Jahre werden						
03.01.1905	Lange	Anna	14089	Berlin	Schönewalder Str. 60	Landsberg
06.01.1905	Lauter	Charlotte	12305	Berlin	Uhlandstr. 62a	Landsberg
09.01.1905	Kienzler	Charlotte	39291	Friedensau	Altersheim d. Adventisten	Blumberg
12.01.1905	Kunert	Hans	33613	Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
14.01.1905	Dietz	Eise	36199	Rotenburg	Amseistr. 16	Landsberg
17.01.1905	Schulz	Editha	12205	Berlin	Murtenestr. 6	Kernein

Geb-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
21.01.1905	Mißler	Otto	16845	Neustadt	Karel-Marx-Str. 130	Diedersdorf
11.02.1905	Lubasch	Hildegard	12249	Berlin	Mudrastr. 11	Landsberg
21.02.1905	Hähner	Ernst	41462	Neuss	Mozartstr. 2	Landsberg
12.04.1905	Haber	Ernst	65189	Wiesbaden	Hildastr.2 Wohnstift	Landsberg
22.05.1905	Schlender	Fritz	65193	Wiesbaden	Nerotai 1d	Landsberg
25.05.1905	Rätzig	Hanna	12057	Berlin	Grenzallee 115	Landsberg
25.06.1905	Nitschke	Gertrud	58791	Werdohl	Kaiserhof 11	Pyrehne
26.06.1905	Gliese	Herbert	38104	Braunschweig	Korfesstr. 21	Neu Gennin
88 Jahre werden						
01.01.1906	Jürgens	Johanna	26122	Oldenburg	Bergstr. 2	Balz
07.01.1906	Wilhelmi	Johannes	12107	Berlin	Hausstockweg 57 App121	Lorenzdorf
10.01.1906	Schulz	Walter	31855	Aerzen	Finkenweg 2	Landsberg
17.01.1906	Schrock	Heinz	97688	Bad Kissingen	Salinenstr.10	Landsberg
11.02.1906	Wandrey	Hedwig	32427	Minden	Kuhlenstr. 82	Landsberg
25.02.1906	Schünemann	Fritz	23909	Ratzeburg	Schmilauer Str.130	Ludwigsruh
05.03.1906	Franz	Karl	12249	Berlin	Renatenweg 8	Beyersdorf
24.03.1906	Käsch	Hedwig	25594	Vaale	Dorfstr. Sievertshof	Hohenwalde
04.04.1906	Fritsche	Frieda	13437	Berlin	Eichborndamm 297	Dühringshof
25.04.1906	Bahnemann	Richard	31863	Coppenbrügge	Voldagsen 29	Ludwigsruh
06.05.1906	Becker	Anna	23552	Lübeck	Mengstr. 27	Landsberg
06.05.1906	Rohde	Alma	14478	Potsdam	Drewitzer 14	Pyrehne
10.05.1906	Kretschmer	Elisa	15366	Neuenhagen	Amsterdamer Str. 07	Dühringshof
19.05.1906	Dittberner	Erhard	15232	Frankfurt	Blankenfeldstr. 2	Vietz
09.06.1906	Pontow	Werner	36341	Lauterbach	Lönsstr. 13	Lipke
87 Jahre werden						
06.01.1907	Harnau	Leona	49080	Osnabrück	Heinrichstr. 55	Landsberg
13.01.1907	Wotschke	Paul	55545	Bad Kreuznach	Krummer Kranz 8	Alexandersdorf
26.01.1907	Moritz	Ewald	38442	Wolfsburg	Bölschestr. 5c	Balz
28.01.1907	Cohn	Bruno	10707	Berlin	Sächsische Str. 2	Landsberg
02.02.1907	Pötschke	Herta	31812	Bad Pyrmont	Dr. Harnier-Str.2 App342	Vietz
03.02.1907	Juncker	Heinz	65582	Diez	Brandenburger Str. 44	Vietz
09.02.1907	Mirasch	Ella	44309	Dortmund	Sendstr. 38	Seidlitz
17.02.1907	Prütz	Eise	33334	Gütersloh	Danzinger Str.29	Landsberg
17.02.1907	Sopora	Karla	29614	Soltau	Husselbeck 13	Landsberg
20.02.1907	Abeling	Frieda	09575	Großwaltersdorf	Granseer Str. 61	Blumberg
06.03.1907	Stenigke	Lona	38685	Langelsheim	Am Berge 13	Landsberg
09.03.1907	Kaebitz	Dr. Gregor	07607	Eisenberg	R.-Eile-Str. 7	Dühringshof
14.03.1907	Kursinski	Ilse	12347	Berlin	Franz-Körner Str. 11	Landsberg
21.03.1907	Meier	Otto	28857	Syke	Fasanenweg 2	Groß-Cammin
28.03.1907	Henschke	Erna	14641	Nauen	Brandenburgerstr. 1	Kernein
30.03.1907	Bulian	Heinz	40468	Düsseldorf	Kehlerstr. 40	Friedrichsberg
30.03.1907	Heise	Else	13507	Berlin	Neheimer Str. 2	Vietz
25.04.1907	Frey	Gertrud	39114	Magdeburg	Brandströmweg 5	Bürgerwiesen
26.04.1907	Franz	Katharina	48465	Schüttdorf	Am Schottenbrink 1	Beyersdorf
27.04.1907	Kipf	Ida	19348	Muggerkuhl		Derschau
01.05.1907	Pirch	Anneliese	53577	Neustadt	Gartenstr.36	
01.05.1907	Tölle	Alexander	38108	Braunschweig	Siekbruch 51	Vietz
11.05.1907	Herbig	Elisabeth	38685	Langelsheim	Schmiedegasse 9	Ober Gennin
18.05.1907	Mettner	Eise	14641	Wustermark	Friedrich-Rumpf-Str. 24	Diedersdorf
21.05.1907	Rausack	Frieda	14163	Berlin	Wolzogenstr. 28a	Ludwigsruh
26.05.1907	Schlesner	Hugo	19217	Törberhals		Balz
27.05.1907	Fischer	Anna	13597	Berlin	Lindenufer 5-6	Vietz
17.06.1907	Lippert	Lisbeth	12207	Berlin	Hochbergweg 21	Landsberg
86 Jahre werden						
05.01.1908	Kujas	Ella	70619	Stuttgart	Florentiner Str. 33 /4	Pollychen
06.01.1908	Schertel	Hildegard	77652	Offenburg		Landsberg
12.01.1908	Voigt	Erna	14532	Kleinmachnow	Im Tal 35	Landsberg
15.01.1908	Broock	Gerhard	89537	Giengen	Marktstr. 67	Landsberg
27.01.1908	Lanske	Marie	79713	Bad Säckingen	Erlenweg 3	Hohenwalde
07.02.1908	Mittelberger	Marie	10247	Berlin	Weserstr. 47	Ludwigsruh
12.02.1908	Kurzweg	Minna	30519	Hannover	Richardtstr. 8	Landsberg
18.02.1908	Rung	Gerta	13629	Berlin	Rohrdamm 67	Vietz
23.02.1908	Fechner	Gertrud	45663	Recklinghausen	Landschützstr. 57	Gennin
23.02.1908	Hildebrand	Dr. Edith	70619	Stuttgart	Wellingstr. 14	Wepritz
28.02.1908	Klingholz	Gertrud	86161	Augsburg	Baumgartererstr. 8b	Landsberg
26.03.1908	Bartel	Martha	02200	Neubrandenburg	Aponholzerstr. 14	Vietz



Geb-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
07.04.1908	Barleben	Anne	75365	Calw	Welzbergweg 12	Schützensorge
15.04.1908	Giesert	Herbert	87629	Füssen	Riebel-Brand-Str. 1	Landsberg
19.04.1908	Wernicke	Otto	06749	Bitterfeld	Emil-Obst-Str. 15	Bergkolonie
24.04.1908	Semmler	Dora	14774	Brandenburg	Hans-Beimler-Str.13	Pollychen
28.04.1908	Friedrich	Elisabeth	15326	Schönfließ	PF 01	Cocceji-Neudorf
08.06.1908	Rakow	Hildegard	24576	Bad Bramstedt	Sommerland 10	Vietz
16.06.1908	Barleben	Erich	75365	Calw	Welzbergweg 12	Schützensorge
85 Jahre werden						
01.01.1909	Ziethen	Alma	41065	Mönchengladbach	Richard-Wagner-Str. 131	Blumberg
18.01.1909	Lehmann	Hermann	60316	Frankfurt	Fichtestr. 14	Derschau
26.01.1909	Richter	Lieselotte	93059	Regensburg	Drosselweg 8	Landsberg
06.02.1909	Hartmann	Martha	25782	Tellingstedt	Husumer Str. 16	Landsberg
15.02.1909	Wilske	Charlotte	21680	Stade	Wendenstr. 43 DRK-Altenh.	Landsberg
22.02.1909	Göttel	Frieda	98634	Kaltensundheim	Bachgasse 5 07/03	Landsberg
11.03.1909	Bordich	Hedwig	20539	Hamburg	Freihafenstr. 9	Landsberg/W
14.03.1909	Bannas	Friedel	71570	Oppenweiler	Zieglerstr. 13	Landsberg
15.03.1909	Herrmann	Hildegard	32312	Lübbecke	Immengarten 66-5	Landsberg
26.03.1909	Markstein	Kurt	45966	Gladbeck	Krugstr. 6	Landsberg
27.03.1909	Herrmann	Walter	53604	Bad Honnef	Im Müsfeld 4	Marwitz
04.04.1909	Schulz	Eise	97199	Ochsenfurt	Frankenstr.23	Stennewitz
22.04.1909	Voigt	Elisabeth	29525	Ueizen	Hambrockstr.10	Unter-Gennin
03.05.1909	Lundt	Annemarie	22119	Hamburg	Stoltenstr. 36	Wepritz
07.05.1909	Kalotschke	Elli	38271	Baddeckenstedt	Siedlerweg 5	Liebenow
17.05.1909	Herrmann	Rudolf	32312	Lübbecke	Immengarten 66-5	Landsberg
21.05.1909	Türk	Bruno	68229	Mannheim	Kolmarer Str.51	Kladow
04.06.1909	Vetter	Eise	85241	Hebertshausen	Hochstr.7	Hohenwalde
06.06.1909	Simon	Willi	12107	Berlin	Alt-Mariendorf 40	Pollychener Hol.
13.06.1909	Bütte	Erich	17126	Jarmen	Klinterberger Str. 18	
16.06.1909	Krüger	Erna	59494	Soest	Pagenstr. 11	Landsberg
17.06.1909	Grunow	Herta	31707	Bad Eilsen	Bahnhofstr. 12	Dechsel
22.06.1909	Frank-Schulz	Renate	ibia	Windhock	Box 9065 Eros	Charlottenhof
26.06.1909	Musy	Johann	15366	Dahlwitz-Hoppegarten	Lindenallee 37	Hohenwalde
84 Jahre werden						
15.01.1910	Fritsche	Willi	42929	Wermelskirchen	Danziger Str. 6	Gennin
17.01.1910	Randzio	Erwin	31542	Bad Nenndorf	Klusweg 7	Lipke
19.01.1910	Bolduan	Fritz	63450	Hanau	Hahnenkammstr. 18	Landsberg
20.01.1910	Masur	Hildegard	12053	Berlin	Rollbergstr. 25	Landsberg
02.02.1910	Brose	Willi	76287	Rheinstetten	Karl-Schlageter-Str.	Landsberg
02.02.1910	Nippert	Frieda	31135	Hildesheim	Von Emmischstr. 18	Landsberger Hol.
22.02.1910	Fröhlich	Fritz	12623	Berlin	Wilhelm-Blos-Str. 23	Ludwigsruh
22.02.1910	Schmiedecke	Margot	32052	Herford	Bergertorstr.1	Landsberg
11.03.1910	Krüger	Lotte	13585	Berlin	Neuendorfer Str. 94	Vietz
14.03.1910	Rodig	Elli	25524	Itzehoe	Albert-Scheitzer-R.44	Landsberg
21.03.1910	Lange	Otto	32694	Dörentrup	Hunfeld 292	Vietz
22.03.1910	Thiele	Marie	14612	Falkensee	Rathenaust.	Massin
07.04.1910	Görzit	Gustav	25557	Hanerau-Hademarschen	Pommernweg	Blumenthal
08.04.1910	Richter	Ella	04916	Herzberg	Badstr. 6	ZanzinerTeerofen
21.04.1910	Dröscher	Käthe	14641	Bredow	Dammstr. 8	Massin
24.04.1910	Siewert	Ernst	74206	Bad Wimpfen	Breslauer.Str.3	Vietz
02.05.1910	Standfuß	Frieda	40670	Meerbusch	Gatherstr.54	Groß-Cammin
06.05.1910	Elsner	Ella	27305	Bruchhausen-Vilsen	Bergstr. 9 - Kurzentrum -	Kattenhorst
16.05.1910	Herzberg	Elisabeth	25421	Pinneberg	Damm 106	Lotzen
19.05.1910	Kunde	Emil	90765	Fürth	Anzengruberstr. 4	Landsberg
06.06.1910	Schulz	Gertrud	38159	Vechelde	Austr. 9	Landsberg
14.06.1910	Giese	Helene	53572	Unkel	Christinenstift	Landsberg
16.06.1910	Mielenz	Liselotte	30851	Langenhagen	Taunusweg 9	Balz u.LaW
21.06.1910	Dreikandt	Hildegard	82467	Garmisch-Partenkirchen	Reintalstr. 29 - Lenzheim	Landsberg
22.06.1910	Fritsch	Frieda	06188	Landsberg	Thomas-Münzer-Str.	Alt Gennin
29.06.1910	Vogt	Martha	78194	Immendingen	Renzenweg 6	Karolinenhof
83 Jahre werden						
02.01.1911	Gerlach	Klara	40724	Hilden	Furtwänglerstr. 26	Landsberg
11.02.1911	Kipf	Frieda	90763	Fürth	Schwabacher Str. 206	Kattenhorst
12.02.1911	Mitschke	Gertrud	58791	Werdohl	Kaiserhof 11	Pyrehne
18.02.1911	Praecker	Erika	33619	Bielefeld	Voltmannstr.109a	Landsberg
22.02.1911	Neubeiser	Dr. med. R.	51145	Köln	Bergerstr. 140	

Geb.-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
03.03.1911	Wittchow	Hans	80992	München	Gärtner-Str.18	Landsberg
03.03.1911	Müller	Erwin	10369	Berlin	E.-Kuttner-Str. 5	Vietz
07.03.1911	Wiesner	Käte	32257	Bünde	Luisenstr. 12	Berkenwerder
09.03.1911	Zwerg	Elli	19300	Grabow	Kleiner Wandrahm 20	Hohenwalde
11.03.1911	Schubert	Ely	06366	Köthen	Kurzestr. 6	Vietz
14.03.1911	Tölle	Ella	38108	Braunschweig	Siekbruch 14	Vietz
14.03.1911	Habermann	Martha	16761	Hennigsdorf	Friedr.-Engels-Str. 4/408	Dechsel
18.03.1911	Siebart	Ely	33335	Gütersloh	Gazellenweg 3	Lipke
20.03.1911	Pieper	Gertie	13581	Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
20.03.1911	Pieper	Oskar	13581	Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
01.04.1911	Moritz	Traugott	13435	Berlin	Senziger Zeile 7a	Massin
07.04.1911	Sawatzki	Gertrud	79761	Waldshut-Tiengen	Weilheimerstr. 10	Landsberg/W
16.04.1911	Schwarz	Eise	89547	Gerstetten	Rechbergweg 28/Christiane	Landsberg
22.04.1911	Birkert	Elsbeth	85560	Ebersberg	Hochrießstr. 11	Landsberg
22.04.1911	Kienitz	Martha	19395	Retzow		Groß-Cammin
28.04.1911	Schmorrdede	Gerda	02747	Herrnhut	Löbauerstr. 26	Landsberg
04.05.1911	Wolf	Herta	40477	Düsseldorf	Duisburger Str.36	Landsberg
11.05.1911	Schlickeiser	Elfriede	39130	Magdeburg	Str.d.Völkerfreundscht.79	Alexandersdorf
30.05.1911	Köpnick	Herbert	28239	Bremen	Oslebshauer Wurth 14	
01.06.1911	Kister	Charlotte	61350	Bad Homburg	Die Rappenwiesen 32	Vietz
04.06.1911	Dirzowski	Hellmuth	14165	Berlin	Berlepschstr. 54	Borkow
15.06.1911	Marx	Wilhelm	44803	Bochum	Kreuzkamp 33	Vietz
18.06.1911	Thiemann	Ella	13125	Berlin	Wolfgang-Heinz-Str. 40	Bürgerbruch
22.06.1911	Hinze	Frieda	48301	Nottuln	Ostlandstr. 1	Loppow
29.06.1911	Handke	Erika	32257	Bünde	Friedrichstr. 18	Balz
82 Jahre werden						
01.01.1912	Klingner	Georg	13187	Berlin	Dusekestr. 27	Zanzin
09.01.1912	Mahling	Arwed	91171	Greding	Badergasse 3	Dechsel
16.01.1912	Müller	Wilhelm	23972	Dorf Mecklenburg	Am Burgwall 6	Stolberg
29.01.1912	Rohde	Erich	13355	Berlin	Bernauer Str. 67	Schützensorge
16.02.1912	Klietmann	Gustav	39264	Deetz	Kurzes Ende 5	Landsberger Hol.
17.02.1912	Müller	Horst	40545	Düsseldorf	Wildenbruch,50	Vietz
28.02.1912	Futterlieb	Ella	16766	Kremmen	Wilhelm-Pieck-Str. 35	
09.03.1912	Arnous	Heinz	81379	München	Schuckertstr. 14	Landsberg
13.03.1912	Meilicke	Ella	31515	Wunstorf	Elbinger Str. 1 - Luthe	Bürgerwiesen
16.03.1912	Siewert	Elsbeth	14059	Berlin	Mollwitzstr.7/II	Vietz
19.03.1912	Doherr	Herbert	12099	Berlin	Borussiastr. 34d	Louisenau
20.03.1912	Bahnemann	Anneliese	16227	Eberswalde-Finow	Georg-Ewald-Str. 10	Ludwigsruh
22.03.1912	Kohlhoff	Irmgard	65189	Wiesbaden	Friedenstr. 61	Landsberg
26.03.1912	Wallut	Elisabeth	22115	Hamburg	Sonnenland 10	Landsberg
29.03.1912	Schimek	Käthe	10715	Berlin	Hildegardstr.8	Landsberg
02.04.1912	Schulz	Margarete	23738	Lensahn	Brunskruger-Weg 5	Balz
08.04.1912	Werther Dr.	Hans Wolffg.	41484	Neuss	Roonstr. 10	Landsberg
11.04.1912	Winter	Max	31535	Neustadt	Nr.35	Schützensorge
15.04.1912	Bache	Elsbeth	14641	Zeestow	Bredower Str.	Groß-Cammin
16.04.1912	Saebetzi	Gertrud	21614	Buxtehude	Staderstr. 82-84	Vietz
16.04.1912	Sabetzi	Gertrud	21614	Buxtehude	Stader Str.85	Vietz
21.04.1912	von Ditfurth	Franz-Dietr.	61476	Kronberg	Rosenhof b252 Am w.Berg2	Landsberg
04.05.1912	Rakow	Erika	24576	Bad Bramstedt	Sommerland 10	Vietz
25.05.1912	Lange	Grete	32694	Dörentrup	Hunfeld 292	Vietz
14.06.1912	Müller	Hildegard	16816	Neuruppin	Junkerstr. 13c	Landsberg
16.06.1912	Geiger	Dr. Dietrich	83278	Traunstein	Wartberghöhe 17	Landsberg
25.06.1912	Westphal	Lucie	29664	Walsrode	Am Löhnsparck	Düringshof
81 Jahre werden						
01.01.1913	Hildebrandt	Wilhelm	34369	Hofgeismar	Kastanienweg 10	Landsberg
03.01.1913	Flade	Irmgard	83064	Raubling	Wendelsteinstr. 6	Landsberg
07.01.1913	Walther	Dr. R.	21339	Lüneburg	Billungweg 2	Landsberg
08.01.1913	Höhne	Herbert	82110	Germering	Sudetenstr. 56	Bürgerwiesen
10.01.1913	Malze	Karl	77855	Achern	Obere Bergstr. 47	Blumberg
13.01.1913	Bogdan	Walter	25541	Brunsbüttel	Gorch-Fock-Str. 27	Landsberg
19.01.1913	Seidenschnur	Alfred	88085	Langenargen	Salwirkstr.11	Vietz
11.02.1913	Stenzel	Herta	15234	Frankfurt	August-Bebel-Str. 71	Blockwinkel
15.02.1913	Lange	Ursula	33014	Bad Driburg	Waldstr. 34	Landsberg
27.02.1913	Lehmphuhl	Horst	83646	Wackersberg	Flurstr. 13	Beyersdorf
14.03.1913	Dittberner	Ruth	15232	Frankfurt	Blankenfeldstr. 2	Vietz
15.03.1913	Lange	Werner	13187	Berlin	Crusemarktstr. 36	Alexandersdorf
16.03.1913	Müller	Wilhelm	14052	Berlin	Reichsstr. 45	Balz

Geb.-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
20.03.1913	Dölves	Erna	32423	Minden	Goebenstr. 21	Rodenthal
21.03.1913	Scheunert	Erika	48565	Steinfurt	Erpostr.28	Borkow
01.04.1913	Steffens	Emma	26909	Neulehe	Kirdestr.61	Loppow
09.04.1913	Behrensdorf	Gerhard	60320	Frankfurt	Malapertstr. 3	Landsberg
13.04.1913	Becker	Karl	55118	Mainz	Jakob-Dieterich-Str. 37	Lipke
13.04.1913	Sommerfeld	Gertrud	96271	Grub	Coburger Str. 24	Stolberg
16.04.1913	Erdmann	Eise	39326	Rogätz	Lange Str. 34	Döllensradung
17.04.1913	Lehmann	Meta	58640	Iserlohn	Kapellenstr. 25	Giesenau
27.04.1913	Loos	Hanni	W5000	Köln	Mainstr. 63	Döllensradung
28.04.1913	Menard	Ursula	63691	Ranstadt	Sudetenstr. 19	Pyrehne
01.05.1913	Marthen	Dr. Gerald	24641	Sievershütten	Waldring 15	Landsberg
13.05.1913	Mielack	Elisabeth	13627	Berlin	Reichweindamm 17	Landsberg
14.05.1913	Borchert	Johanna	15306	Seelow	Slubicer Str. 9	Groß-Cammin
27.05.1913	Borkenhagen	Hildegard	10717	Berlin	Uhlandstr. 113	Landsberg
30.05.1913	Westneig	Charlotte	39164	Schleibnitz	Karl-Marx-Str.28	Lipke
30.05.1913	Boeck	Erna	39446	Löderburg	Friedensstr. 4	Sophienau
03.06.1913	von Collani	Friedr.Wilh.	38667	Bad Harzburg	Lärchenweg 1a	Vietz
04.06.1913	Nordwigski	Erna	21218	Seevetal	Mühlenstr. 10	Döllensradung
21.06.1913	Schulz	Edith	13589	Berlin	Falkenseer Str.169	Kernein
25.06.1913	Jurgait	Dorothea	13409	Berlin	Hausotterstr. 29	Dechsel
80 Jahre werden						
11.01.1914	Detschades	Ilse	27389	Fintel	Rotenburger Str. 23	Balz
12.01.1914	Kümmel	Martha	15738	Zeuthen	Lindenring 69	Pollychen
16.01.1914	Schwierzke	Johanna	96117	Memmelsdorf		Lorenzdorf
18.01.1914	Kluge	Christa	65193	Wiesbaden	Platterstr. 144	Landsberg
22.01.1914	Hartwig	Charlotte	16816	Neuruppin	Wilhelm-Pieck-Str. 60	Landsberg
26.01.1914	Scheunert	Gerhard	48565	Steinfurt	Erpostr.28	Borkow
09.02.1914	Kampowski	Maria	12209	Berlin	Achenseeweg 89a	Vietz
11.02.1914	Klebe	Otto	32257	Bünde	Kulsstr. 3 - Dünne	Groß-Cammin
12.02.1914	Prochnow	Frieda	47137	Duisburg	Herbststr.19	Massin
13.02.1914	Heinrich	Eise	12353	Berlin	Köliner Damm 18	Kladow
22.02.1914	Goldacker	Gerda	37154	Northeim	Stettiner Str. 4	Roßwiese
27.02.1914	Sievert	Erich	15366	Hönow	Schwarzer Weg 1	Balz
28.02.1914	Dahms	Willi	01583	Riesa	Segouer Str. 10	Hohenwalde
05.03.1914	Heymann	Waldemar	31785	Hamel	Sprengerstr. 8	Landsberg
09.03.1914	Romunt	Marie	09131	Chemnitz	Arthur-Strobel-Str. 92	Hohenwalde
23.03.1914	Daber	Gertrud	15344	Strausberg	Grotewohring 1	Wepritz
24.03.1914	Selbig	Karl	58285	Gevelsberg	Im Bredherkamp 3	Dechsel
02.04.1914	Sanft Dr.	Kurt	10627	Berlin	Rückertstr.6a	Döllensradung
03.04.1914	Höft	Herbert	49356	Diepholz	An der Herrenweide 33	Lipke
07.04.1914	Hummel	Hildegard	76135	Karlsruhe	Kriegsstr. 288	Landsberg
09.04.1914	Fiens	Kurt	12099	Berlin	Götzstr. 54	Landsberg
11.04.1914	Feidt	Paul	67681	Sembach	Eichenstr. 27	Döllensradung
11.04.1914	Pfeiffer	Walter	34317	Habichtswald		Dechsel
15.04.1914	Liebsch	Heinz	88273	Fronreute	Am Taubenried 2	Berkenwerder
23.04.1914	Preis	Margarete	78166	Donaueschingen	Schwimmbadstr.14	Stolberg
24.04.1914	Doherr	Frieda	12099	Berlin	Borussiastr. 34d	Johanneswunsch
30.04.1914	Bartel	Otto	31185	Söhle	Böttcherstr. 14	Heinersdorf
02.05.1914	Siewert	Kurt	89564	Nattheim	Feinheimer Str.17	Briesenhorst
18.05.1914	Steinberg	Gertrud	53913	Swisttal	Hauptstr.59a	Dühringshof
20.05.1914	Stenzel	Dora	17337	Kutzerow	Dorfstr. 8	Jahnsfelde
22.05.1914	Müncheberg	Ina	27568	Bremerhaven	Rutenberger Str. 7	Masow
30.05.1914	Paulig	Johann	78532	Tuttlingen	Röntgenstr. 90	Landsberg
31.05.1914	Spehr	Alfred	32602	Vlotho	Nelkenstr.7	Eulam
09.06.1914	Schenk	Fritz	50374	Erfstadt	Konrad-Adenauer-Str. 2	Groß-Cammin
11.06.1914	Schönblum	Anne	35053	Haifa	31 Hagefen Str.	Landsberg
15.06.1914	Lange	Käthe	23552	Lübeck	Alfstr. 8/10	Landsberg
17.06.1914	Kant	Elfriede	37085	Göttingen	Steinbreite 10	Johanneswunsch
18.06.1914	Heymann	Friedel	31785	Hamel	Sprengerstr. 8	Alexandersdorf
18.06.1914	Arnold	Frieda	12165	Berlin	Carl-Heinrich-Becker-Weg11	Alexanderdorf
21.06.1914	Voigt	Bernhard	54439	Saarburg	Greiffenckenstr.3	Stolzenberg
30.06.1914	Berndt	Helene	12167	Berlin	Stephanstr. 14	Vietz
75 Jahre werden						
19.01.1919	Neuber	Ilse	32584	Löhne	Alter Postweg 289	Landsberg
27.01.1919	Jüm	Elfriede	18057	Rostock	Quartierstr. 2	Johanneswunsch
31.01.1919	Lange	Irmgard	30455	Hannover	Lenherstr. 17	Vietz
01.02.1919	Kolwe	Ursula	71067	Sindelfingen	Hormisgründeweg 10	Vietz

Geb-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
02.02.1919	Hoefl	Maria	50935	Köln	Lindenthalgürtel 29	Landsberg
03.02.1919	Dämmerich	Irmgard	78564	Wehingen	Wörthstr. 22	
05.02.1919	Schnell	Rudolf	47228	Duisburg	Am Ballbruchgraben 8/3	Vietz
10.02.1919	Sieling	Gerhard	31224	Peine	Hans-Böckler-Str. 16	Kernein
13.02.1919	Böse	Gerda	21339	Lüneburg	Bei Mönchsgarten 14	Landsberg
17.02.1919	Berger	Gertrud	78532	Tuttlingen	Röntgenstr. 5	Landsberg
19.02.1919	Flügge	Friedel	16775	Häsen		Döllensradung
20.02.1919	Troschke	Walter	45138	Essen	Messelstr. 12	Landsberg
21.02.1919	Schwarz	Margarete	19246	Neuhof	Dorfstr. 66	
01.03.1919	Feldhahn	Heinz	22089	Hamburg	Eilbeker Weg 67a	Landsberg
02.03.1919	Wiese	Erika	23701	Eutin	Piumpstr. 4	Landsberg
10.03.1919	Papke	Else	34613	Schwalmstadt	Parkstr. 29	Landsberg
12.03.1919	Luft	Erwin	10409	Berlin	Küselstr. 15	Blumberger Bruch
29.03.1919	Waßersleben	Elise	06866	Lutherstadt Wittenberg	Gr.Friedrichstr. 10	Beyersdorf
05.04.1919	Garbrecht	Gerhard	40479	Düsseldorf	Moltkestr. 107	Wepritz
10.04.1919	Junge	Arthur	70597	Stuttgart	Leinfeldener Str. 3	Louisa
12.04.1919	Schulz	Rudolf	65931	Frankfurt	Blauländchenstr. 12	Landsberg
15.04.1919	Stenzeleit	Ruth	10409	Berlin	Gürtelstr. 33	Landsberg
16.04.1919	Fandré	Irmgard	21782	Bülkau	Bovenmoor 44	Landsberg
18.04.1919	Haberstroh	Dieter	40229	Düsseldorf	Büllenkothenweg 34	Berlin
02.05.1919	Kuhnke	Erwin	23968	Wismar	Rudolf-Breitscheid-Str. 17	Lipke
05.05.1919	Schwalm	Max	91541	Frothenburg	Hallerstr. 13	Landsberg
11.05.1919	Hackenschmidt	Ilse	32756	Detmold	Willi-Hofmann-Str. 37	Landsberg
12.05.1919	Gerbsch	Heinz	32120	Hiddenhausen	Brunnenstr. 23	Jahnsfelde
12.05.1919	Schröder	Hildegard	15326	Podelzig	Siedlung 07	Spiegel
15.05.1919	Peters	Anneliese	19089	Crivitz	Kirchstr. 8	Zanzin
20.05.1919	Brauer	Fritz	31137	Hildesheim	Ludolfingerstr. 7	Vietz
24.05.1919	Schönthier	Berta	13355	Berlin	Swinemünder Str. 79	Vietz
29.05.1919	Thiel	Ingvelbe	13055	Berlin	Küstrinerstr. 43	Loppow
30.05.1919	Riemer	Herbert	63067	Offenbach	Tanusstr. 67	Döllensradung
30.05.1919	Zeschke	Horst	40235	Düsseldorf	Schwelmer Str. 8	Landsberg
03.06.1919	Gutenschwager	Else	23795	Schackendorf		Vietz
04.06.1919	Reinke	Käthe	29225	Celle	Elbinger Weg 10	Landsberg
06.06.1919	Knüppel	Charlotte	59423	Unna	Mühlenstr. 2a	Kladow
10.06.1919	Miksch	Heinz	24248	Mönkeberg	Kalkberg 13	Landsberg
14.06.1919	Becker	Willi	14641	Wansdorf	Dorfstr. 85	Zantoch
22.06.1919	Lindner	Elise	65931	Frankfurt	Lenzenberger Str. 126	Marienwiese
22.06.1919	Schmall	Eberhard	50937	Köln	Laudahnstr. 4	Zanzin
24.06.1919	Frohloff	Werner	22589	Hamburg	Blutbuchenweg 21	Landsberg
70 Jahre werden						
03.01.1924	Nass	Siegfried	10789	Berlin	Nürnberger Str. 41	Vietz
06.01.1924	Kullick	Irma	12247	Berlin	Rotenfelser Weg 11	Annenaue
06.01.1924	Sadebaum	Hilde	30167	Hannover	Gustav-Adolf-Str. 16	Vietz
06.01.1924	Tiesler	Gertrud	33165	Lichtenau	Kampstr. 5	Kladow
07.01.1924	Knobloch	Ernst	12103	Berlin	Burchardstr. 10	Landsberg
07.01.1924	Blocksdorf	Gertrud	10439	Berlin	Czemikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
09.01.1924	Freyer	Ilse	34277	Fuldabrück	Neue Str. 9	Vietz
09.01.1924	Gutsch	Ursula	27283	Verden	Dettingerstr. 20	Liebenow
14.01.1924	Bahnmann	Willi	14641	Pausin	Dorfstr. 20	Groß-Cammin
18.01.1924	Kutscher	Erich	47533	Kleve	Ruppenberg 5	Blumberger Bruch
18.01.1924	Enderlein	Karl-Heinz	49214	Bad Rothenfelde	Bachstr. 7	Landsberg
20.01.1924	Grünberg	Erika	55218	Ingelheim	Hermannstr. 38	Landsberg
20.01.1924	Möller	Waltraud	47249	Duisburg	Zillertaler Str. 41	Landsberg
23.01.1924	Prueß	Gerda	46395	Bocholt	Grüner Weg 9	Landsberg
23.01.1924	Weber	Dora	31171	Nordstemmen	Kohlenberg 10	Dühringshof
24.01.1924	Frey	Ingeborg	53229	Bonn	Im Blankert 5	Landsberg
25.01.1924	Pawlak	Heinz	49082	Osnabrück	Meller Str. 232	Landsberg
25.01.1924	Kuropka	Hertha	13125	Berlin	Bruno-Apitz-Str. 23	Landsberger Hol.
26.01.1924	Trüschel	Irma	34537	Bad Wildungen	Steinweg 1	Balz
30.01.1924	Barzen	Erna	46045	Oberhausen	Sedanstr. 81	Luisenaue
30.01.1924	Pasciel	Gerhard	38524	Sassenburg	Kreuzkamp 5	Dechsel
01.02.1924	Driesch	Hildegard	41749	Viersen	An der Bleiche 14	Heinersdorf
01.02.1924	Schmöckel	Gertraud	75210	Keltern	Neuenbürger Str. 73	Balz
04.02.1924	Lehmann	Hans	47443	Moers	Tannenbergr. 7	Landsberg
05.02.1924	Thiele	Hans-Georg	19348	Seddin	Dorfstr. 28	Jahnsfelde
06.02.1924	Hoffmann	Helmut	51674	Wiehl	Niederhof 41	Wepritz
11.02.1924	Flügger	Dorothea	27751	Delmenhorst	Berliner Str. 8	Döllensradung

Geb-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
12.02.1924	Ewald	Fritz	38124	Braunschweig	Meißenstr. 54	Vietz
13.02.1924	Greck	Wera	25729	Windbergen	Alten Eesch 2	Landsberg
14.02.1924	Griffel	Walter	27624	Bederkesa	Drangstedter Str. 36	Landsberg
14.02.1924	Friedrich	Günter	10315	Berlin	Einbeckerstr.	Ludwigsruh
15.02.1924	Strunk	Richard	13465	Berlin	Münchener Str.32	Vietz
17.02.1924	Andrikowski	Willi, jun.	21493	Schwarzenbek	Forstmeisterweg 3 c	Landsberg
18.02.1924	Stutzki	Erwin	16767	Leegebruch	Pioniere 38	Landsberg
19.02.1924	Thiemann	Günther	16259	Falkenberg	Ernst-Thälmannstr. 162	Blockwinkel
20.02.1924	Schwarm	Irmgard	15345	Garzau	Dorfstr. 1	Fahnenwerder
21.02.1924	Hasenbank	Anneliese	51145	Köln	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
21.02.1924	Paulick-Müller	Hildegard	10318	Berlin	Üderseeestr. 29	Vietz
22.02.1924	Geschke	Walter	14774	Brandenburg	Gränertstr. 8	Blockwinkel
23.02.1924	Quast	Erich	45699	Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
23.02.1924	Steinbach	Gerda	48455	Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Heinersdorf
29.02.1924	Hoffmann	Ursula	22844	Norderstedt	Am Gehölz 75	Landsberg
01.03.1924	Bärensprung	Charlotte	58507	Lüdenscheid	Zaunkönigweg 14	Vietz
02.03.1924	Benke	Anneliese	27356	Rotenburg	Brauerstr. 24	Landsberg/W
04.03.1924	Schmelzer	Gerda	88348	Saulgau	Störkstr.48	Vietz
05.03.1924	Neumann	Horst	13597	Berlin	Stresowplatz 16	Landsberg
09.03.1924	Schröter	Herta	16866	Kyritz	Am Bahnhof 22	Berkenwerder
11.03.1924	Wangerin	Rudolf	44139	Dortmund	Ruhrallee 91	Landsberg
12.03.1924	Dahms	Hildegard	19309	Meilen		Lipke
13.03.1924	Kaschube	Richard	15834	Klein Kienitz	Siedlung 10	Morm
15.03.1924	Barsch	Elfriede	12203	Berlin	Karwendelstr. 14	Heinersdorf
21.03.1924	Nägele	Gerda	14482	Potsdam	Ernst-Thälmann-Str. 5	Vietz
27.03.1924	Trohl	Otto	38700	Braunlage	Neue Heimat 12	Lippke
27.03.1924	Gericke	Wera	14554	Neuseddin	Karl-Marx-Str. 12	Landsberger Hol.
28.03.1924	Neumann	Charlotte	13465	Berlin	Burgfrauenstr. 78	Landsberg
28.03.1924	Bartzke	Günter	16567	Schönfließ	Schildower Ch. 1	Landsberger Hol.
29.03.1924	Janssen	Traute	27576	Bremerhaven	Felsstr. 2	Loppow
29.03.1924	Scheewe	Werner	32547	Bad Oeynhausen	Breslauer Str.2	Hohenwalde
29.03.1924	Wernicke	Gertrud	06749	Bitterfeld	Emil-Obst-Str. 15	Landsberg
29.03.1924	Mißler	Erna	15374	Müncheberg	Hochstr. 3	Briesenhorst
30.03.1924	Feuerhelm	Ernst	69123	Heidelberg	Sandwingert 6	Zanzin
01.04.1924	Struch	Erwin	70565	Stuttgart	Orionweg 9a	Zielenzig
01.04.1924	Wilsky	Gertrud	16547	Birkenwerder	Briesestr. 1	Ludwigshorst
03.04.1924	Goldschmidt	Elisabeth	10409	Berlin	Ostseeestr. 41	Ludwigsruh
03.04.1924	Neumann	Kurt	41747	Viersen	Bahnhofsplatz 6	Schützensorge
07.04.1924	Paasch	Otto	41469	Neuss	Lübisrather Str. 6	Landsberg
12.04.1924	Walter	Horst	15827	Blankenfelde	Weserstr. 13	Vietz
14.04.1924	Bergmann	Margot	15377	Waldsiefersdorf	Wilhelm-Piek-Str. 53	Döllensradung
14.04.1924	Hädrich	Gerda	39579	Groß Schwechten		Giesen
15.04.1924	Reimann	Margarete	38667	Bad Harzburg	Hüttenstr.9	Groß-Cammin
15.04.1924	Parnitzki	Edith	15378	Hennickendorf	Friedrichstr. 43	Wepritz
16.04.1924	Haßfort	Gerhard	14612	Falkensee	Fr.-Engels-Allee 34	Gennin
18.04.1924	Kühl	Joachim	69245	Bammental	Schubertstr. 22	Vietz
21.04.1924	Winke	Max	29525	Uelzen	Müllerstr.2	Döllensradung
22.04.1924	Schulz	Walter	71067	Sindelfingen	Sommerhofenstr.218	Ludwigsruh
23.04.1924	Fanselow	Walter	32427	Minden	Bürgermeister-Kleine-Str.3	Wildenower Först
23.04.1924	Petric	Erich	16816	Neuruppin	August-Bebel-Str. 11a	Blockwinkel
26.04.1924	Uckert	Fritz	19370	Parchim	H.-Beimler-Str. 33	Vietz
28.04.1924	Pade	Armin	24568	Oersdorf	Brookstr. 26	Massin
28.04.1924	Prinzhorn	Hildegard	61203	Reichelsheim	Goethestr. 11	Loppow
02.05.1924	Micholowski	Brigitte	16816	Neuruppin	Erich-Mühsam-Str. 16	Liebenow
05.05.1924	Kamm	Ursula	16230	Britz	Joachimsthaler Str. 8	Kladow
08.05.1924	Galle	Ilse	53119	Bonn	Marienburg Str. 9	Landsberg
16.05.1924	Moore	Charlotte		835, 11th Street	West Babilon, N.Y. 11704	Vietz
18.05.1924	Hamann	Eva-Maria	24235	Wendtorf	Achtern Dieck 16	Landsberg/W
20.05.1924	Junge	Ursel	13357	Berlin	Hochstr. 8a	Landsberg
21.05.1924	Dröge	Luci	26725	Emden	Am Zingel 13	Annenaue
22.05.1924	Hadem	Anni	86368	Gersthofen	Thysenstr. 31	Landsberg
28.05.1924	Grap	Günter	21680	Stade	Barger Weg 13	Landsberg
01.06.1924	Schremmer	Elisabeth	30853	Langenhagen	Bahnhofstr.28	Landsberg
01.06.1924	Schulz	Annemarie	51063	Köln	Düsseldorfer Str.43	Vietz
03.06.1924	Vorpahl	Rudi	16515	Oranienburg	Berlinerstr. 45	Vietz
05.06.1924	Hoch	Dr.med.Gretl		Dodge Road	Phillips Marine 04964	Landsberg
05.06.1924	Voigt	Gertraud	20146	Hamburg	Schlüterstr.12	Vietz

Geb-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
08.06.1924	Bowitz	Günter	23562	Lübeck	Goldberg	Döllensradung
14.06.1924	Wegener	Charlotte	16259	Falkenberg	Lindenstr.	Plonitz
16.06.1924	Hanff	Margarete	10625	Berlin	Pestalozzistr. 4 II	Giesen
16.06.1924	Kranz	Erwin	68309	Mannheim	Trierer Str. 20a	Landsberg
16.06.1924	Rettschlag	Hans-Georg	14913	Pechüle	Dorfstr. 8	Beyersdorf
20.06.1924	Dräder	Erwin	33659	Bielefeld	Sennehof 1	Kladow
21.06.1924	Simon	Irmgard	12529	Schönefeld	Bahnsdorfer Chaussee 19a	Vietz
22.06.1924	Raddatz	Bruno	76448	Dürmersheim	Rheinstr.29	Vietz
23.06.1924	Keller-Lüthi	Christa	8610	Uster	Ackerstr. 9	Jahnsfelde
24.06.1924	Meißner	Erhard	27374	Visselhövede	Auf dem Eulenkamp 36	Landsberg
25.06.1924	Wittke	Rosemarie	78467	Konstanz	Wollmatinger Str. 57	Landsberg

Freunde der Stadt Vietz

Viele Besucher von Vietz kennen die Heimatstube, die Herr Czarnuch eingerichtet hat. Seit Jahren sammelt Herr Czarnuch unermüdlich alles, was eventuell für irgend jemand als Erinnerungsstück von Wert sein könnte. Seine Sammelleidenschaft beschränkt sich nicht nur auf Vietz, sondern auch auf die Umgebung. Es ist erstaunlich, was Herr Czarnuch mit ganz bescheidenen Mitteln, hauptsächlich mit persönlichem Engagement, zusammengetragen hat. Da die Möglichkeiten von Herrn Czarnuch erschöpft waren, hat er nach Freunden mit den gleichen Interessen gesucht, und sie auch gefunden. Sie gründeten einen Verein unter der Bezeichnung

„Gesellschaft für Freunde der Stadt Witnica (Vietz)“

Die Ziele sind:

1. Pflege der Denkmäler
2. Sammeln von Andenken und Materialien in Vietz und näherer Umgebung
3. Bearbeitung und Popularisierung des Wissens über das Land.

Jeder kann Mitglied werden.

Mit der Überweisung eines Beitrages

(die Höhe des Beitrages kann jeder selbst bestimmen) wird man Mitglied.

Überweisungen bitte an:

Towarzystwo Przyjaciół Witnica

Bank Spółdzielczy Witnica

92-1350-10689-132-4

oder an

Kurt Rajchowicz

Kreissparkasse Köln

BLZ 370 502 99

Kto.Nr. 1190014536

Kennwort: Freunde der Stadt Vietz

Meine Empfehlung: Besuchen Sie die Heimatstube in Vietz!

Kurt Rajchowicz,

Henri-Dunant-Str. 16

50374 Ertstadt

Wenn man etwas Gutes tut, ist immer jemand da, der es für häßlich hält.

August Strindberg

Seen ohne Namen im Umkreis von Landsberg

Auf dem Blatt „Gewässer der Neumark“ der Reihe „Dokumentationen über Landsberg und die Neumark“ konnte ich 31 Seen auflisten, die im Umkreis von Landsberg, unserer Heimatstadt, liegen. Südlich der alten Reichsstraße 1, die durch den ganzen Kreis Landsberg führte, liegen zwischen Stolzenberg und Zanzthal drei Gewässer, die ihrer Größe nach durchaus noch als Seen zu bezeichnen sind, die jedoch weder auf der Karte 1 : 100 000 noch auf der sehr genauen topographischen Karte 1 : 25 000 einen Namen führen. Ein gleich großer See in der Nachbarschaft ist auf der Karte 1 : 25 000 als „Griebensee“ bezeichnet. Sicher haben die oben angeführten drei Seen zumindest bei der dortigen Bevölkerung einen Namen gehabt.

Wer kennt sich aus?

Um Zuschrift bittet

Gerhard Butzin

Schnütgenstr. 1

45276 Essen

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen -
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph Freiherr von Eichendorff



Das Sachregister zum Heimatblatt 1949 - 1988

In mehreren Jahren habe ich die Fakten und Daten zum Heimatblatt, Ausgaben 1949 - 1988, zusammengetragen. Angeregt zu diesem Sachregister wurde der Unterzeichner von Frau Graf, der damaligen Leiterin der „Bücherei des deutschen Ostens“, Herne, seit 1989 umbenannt in „Martin-Opitz-Bibliothek“. Dort und auch an anderen ähnlichen Stellen gingen und gehen immer wieder Anfragen, teils auch aus dem Ausland, über bestimmte Gegebenheiten des ehemaligen Ost-Deutschland ein. Das Verzeichnis ist in erster Linie auf Belange von Bibliotheken, die

ostdeutsche Literatur inventarisiert haben und auf die Belange forschender Einzelpersonen ausgerichtet. Und zwar mit Berichten, die dokumentarischen Hintergrund aufweisen und nach denen in den vorgenannten Bibliotheken vor allem gefragt wird. Ferner sind aufgenommen Persönlichkeiten und Autoren des Heimatblattes, sowie die Gemeinden des Kreises Landsberg (Warthe).

Folgende Fakten und Daten wären zu nennen:

Erscheinungstermin: 1. September 1993

Auflage: Mehr als 50 Exemplare

Umfang: 95 Seiten

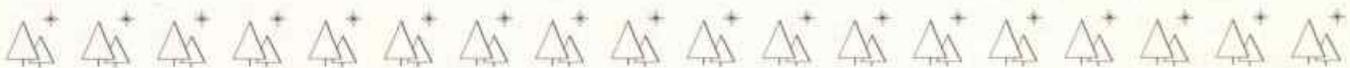
Gliederung: 14 Gebiete

Haupt-Themenkreise: Landsberg/ Stadt, Landsberg/Land, Vertreibung. Im Kapitel II „Persönlichkeiten und Autoren“ sind 473 Namen aufgeführt,

im Kapitel III „Gemeinden“ 107 Orte. Anhang: Der Anhang mit 16 Seiten enthält heimatbezogene Informationen.

Interessenten wollen sich bitte Leseproben (12 DIN A 4-Blätter) gegen Erstattung der Unkosten (DM 1,20 + DM 3,00 Porto = DM 4,20) in gültigen Briefmarken anfordern bei: Gerhard Butzin

Schnütgenstr. 1
45276 Essen



In der Nacht gesungen

Hohe, feierliche Nacht,
Unbegreifliches Gepränge,
Aug, das über unsrer Enge
Fragend in der Fremde wacht,
Hohe, feierliche Nacht!

Goldne Schrift am Firmament,
Ach, wer deutet uns im Blauen,
Das wir nur durch Tränen schauen,
Was so fern, so selig brennt,
Goldne Schrift am Firmament?

Dunkler Saal voll Sphärenklang,
Taub vom Lärm des eignen Lebens,
Hört dies dumpfe Ohr vergebens
Deiner Lichter Lobgesang,
Dunkler Saal voll Sphärenklang!

Holde Nacht, von Sternen klar,
Spende Trost, wem Trost mag werden,
Überm Elend aller Erden,
Wunder, ewig wunderbar,
Holde Nacht, von Sternen klar!

Rudolf Alexander Schröder

Die Landsberger Bücherreihe

Herausgeber: Hans Beske † und Ernst Handke sen. †

Viele unserer Landsleute wundern sich immer wieder, daß es so aussagekräftige Bücher über unsere Heimat gibt. Hier ist unter der Leitung der beiden Herausgeber viel Wissenswertes zusammengetragen worden. 1976, aus Anlaß unseres 10. Bundestreffens erschien der erste Band.

Band I **Landsberg an der Warthe**
Stadt und Land im Umbruch der Zeiten
1257 - 1945 - 1976
Inhalt: Landsberg im Wandel der Jahrhunderte
 Von der Republik zum Dritten Reich
 Landsbergs Untergang
 Was kam danach?
 Anhang mit Daten und Verzeichnissen

Band II **Landsberg an der Warthe**
Kultur und Gesellschaft
Inhalt: Sehenswertes in und um Landsberg
 Vom religiösen Leben
 Schulen
 Musik - Theater - Bildende Kunst
 Aus dem literarischen Schaffen
 Sprache - Brauchtum - Sagen
 Vereine und Vereinigungen

Band III **Landsberg an der Warthe**
Landwirtschaft und Industrie
Handwerk - Verkehr - Verwaltung
Inhalt: Verkehr zu Wasser und zu Lande
 Land- und Forstwirtschaft
 Handel, Banken und Gewerbe
 Zwei Jahrhunderte Industriegeschichte
 Recht und Verwaltung
 Soziale Einrichtungen
 Anhang: Personen-, Orts-, Sach- und Namenregister

Alle drei Bände enthalten auch Berichte aus der Stadt Gorzów und aus Stadt und Kreis Herford.

Der Bildband „Wege zueinander“

Landsberg(Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford

erschien 1982 als Abschluß der Landsberger Bücherreihe
Sein Titel ist Programm. Der Band enthält Beiträge und Bilder von
deutschen und polnischen Autoren.

Die zweite, überarbeitete Auflage mit deutsch-polnischem Text erscheint Anfang 1994.

Preise:	Band I	DM 28,50	zuzüglich Versandkosten, DM 7,00
	Band II	DM 34,50	zuzüglich Versandkosten, DM 7,00
	Band III	DM 39,50	zuzüglich Versandkosten, DM 7,00
	Alle 3 Bände	DM 89,00	zuzüglich Versandkosten, DM 15,00
	Bildband	DM 49,80	zuzüglich Versandkosten, DM 7,00
	Alle 4 Bände	DM 132,50	zuzüglich Versandkosten, DM 15,00

Beim Bundestreffen und dem „Tag der Landsberger in Berlin“ gelten ermäßigte Sonderpreise

Buchbestellung über Frau Ursula Hasse-Dresing, Garzweg 25, 32602 Vlotho

*Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 1994*

